Anzeigenpreise: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf. Im Reklamenteil: die Petitzeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 75 Pf., von auswärts 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80; durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: **Feierstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben** und **Wiesbadener Frauenspiegel.**

Fernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Flottwellstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 143. **Mittwoch, den 23. Juni 1909.** **24. Jahrgang.**

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Die Erbanfallsteuer im Reichstag.

Berlin, 23. Juni. Am Donnerstag soll die Erbanfallsteuer in zweiter Lesung vor das Plenum des Reichstages kommen. Bei den Konservativen wird die Zahl der Dissidenten auf sieben gerechnet.

Vom Irrsinn befallen.

Wien, 23. Juni. Ein Infanterie-Offizier rief gestern in Schoenbrunn Leibgardisten zu, er sei ein Sohn des Kaisers. Als die Gardisten sich des Irrsinnigen bemächtigen wollten, zog dieser seinen Säbel. Er konnte nur schwer entwaffnet und festgenommen werden.

Türkische Justiz.

Konstantinopel, 23. Juni. Heute sind 27 Waggons mit Militär nach Saloniki abgegangen. — Durch kaiserliche Irade wurden 16 Todesurteile des Kriegsgerichts bestätigt. Die Hinrichtungen sollen in den nächsten Tagen erfolgen.

Der Tod in den Flammen.

Bern, 23. Juni. Aus den Trümmern eines in Wattwil niedergebrannten Wohnhauses sind bis heute abend 12 Leichen hervorgezogen worden, darunter eine ganze Familie mit drei Kindern. Das Feuer brach morgens gegen 2 Uhr aus und das alte, aus Fachwerk bestehende, dichtbewohnte Haus stand nach wenigen Augenblicken ganz in Flammen.

Eine jugendliche Verbrecherin.

Leipzig, 23. Juni. Gestern nachmittag wurde die in ihrer Wohnung in der Haydnstraße allein anwesende Frau Walther von einem fünfzehnjährigen Dienstmädchen Helene Sodann überfallen und hinterrücks mit einem Hackmesser schwer verletzt. Das Mädchen wurde verhaftet, verweigert aber jede Angabe.

Verhafteter Juwelendieb.

London, 23. Juni. Gestern wurde ein französischer Juwelendieb verhaftet, der verdächtigt ist, aus einem aus der Hinterlassenschaft des Herzogs von Braunschweig stammenden Schmuck zwei große von Smaragden in Traubenform geschnittene Ohringe für 15 000 ℳ haben verkaufen zu wollen. Als der angeblich für 200 Pfund versetzte Schmuck nachgesehen wurde, fand man vier Stücke Zucker in dem Kästchen.

Tunneleinsturz.

St. Gallen, 23. Juni. Gestern abend stürzte eine etwa 25 Meter lange Strecke im Bruggwaldtunnel der Bahnlinie Bodensee-Toggenburg ein, während die Arbeit im Tunnel im vollen Gange war. Acht bis zehn Arbeiter werden vermißt und sind wahrscheinlich verschüttet worden. Die Rettungsarbeiten haben sofort begonnen.

Der Kreiselkompaß.

Von einem süddeutschen Parlamentarier, der über die Anschauungen in den Bundesregierungen und im Reichskanzleramte gut unterrichtet ist, erhalten wir folgende Ausführungen:

Der württembergische Abgeordnete von Payer sagte am Samstag im Reichstage, bevor die Anträge zur Finanzreform in die Kommission wanderten: „Die verbündeten Regierungen sind in ihrem Verhalten der schlagenste Beweis dafür, wohin man kommt, wenn man ohne den Kompaß fester Grundsätze sein Schifflein in die Brandung treiben läßt.“ Es ist dem Führer der süddeutschen Demokratie, der ferner meinte, „ein Schrei der Erlösung werde durch das ganze Reich gehen, wenn die verbündeten Regierungen sich gezwungen sehen werden, diesem Reichstag vorzeitig gewaltsam ein Ende zu machen.“

Zugegeben, wenn wir im Bilde des Redners bleiben, daß dem bisherigen Kompaß mit der Magnetnadel gewisse Nachteile anhaften. Durch Eisen- und Stahlmassen, die sich in der Nähe desselben befinden, erfolgt eine gewisse Ablenkung. Nach vielfachen Bemühungen ist es indessen gelückt, einen neuen Kompaß zu bauen, der auf den Grundsätzen des Kreisels beruht und den gerügten Fehler nicht aufweist. Ein in schneller Drehung befindlicher Kreisel, dessen Achse frei eingestellt werden kann, hat das Bestreben, in der genauen geographischen Nord-Süd-Richtung zu verharren. Gegen plötzlich und stoßartig auftretende Bewegungen, wie auf dem Schiffe, war bei den ersten Versuchen auch der Kreiselkompaß nicht unempfänglich, doch auf dem Flottenflaggschiff „Deutschland“ hat sich derselbe unter den verschiedensten Witterungs- und Fahrverhältnissen in den jüngsten neun Monaten derartig bewährt, daß die Einführung in unserer Marine in größerem Maßstabe in Aussicht genommen ist. Von dem Gang des Elektromotors wird der Kreiselkompaß freilich immer abhängig bleiben, doch dafür muß gesorgt werden, daß kein Stillstand eintritt.

Mit diesem Gleichnis, dessen politische Schlußfolgerungen jedem Einzelnen überlassen bleiben mögen, kann man gemäß den Darlegungen Payers auf die entschiedene Erklärung des württembergischen Finanzministers Dr. von Geßler am Samstag im Reichstage hinweisen, worin es hieß, daß unter den verbündeten Regierungen vollkommene Einmütigkeit hinsichtlich der Erbschaftsbesteuerung besteht. Diese geben die Hoffnung nicht auf, daß es zu einer Einigung kommt. „Denn bei einer so weitgehenden steuerlichen Belastung unseres gesamten Volks muß es für den Besitz eine Ehrenpflicht und eine soziale Pflicht sein, nach Kräften zur Hebung der Finanznot des Reiches beizutragen.“ Die Unruhe, die diese Kundgebung auf der rechten Seite des Hauses erweckte, sprach für den Unmut, daß es der Rumpfkommission nicht gelungen war, mit den aufgestapelten Börsenmetallen eine Einwirkung auf die Fahrtrichtung der verbündeten Regierungen zu erzielen. Diese scheinen also den Kreiselkompaß in Gebrauch genommen zu haben, der in der Angabe der genauen Richtung Nord-Süd nicht schwankt und immer nach dem starken Pol der Vaterlandsliebe weist. Der Bundesrat kann nicht, wie der Kanzler, seine Entlassung fordern, wenn die Grundlagen der Finanzreform umgewühlt werden, sondern bleibt in seiner Machtstellung. Was dem Bundesrat unannehmbar erscheint, wird er gemäß seinen einheitlichen Beschlüssen ablehnen.

Rundschau.

Die Landtagswahl im Unterlahnkreis

Die Landtagswahl im Unterlahnkreis ist auf den 13. August anberaumt. Die Ersatzwahlen für die Wahlmänner finden am 4. August statt. Der Bund der Landwirte hat in einer Vertrauensmännerversammlung sich gegen die Kandidatur des nationalliberalen Amtsgerichtsrats Lieber ausgesprochen und als Gegenkandidat den Oekonomierat Lucke aus Frankfurt am Main aufgestellt. Die Kandidatur kann jedoch nur als Zählkandidatur betrachtet werden.

Um die Erbschaftssteuer.

Die Finanzkommission des Reichstags hielt gestern vormittag 10 Uhr ihre erste Sitzung zur Beratung der von der Regierung vorgelegten Ersatzsteuern ab. Zunächst wurde die Erbschaftssteuer zur Diskussion gestellt und zwar wurde auf Antrag Singer mit § 9 (Betrag der Steuer) begonnen, zu dem Abänderungsanträge der Abgeordneten Gamp, Dr. David und Raab vorlagen. Freiherr von Gamp machte die Zustimmung seiner Freunde zu der Vorlage von der Annahme verschiedener Verbesserungsvorschläge abhängig und begründete seinen Antrag, im § 9 die Steuersätze herab zu setzen, sodaß die Erhebung von 4 Prozent nicht schon wie der Entwurf will, bei 750 000 ℳ, sondern erst bei einer Millionen eintritt. Dr. David dagegen begründete einen Antrag auf Erhöhung der Sätze und will nicht mit 1 Prozent, sondern mit 1½ Prozent beginnen. Bei der Abstimmung wurden sämtliche Abänderungsanträge und auch die Regierungs-Vorlage abgelehnt. Die Deszendentensteuer ist damit auch abgelehnt. Zunächst wurde über den § 9a, der die Kinder und Ehegattensteuer einführt, nachdem sämtliche Abänderungsanträge dazu abgelehnt waren, mit 16 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Diese mit Stimmengleichheit erfolgte Ablehnung in der Kommission ist gleichbedeutend mit der Annahme im Plenum. Nachdem dieser wichtigste Paragraph abgelehnt war wurden auch sämtliche übrigen Bestimmungen der Erbschaftssteuer-Novelle soweit sie Abänderungen des geltenden Gesetzes vorsieht, abgelehnt.

Aus dem Herrenhaus.

Das Herrenhaus nahm gestern nach kurzer Debatte die vom Abgeordnetenhause verabschiedete Novelle zum Berggesetz nach den Vorschlägen der Kommission an. Ebenso wird die vom Abgeordnetenhause schon angenommene Stempelsteuernovelle im wesentlichen nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.

Der Eulenburg-Prozeß.

Zum bevorstehenden Eulenburg-Prozeß ist gestern die Ladung der Zeugen erfolgt. Diese Zeugen wurden für den 7. Juli und kommende Tage für 8½ Uhr vormittags nach dem Schwurgericht Moabit berufen. Demgemäß nimmt der Prozeß Eulenburg am 7. Juli seinen Anfang. Die Tage vorher werden, wie schon mitgeteilt, mit dem Prozeß Hamann ausgefüllt werden.

Justiz und Presse.

In der Sitzung des Delegiertentages des Verbandes der Deutschen Journalisten und Schriftsteller-Vereine wurde zu dem Thema „Justizgesetzgebung und Presse“ eine längere Resolution angenommen, in der für die Strafprozeßordnung folgende Fassung vorgeschlagen wird: „Bildet der Inhalt einer periodischen Druckschrift den Gegenstand der Strafverfolgung wegen einer strafbaren Handlung, für die nach § 20, Absatz 2 des Preßgesetzes der Redakteur als Täter haftet, so sind Verleger, Redakteure und Drucker, sowie das zur Herstellung der Druckschrift verwendete Hilfspersonal berechtigt, ihr Zeugnis über die Person des Verfassers und Einsenders zu verweigern. Die gleiche Befugnis gilt für Disziplinaruntersuchungen und sonstige Verfahrensarten. Des weiteren wird ausgesprochen, daß die Verhängung der Untersuchungshaft gegen Redakteure wegen Kollusionsgefahr geeignet sei, die gleichen Mißstände hervorzurufen wie das Zeugniszwangsverfahren. Der fliegende Berichtsstand der Presse soll auch für das Privatklageverfahren beseitigt werden. Ferner wird gewünscht, daß die Zuständigkeit der Schwurgerichte auf Preßvergehen ausgedehnt werde und daß Vergehen gegen den § 184 des Strafgesetzbuches der Zuständigkeit der Strafkammer unterliegen. In ihrem zweiten Teile verwahrt sich die Resolution, obwohl sie die Auswüchse einer gewissen Sensationspresse als bestehend anerkennt, und sie auf das Schärfste verurteilt, entschieden gegen eine Neufassung des § 186 des Strafgesetzbuches, die Erweiterung der Grenzen für Beleidigungsstrafen, die mit der Aufgabe der Presse unvereinbar seien, sowie gegen die Beschränkung des Wahrheitsbeweises durch die eine Ausnahmebestimmung schlimmster Art geschaffen werde. Die Auswüchse in der Presse seien dadurch zu bekämpfen, daß einmal die Gerichte selbst die ungewöhnliche Inquisition bei der Befragung nach

Londoner Leben.

(Von unserem Korrespondenten.)

Augenblicklich bildet das Wetter das Haupt-Unterhaltungsthema. „Was sagen Sie zu dieser Kälte? Sind wir eigentlich im Juni oder November?“ Man würde sich gar nicht wundern, eines morgens Schnee und Eis zu sehen statt des ewigen Regens. Die Witterungsverhältnisse sind gerade jetzt, wo es hier soviel im Freien zu sehen gibt, besonders trauriger Art. Am 10. war der erste Tag des langvorbereiteten „Church Pageant“, ein von der Kirche veranstaltetes großes religiöses Festspiel, das die Hauptereignisse der englischen Kirchengeschichte im Freien darstellte. Es mußten für 5000 Darsteller Kostüme angefertigt, für 9000 Zuschauer Tribünen errichtet werden. Mehr als 500 000 ℳ sind bereits für Billette eingegangen. Leider waren die ersten Vorstellungen des schönen Schauspiels gänzlich verregnet.

Ein zweites großes Schauspiel, welches von der Ungunst des Wetters getroffen wurde, war die zu Ehren der Reichspresse-Konferenz veranstaltete Revue der heimatlichen Flotte (home fleet) bei Spithead. Es waren Schiffe versammelt, die einen Wert von 50 Millionen Pfd. Sterling repräsentierten. Im Juli findet ein Manöver dieser Flotte vereint mit der atlantischen Flotte in der Thames statt. Aber die größte und erfolgreichste Veranstaltung dieses Monats war die dritte Internationale Pferde-Ausstellung nebst Concours Hyppique im Olympia, vom 1. bis zum 15. Juni. Eine solche Veranstaltung hat für England eine größere Bedeutung wie für andere Länder, denn hier ist der Pferdesport zu Hause, hier sind Wettrennen nationale Ereignisse, die Fuchsjagden eingebürgerte Institutionen, der aus Indien importierte Polosport, für den eine besondere Gattung kleiner flinker Pferde gezüchtet wird, hat hier festen Fuß gefaßt, und die englisch-arabische Pferdezucht steht, trotz geringerer Nachfrage, immer noch unerreicht da. Zweck der Ausstellung ist, die in letzter Zeit im allgemeinen etwas vernachlässigte Pferdezucht wieder hochzubringen. Der große Aufschwung in der Motorwagen-Industrie hat naturgemäß einen Rückgang im Pferdehandel herbeigeführt. In den Straßen sieht man immer weniger Zugpferde, dagegen nimmt der Export englischer Pferde für fremde Kriegszwecke von Jahr zu Jahr zu. Die Ausstellung hat nun in der Tat dazu beigetragen, die Augen des englischen Volkes über die Wichtigkeit ihrer Pferdezucht zu öffnen. Sie ist, nebenbei gesagt, von einer noch nicht dagewesenen Pracht; fast eine Million Mark ist auf ihre Blumendekoration verwandt worden. — 400 000 Menschen haben während ihrer Dauer Eintrittskarten erhalten. Die Pracht der Stallbauten spottet jeder Beschreibung. Jeder Aussteller hat seine bestimmten Farben, mit denen sein Stall dekoriert war, ferner Bilder, Blumen, Behänge aller Art. Der Amerikaner Judge Moore hatte für die Ställe seiner 48 Pferde die kleine Summe von 36 000 ℳ verwandt.

Man kann behaupten, daß die schönsten Pferde der ganzen Welt während der letzten Woche in London versammelt waren. 2500 Gäule wurden mit 300 000 Pfd. Sterling versichert. Viele von ihnen repräsentieren einen Wert von über 20 000 ℳ. Weitaus die besten Pferde waren englischen Ursprungs, ebenso gewannen englische und amerikanische Teamfahrer die meisten Preise; dagegen schnitten die französischen, belgischen und italienischen Offiziere beim Hindernisspringen am besten ab. Die Coaches waren von noch nicht dagewesener Eleganz, was Ausstattung und Führung anbetraf. Der Königspreis, ein goldener Pokal, wurde von einem französischen Offizier gewonnen. Neben dem Prinzen und der Prinzessin Nashimato von Japan, die augenblicklich hier zu Besuch sind, waren die Mitglieder der Reichspresse-Konferenz die gefeiertesten Gäste der Ausstellung. Diese sind aus allen Ländern des britischen Kaiserreichs zu einer großen Zusammenkunft in London eingetroffen. Die Solidarität dieser Presse und ihre weittragende Macht sind in fremden Zeitungen schon genügend besprochen worden.

Unter den Veranstaltungen, die ungünstig vom Wetter beeinflußt wurden, gehören auch das Derby-Rennen und der große Empire Day (Reichs-Tag). Letzterer wurde veranstaltet, um in allen britischen Untertanen ein solidarisches Gefühl zu befestigen. Er wurde durch große Massendemonstrationen gefeiert. Im Hyde-Park allein waren über eine Viertel Million Menschen versammelt.

Der diesjährige Derby zeichnete sich durch einen sensationellen Vorgang aus. Trotzdem alles auf den amerikanischen Renner „Sir Martin“ und den französischen „Louvier“ gewettet hatte, gewann des Königs „Minanru“ den ersten Preis, ein unerwartetes Ereignis, das einen wahren Sturm von Applaus entfesselte. Eine niedliche Episode kennzeichnet die Popularität König Eduards. — Er begab sich auf den Sattelplatz, um sein Pferd selbst in Empfang zu nehmen. Die Polizei suchte vergeblich, ihm einen Weg durch die aufgeregte Menge zu bahnen. Allein der Monarch winkte der Polizei ab, und das Volk, sofort die Zuversicht des Königs erkennend, schwenkte die Hüte, indem die Vordersten Spalier bildeten und den Weg freihielten. Die Verluste der Amerikaner, die mit Zuversicht auf ihr Pferd gewettet hatten, belaufen sich auf über 50 000 Pfd. Sterling (1 000 000 ℳ)! Zum erstenmal ist es gelungen, das Derbyrennen für den Kinematograph in natürlichen Farben zu photographieren. Diese in der Tat „lebenden Photographien“ wurden noch am selben Abend im Palace Variety Theater vorgeführt.

Eine Zusammenkunft, die kürzlich in London stattfand, hat sicherlich auch in Deutschland viel Interesse erregt, nämlich der Internationale chemische Kongreß. Dreitausend berühmte Chemiker aus Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Italien, Finnland, China, Japan usw. repräsentierten im ganzen 22 Länder. Sir Henry Roxoe und Sir William Ramsay, beides berühmte Physiker, standen an der Spitze des Kongresses. Die deutschen Delegierten kamen in einem Extradampfer an. Unter den interessantesten Vorträgen war der von Herrn Sam. Eyde aus Christiania, der die praktische Anwendung der aus dem Hydrogen der Luft gewonnenen Nitrate für Dungzwecke erklärte. Hochinteressant waren die Beschreibungen der Fortschritte, die auf jedem Gebiete der Chemie, besonders aber der Elektrizität, zu verzeichnen sind, ebenso wie die der gelungenen Versuche, reinere Luft und Nahrung für die Menschen zu erlangen.

Am Montag, den 14. Juni, ist Leutnant Shackelton, der große Südpolfahrer, mit acht Mitgliedern seiner Gesellschaft in London eingetroffen. Am 28. Juni wird er im Albert-Hall über seine Erlebnisse berichten. Später wird er während einer Tour durch England eine Reihe von Vorträgen halten. Außerdem gibt er seine Reiseerlebnisse in Buchform heraus. Während das Volk diesen berühmten Mann bewillkommt, gibt es viele, die den Rücktritt eines anderen aus dem öffentlichen Leben bedauern. Es heißt nämlich, daß der erste Admiral der Flotte, Sir John Fischer, den Posten aufgeben wird, den er seit 1904 bekleidet.

Es wird manchen interessieren, zu erfahren, daß die deutschen Gäste der Stadt London, vor allen der Oberbürgermeister von Berlin, hier im Volke herzliche Sympathie erweckt haben. Man freute sich über ihre verständnisvolle Bewunderung des geschäftlichen Lebens und Straßenverkehrs. London wird jetzt leider so sehr unterwühlt von neuen „Tubes“ und sonstigen elektrischen Untergrundbahnen, daß nur zu hoffen ist, daß die Stadt nicht einmal bei Gelegenheit einer Erderschütterung einfällt! Bezeichnend ist es für die nivellierende Richtung des Zeitgeistes, daß da, wo es in den Bahnen eine Klasseneinteilung gibt, alles vierter Klasse fährt. Die Einnahmen aus den ersten und zweiten Klassen nehmen im ganzen Lande ab. Im übrigen sind die einzigen Unterschiede bei den Klassen die, daß die erste mit Plüsch gepolstert ist und die anderen mit Tuch. Von Interesse ist eine neue elektrische Uhr, die der Erfinder dem König präsentierte. Sie hat weder Pendel noch Tickwerk und geht 1000 Tage, ohne aufgezogen werden zu müssen. Eine Batterie für eine Mark genügt für diesen Zeitraum.

Ueber die hiesige Kunst läßt sich nicht viel Erfreuliches berichten. Es gibt hier jetzt zwei italienische Operngesellschaften, jedoch beide ohne

der Vergangenheit unterlassen und die Angabe von Vorstrafen nach einer gewissen Verjährungsfrist unterbleiben darf, hauptsächlich auf dem Wege der Selbsthilfe durch größere Selbstzucht der Presse, Vermeidung unnötiger Aufbauschungen und durch die Bekämpfung des Einflusses der Skandalblätter. Schließlich soll der Presse der Schutz der Wahrnehmung berechtigter Interessen bei der Erörterung allgemeiner öffentlicher Angelegenheiten zustehen. — Zum Vororte wurde München wiedergewählt.

Graf Zeppelin als Plagiator.

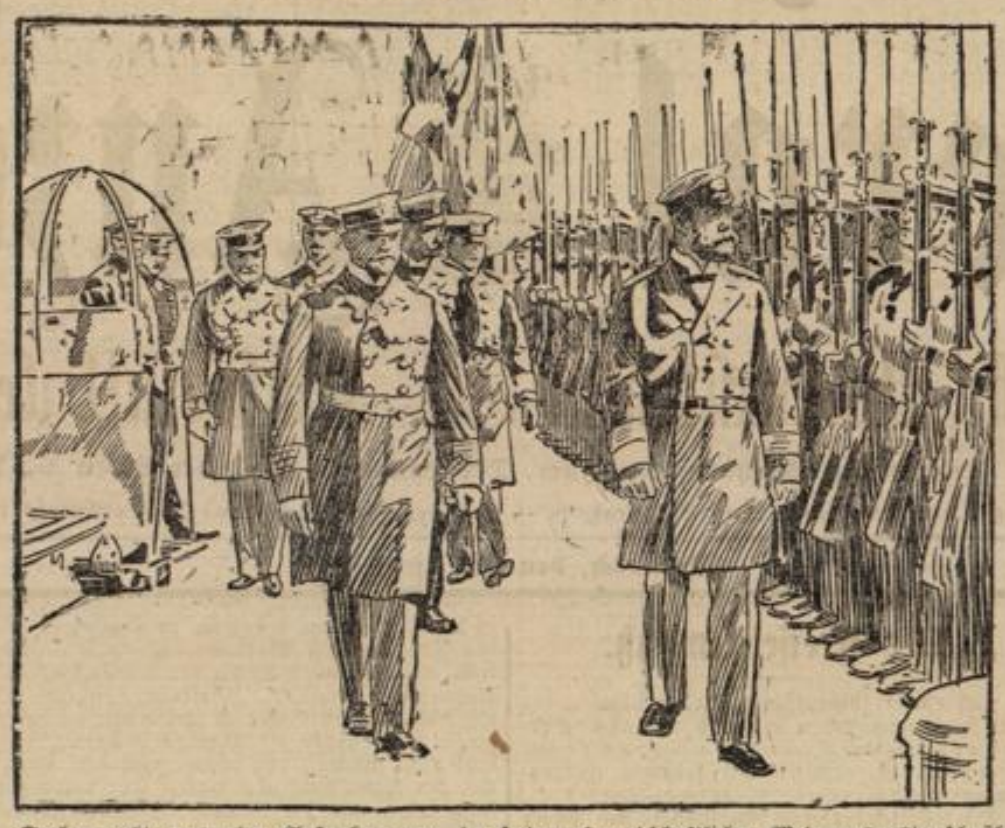
Der fanatische Deutschenhaß mancher russischen Blätter kennt keine Grenzen. Bis zu welchen lächerlichen Phantasiereien und geradezu kindischen Märchen sich die panslawistischen Deutschenfeinde versteigen, beweist folgende „Nachricht" der "Birchewija Wjehmomosti": Ein Herr Kostawitsch, der seit einem Vierteljahrhundert an dem Baue eines Luftschiffs arbeitet, erzählt, daß vor ungefähr zwanzig Jahren eines schönen Tages der damalige deutsche Militärattaché Graf York v. Wartenburg seine Werkstatt besucht und ein auffallendes Interesse für seine Luftschiffentwürfe gezeigt hätte. Bald darauf wäre Graf York in Begleitung eines Sachverständigen, eines Ingenieurs Volkmann, wiedergekehrt, dem Herr Kostowitsch in rührender Vertrauensseligkeit alle seine Geheimnisse mitgeteilt hätte. Und jetzt, nach zwanzig Jahren, ruft Herr Kostowitsch aus, hat Graf Zeppelin sich einfach meine Ideen zunutze gemacht. Glücklicherweise, schließt der russische „Erfinder", bin ich inzwischen nicht müßig gewesen und habe meinen Luftschiffplan so weit ausgearbeitet, daß mein Ballon zehnmal (!) so viel Tragkraft besitzt als der „Zeppelin." Glückauf, Herr Kostowitsch!

Die Entwendung militärischer Geheimnisse in Japan.

Japanische und chinesische Blätter sind voll von dem rätselhaften Verschwinden von neuen Bänden wichtiger, geheimer militärischer Urkunden aus dem Bataillonsbureau des 35. japanischen Infanterie-Regiments, das in der japanischen Provinzstadt Kanazawe garnisoniert ist. Am 6. April d. J. wurde auf dem Bataillonsbureau des obengenannten Regiments das Fehlen bemerkt und sofort Recherchen angestellt. Der japanischen Presse wurde unbedingtes Geheimhalten der Angelegenheit befohlen, um die Untersuchungen zu erleichtern. Der Verdacht lenkte sich auf zwei chinesische Fähnriche, die ebenso, wie 32 chinesischen Offiziere in dem Regiment Dienst hatten.

Die beiden Fähnriche sowie die beiden auf dem Bataillonsbureau beschäftigten Sergeanten wurden sofort verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt. Am 10., 12. und 15. April wurden die vermißten Papiere und Urkunden teils im Garten des Kasernenhofes, teils am Strande des benachbarten Hafens vergraben vorgefunden. Trotzdem der eine der beiden chinesischen Fähnriche den Diebstahl bereits eingestanden und erklärt hat, daß er die Papiere zur Auslieferung an die chinesischen Behörden gestohlen habe, geht eine helle Entrüstung durch die Reihen der in dem Regiment diensttuenden chinesischen Offiziere, die ihren Widerklang in den chinesischen Zeitungen finden, die ihrerseit sich in wüsten Schmähungen über den über die ganze Welt verbreiteten und wohlorganisierten Spionagedienst der Japner aufhalten. Die chinesischen Offiziere haben bei der chinesischen Gesandtschaft in Peking Protest und Beschwerde über das Vorgehen des Kriegsgerichts eingelegt, welches den Schuldigen bereits abgeurteilt hat.

An Bord der „Hohenzollern".



Soeben geht uns eine Aufnahme von der „Hohenzollern" zu, die eine Erinnerung an die Entrevue in den Schären darstellt. Auf unserer Skizze schreiten Kaiser und Zar die Front der Ehrenkompagnie ab. Die Begegnung, die am letzten Donnerstag und Freitag zwischen dem deutschen Kaiser und dem Kaiser von Rußland stattfand, hat, so führt die „Nordd. Allg. Ztg." aus, in ihrem Verlaufe den Erwartungen voll entsprochen, die in den maßgebenden Kreisen beider Reiche an sie geknüpft wurden. Insbesondere wurde nochmals festgestellt, daß die guten Beziehungen Deutschlands und Rußlands zueinander den internationalen Abmachungen, an denen diese beiden Mächte beteiligt sind, in keiner Weise gegensätzlich gegenüberstehen. Es ist deshalb zu hoffen, daß die Kaiserbegegnung in den finnländischen Gewässern, die von Anfang an bis zu Ende einen überaus erfreulichen Verlauf genommen hat, fortan zu argwöhnischen oder mißverständlichen Auffassungen keinen Anlaß mehr bieten wird."

*

Der Inhalt der Unterredungen bei der Kaiserbegegnung in den Schären bildet übrigens noch immer den Gegenstand von Konjekturen und positiveren Meldungen in der englischen Presse. „Daily Mail" hat nach Befragung hochgestellter Diplomaten in Petersburg folgendes festgestellt: Es sei in Björkö kein bestimmtes Ergebnis erzielt worden. Die Konferenz sei nicht über einen freundschaftlichen Meinungsaustausch über verschiedene europäische Fragen hinausgegangen. Weder Rußland noch Deutschland hätten irgendwelche formale Verpflichtungen oder Uebereinkünfte vorgeschlagen. Rußlands äußere Politik bleibe unverändert, doch habe die Begegnung sicherlich Reibungspunkte zwischen beiden Ländern beseitigt.

„Daily News" melden aus Petersburg aus angeblich wohlinformierter Privatquelle, deutscherseits seien Aufklärungen über Unterhandlungen mit Japan gegeben worden, welche, wie Freiherr v. Schön mitgeteilt habe, auf ein Abkommen wegen des status quo in Ostasien abzielten, wie solche Japan schon mit Rußland, Frankreich und den Vereinigten Staaten abgeschlossen habe. Weiter wird dann mit Bezug auf die Orientfragen gemeldet, nach dem Verhalten Iswolskis sei es nicht unwahrscheinlich, daß Rußland und Oesterreich jetzt ruhig zu dem Mürzsteger Programm zurückkehren. Hierzu soll auch die angekündigte Begegnung des Zaren mit dem Kaiser Franz Josef beitragen. Die persische Angelegenheit sei zum Erstaunen der Deutschen von Iswolski angeschnitten worden. Freiherr von Schön habe Deutschlands wirtschaftliche Interessen in Persien betont und die Hoffnung auf Rußlands „Coulanz" kundgegeben. Dieser Punkt solle den Gegenstand formeller Abmachungen bilden.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 22. Juni.

Am Bundesratstisch Unterstaatssekretär Twele. Vizepräsident Paasche eröffnet die Sitzung um 2 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Rechnungssachen. Bei der ersten Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Verrechnung, Prüfung und Kontrolle der anläßlich des

Eingeborenen-Aufstandes in Südwestafrika

in den Jahren 1903—1907 geleisteten Ausgaben konstatiert Noske (Soz.), daß immer noch nicht Klarheit darüber geschaffen sei, wofür das Geld ausgegeben worden sei. Die Vorlage enthalte eine Bestätigung dafür, daß die Regierung nicht in der Lage ist, eine ordnungsmäßige Abrechnung zu geben. Sie vermöge nicht anzugeben,

wo ein großer Teil der 400 Millionen Mark geblieben ist.

„Wenn wir Sozialdemokraten auch kein übermäßiges Vertrauen zur Regierung haben, eine derartige

Schlamperei

hätten wir aber doch nicht für möglich gehalten."

Vizepräsident Paasche ruft den Redner wegen des Ausrufes Schlamperei zur Ordnung. (Zuruf von den Sozialdemokraten: Richtig ist es aber doch!)

Noske (fortfahrend): Die Regierung sollte doch endlich dem Reichstag klaren Wein einschenken und angeben, wie hoch die Summen sind, für die die Quittungen fehlen. Wir werden den Entwurf ablehnen.

Frhr. v. Gamp (Rpt.): Der Vorredner hat übertrieben. Die Sache verhält sich doch anders. Wenn man allen Formalitäten genügen wollte, so würde uns die Abrechnung mindestens eine Million kosten, während sie jetzt nur 100 000 ℳ erfordert. Zudem sind viele der Personen, die von neuem quittieren müßten, bereits gestorben. Goercke-Brandenburg (Natl.) beantragt, den Entwurf an die Rechnungskommission zu verweisen.

Staatssekretär Dernburg: Die Schwierigkeiten der Abrechnung haben sich daraus ergeben, daß es sich um einen

Kolonialkrieg

handelt. Den Vorwurf, daß Gelder zu unrecht ausgegeben worden sind, weise ich entschieden zurück. Es sind Stellen geschaffen worden zur Prüfung jeden einzelnen Postens. Dabei haben sich allerdings wesentliche Schwierigkeiten herausgestellt. Vollkommen gleichgültig ist es, in welchem Jahre eine gewisse Summe ausgegeben worden ist. Deshalb beantragen wir, daß die in den Jahren 1903—1907 bewilligten Fonds übertragbar sind.

Die Vorlage geht an die Rechnungskommission.

Ein Nachtragsetat betr. den Verkauf des Anmarschgeländes des Tempelhofer Feldes und die Anlage eines Truppenübungsplatzes wird ohne Debatte an die Budgetkommission verwiesen. Das Gesetz wegen Aenderung des Schaumweinsteuergesetzes wird ohne Debatte in erster Lesung erledigt.

Sodann wird die Debatte über die

Kotierungssteuer

fortgesetzt. Am Bundesratstische sind inzwischen u. a. noch erschienen die Staatssekretäre v. Bethmann-Hollweg und Sydow.

Frhr. v. Gamp (Rpt.): Nur durch Erhöhung der Umsatzsteuer kann eine

Besteuerung der Börse

erreicht werden. Wir wollen nur die spekulativen Geschäfte treffen und behalten uns noch vor, Anträge auf Erhöhung des Emmissionsstempels zu stellen. Ohne ein Gegner der Börse zu sein, muß ich hinter manchen Behauptungen des preußischen Finanzministers und des Reichsschatzsekretärs doch ein Fragezeichen setzen. Auch in das Loblied, das von vielen Seiten auf die Börse gesungen wurde, kann ich nicht einstimmen. Für Deutschland ist das Wichtigste, unser überflüssiges Geld den Staats- und Reichspapieren zuzuwenden. Wenn der ganze Bedarf des Reiches dem Besitz auferlegt würde, so würden je 75 ℳ für 1000 ℳ Kapital zu tragen sein. Diese Regelung würde ich für die beste halten. Wenn man aber Pfandbriefe besteuert, dann kann man auch an den Staatspapieren nicht vorbeigehen. Trifft man die Aktien-Gesellschaften, so müssen auch die Gesellschaften m. b. H. herangezogen werden. Bei den Aktien mit Terminhandel wäre die Kotierungssteuer durchaus berechtigt. Eine einheitliche Besteuerung des mobilen Kapitals ist sehr wohl durchführbar. Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie tragen viel mehr Lasten als das mobile Kapital. Der Rentner hat nur für seine Dienstmädchen zu kleben. Ich und ein großer Teil meiner Freunde wünschen die Kotierungssteuer in dieser Form nicht, weil wir sie für ein untaugliches Mittel halten zur Erreichung eines guten Zweckes. Dagegen wollen wir aus der Börse eine wesentlich höhere Steuer herausbringen als Akt der Billigkeit gegenüber dem immobilen Kapital. (Beifall rechts und links.)

Vizepräsident Paasche teilt mit, daß ein Antrag auf namentliche Abstimmung über diese Steuer eingegangen sei.

Dove (frs. Vgg.): Bisher habe ich wenig gehört, was uns zu den von der Kommission ausgeheckten Plänen günstig stimmen könnte. Die Rolle, die hier der Minderheit zugedacht ist, ist neu. Wir freuen uns, daß wir Männer hinter uns haben, die sich auf dem Börsengebiete erfolgreich betätigt haben. Aber ich weise darauf hin, daß die Wiege keines von uns in jenen Kreisen gestanden hat.

Raab (wirtschaftl. Vgg.): Das immobile Kapital ist schon sehr stark belastet, während das mobile sich nahezu völlig der Besteuerung zu entziehen mußte. (Lachen links.)

Die Vermögenssteuer,

so angenehm sie uns wäre, läßt sich nicht so weit erreichen, Jahre würden darüber vergehen, bis der Wert des Vermögens festgestellt werden

---

Bedeutung. — im übrigen beherrschen die Operetten immer noch das Feld. Die „Lustige Witwe" soll jetzt, nach fast zwei Jahre Spielzeit, der „Dollarprinzessin" Platz machen. Diese wird einen schweren Stand haben nach ihrer populären Vorgängerin. Die Salonstücke sind fad wie immer. Man hatte den Wunsch gehegt, die große Kaiserlich russische Operntruppe, die augenblicklich in Paris gastiert, für das Covent-Garden-Theater zu engagieren, doch waren die Kosten so enorm, und die Schwierigkeit, genügend Plätze im voraus zu höheren Preisen zu verkaufen, so groß, daß man die Idee aufgeben mußte. Das Ballett allein, das schönste in der Welt, erforderte eine Ausgabe pro Abend von 600 Lstrl. (12 000 ℳ). Der Geschmack des Londoner Publikums scheint sich jedoch allmählich zu bessern; man kann eine neue Richtung beobachten, welche ein Verlangen nach ernsteren und besseren Stücken zeitigt. Auch scheint das deutsche System des Repertoire-Theaters sich Bahn brechen zu wollen. Zwei neue Unternehmungen sind plötzlich mit Repertoire-Programmen an die Oeffentlichkeit getreten, und das lange projektierte National-Theater soll ebenfalls dieses System aufnehmen. Auch das schöne, klassisch gebaute Skala-Theater wird voraussichtlich im Herbst mit einem täglich wechselnden Repertoire von komischen Opern eröffnet werden. Auf diesem Wege wird es vielleicht möglich sein, das Monopol, welches einige ältere dramatische Schriftsteller auf das Aufführungsrecht in den Westend-Theatern ausüben, zu durchbrechen und jüngeren Talenten Chancen zu geben. — Die Macht der vielgehaßten Zensur geht auch ihrem Ende entgegen; erst neulich mußte der Zensor ein Verbot gegen die Sonntagsaufführungen gewisser dramatischer Klubs zurückziehen, — ein Vorgang, der vor fünf Jahren unmöglich gewesen wäre. Man fängt sogar in dem konservativen England an, mit dem Zeitgeiste Schritt zu halten!

Das heißt konservativ, soweit es die Herren der Schöpfung anbelangt. Die englischen Ladies eilten am liebsten der Zeit voraus, nicht allein in dem Kampfe um das Wahlrecht, sondern auch in den Moden. Greift man auch in gewissem Sinne zurück in vergangene Zeiten, so wird jede Mode in einer Weise übertrieben, wie es sich unsere Urgroßmütter gewiß nie hätten träumen lassen. Denn der fessellose Wille und der rücksichtslose Mut der Ueberzeugung ist etwas ganz Modernes. Man geht in allem bis zur äußersten Grenze, und auch in der Mode bleibt man nicht zurück. Man betrachte nur die Hüte in Bondstreet und Regentstreet. Viele reichen hinten bis über die Schultern hinab; man glaubt an wandelnde Hüte — Figur, Kleid, Gesicht sind Nebensache, denn der enorme Hut, für den oft bis 800 und 1000 ℳ gezahlt wird, behauptet das Feld. Man sieht wahre Türme von Federn, Blumen, in allen Regenbogenfarben; riesige Kirschen und Pflaumen aus Glas, Spitzen, Tülle, Chiffon, Jett- und Straß-Dekorationen, kann man in wildem Durcheinander beobachten. Die enge Taille ist verschwunden, die Mode verlangt flache, fassonlose Figuren, möglichst lang und schlank.

Von der Männerkleidung ist wenig zu berichten; der hohe Hut, den die Motorcars ein wenig aus der Mode gebracht hatten, wird wieder viel getragen, besonders in grau, und das Jackett hat vielfach den Gehrock verdrängt. Viel Geld wird für neue Parfüms ausgegeben. Es werden jetzt weniger die reinen Sorten verlangt, als zarte Mischungen, wofür fabelhafte Preise gezahlt werden. Der allerneueste Schick verlangt jedoch ein Parfüm, das mit der Farbe des Kostüms übereinstimmt, z. B. Rosenduft für ein rosa Kleid, Veilchen für lila, Maiglöckchen für weiß usw. Für die Dekoration des Speisetisches werden Unsummen verausgabt. Bis 500 und 600 ℳ werden bei Gelegenheit eines Diners an Blumen verwendet. Rosen sind stets beliebt, auch Orchideen und vor allen Dingen die bunte, wohlriechende Erbse (Sweet Pea), die mit ihren zarten Farben höchst dekorativ wirkt.

Auch für ihre Hunde ist die vornehme Engländerin bereit, ein kleines Vermögen zu opfern. Erst neulich wurde bei Gelegenheit einer Hundeausstellung eine Bulldogge für 21 000 ℳ verkauft, ein von einer Dame ausgestellter Schoßhund wurde auf 42 000 ℳ taxiert. Fast unglaublich klingt es, will man den Luxus beschreiben, der auf die kleinen Vierfüßler vergeudet wird. Ihre Körbe werden mit reichbordierten Seidenstoffen garniert, sie liegen auf gestickten Seiden- und Sammetkissen, sie erhalten Spielzeug, damit sie sich nicht langweilen, Riechkissen liegen ihnen zur Seite, sie erhalten Hühnerfleisch und Sahne als Nahrung und werden sogar mit Champagner getränkt. Und dabei werden täglich Darbende durch Not und Hunger zum Selbstmord getrieben!

Zum Schluß möchte ich einer tragikomischen Tatsache erwähnen, die hier viel Stoff für Gelächter geliefert hat. Durch einen Zufall wurde neulich entdeckt, daß man es versäumt hatte, bei der Einweihung einer seit 50 Jahren bestehenden Kirche Londons, ihr das Recht, durch ihre Pastoren Ehen schließen zu lassen, zu verleihen. Infolgedessen sind sämtliche seit 50 Jahren in dieser Kirche geschlossenen Ehen ungültig! Diese schwierige Situation, die zu einem wahren Rattenkönig von Erbfolgeprozessen geführt hätte, mußte schleunigst durch ein Parlamentsdekret beseitigt werden. In England existiert nämlich die standesamtliche Trauung erst seit ganz kurzer Zeit.

Zick-Zack.

= **Wie die Kongoneger zählen.** Im Bulletin de la Société Belge de Géographie veröffentlicht Dr. E. Viaene eine Arbeit über die Zählmethoden der Neger im Kongogebiete, aus der hervorgeht, daß es sich hierbei keineswegs um ein einheitliches Verfahren handelt, sondern daß oft recht große Verschiedenheiten herrschen. Sein in übersichtlichen Tabellen zusammengestelltes Material reicht von der Küste des Atlantischen Ozeans durch das Kongo- und Kassaigebiet bis zum Uelle und den großen Seen. Von Interesse ist, daß bei allen beobachteten Stämmen das Aussprechen einer Zahl stets von mimischen Aeußerungen begleitet ist. Sagt ein Mongo fünf, so hält er die offene Hand hin, spricht er zehn aus, so legt er beide Handflächen aneinander, während der Baluba beim Aussprechen von fünf die linke Hand, beim Aussprechen von zehn aber beide Hände schließt. Der Mongo kann sich bis 15 durch Hand- und Fingerzeichen verständlich machen. In dem bezeichneten Gebiete herrscht bei den Schwarzen teils dezimale, teils quinäre Zählart. Während bei der ersteren von den betreffenden Negern niemals die Füße benutzt werden, wenn sie eine Zahl aussprechen, ist dieses der Fall bei den Stämmen mit quinärer Zählmethode. Die Abarambo deuten zehn durch Aneinanderklappen der Hände an; 15 dadurch, daß sie beide Hände auf ein Bein schlagen, 20 durch Aufschlagen beider Hände auf beide Beine. Die beiden Zählarten, die dezimale und die quinäre, fallen mit ethnographischen Grenzen zusammen: erstere kommt den Bantu, letztere den Sudannegern zu.

= **Ein Wagner-Museum.** Die Absicht der Zeppelin-Gesellschaft, im Triebschenmoos bei Luzern einen Luftschiffhafen zu bauen, hat in der luzernischen Lokalpresse eine bemerkenswerte Anregung zutage gefördert. Man macht darauf aufmerksam, daß in der „Triebschen", wo der Zeppelinsche Luftschiffhafen hinkommen soll, das Am Rhynsche Haus steht, in dem Richard Wagner von 1866 bis 1872 geweilt hat. „Ohne Triebschen — kein Bayreuth!" hat der Biograph Wagners, Glasenapp, geschrieben und damit angedeutet, wie bedeutungsvoll der Aufenthalt des Meisters in Triebschen gewesen ist. Hier hat Richard Wagner die „Nibelungen" geschrieben; auch die Ausarbeitung der „Meistersinger" fällt zum großen Teil in die Triebschener Zeit, und Triebschen ist auch die Heimstätte des Bayreuther Gedankens. Hier in Triebschen hat Wagner die Visiten vieler hoher Herren und großer Geister empfangen: Ludwig II. war hier auf Besuch, Liszt, Nietzsche, Rubinstein, Bülow, Hans Richter. Richard Wagner hat einmal selbst die Absicht gehabt, Triebschen als ständigen Sommersitz zu erwerben; es ist aber nicht möglich geworden. Nun ist die Gefahr groß, daß mit der Errichtung eines Luftschiffhafens in Luzern das grüne Triebschenmoos und mit ihm das Am Rhynsche Haus der Bau-Spekulation anheimfallen werde. Das möchten Wagner-Freunde in Luzern verhindern, und sie geben deshalb die Anregung, es möge dieses Wagner-Heim geschützt und erhalten und für die Zukunft die Idee ins Auge gefaßt werden, das Gut durch die Stadt Luzern zu kaufen und darin ein Wagner-Museum einzurichten.

könnte. Das Ideal einer Steuer ist aber auch die Vermögenssteuer nicht. Die Regierungen mögen auf uns und nicht auf die Proteste des Hansabundes hören. Zum Schluß noch eine Berichtigung meiner ersten Rede über den früheren nationalliberalen Abg. v. Heydtweiler. Nicht er ist abgesägt worden, sondern er hat sich aus Gründen der Wahrhaftigkeit von der durch den Börsenliberalismus im Bunde mit einer weltfremden Philisterdemokratie in den Sumpf gezogenen nationalliberalen Partei abgewendet. (Beifall rechts und im Zentrum.)

Graf Mielzynski (Pole): Wir haben unsere allgemein ablehnende Haltung aufgegeben und von zwei Uebeln das kleinere wählen zu müssen geglaubt. Wir sind für die Kotierungssteuer, aber

gegen die Erbschaftssteuer.

Dr. Weber (Natl.) bemerkt gegenüber dem Abg. Müller-Fulda, er habe von Buesing den Bescheid bekommen: Unmöglich, daß ich je diese Kotierungssteuer befürwortet habe, ich halte dieselbe für ganz unannehmbar." Hoffentlich erkennt das Zentrum auch heute noch wie gestern die Autorität Buesings an. (Lebhaftes Bravo bei den Nationalliberalen.) Der Abg. Roesicke hat gar keine Veranlassung, uns wegen unserer Stellung für die Erbschaftssteuer antinationale Gesinnung vorzuwerfen. An der Hand von ziffermäßigen Aufstellungen weist der Redner nach, daß die Umsatzspesen an der Berliner Börse immer noch um 20 Prozent höher sind als in London und Paris, und daß der Dividendenabzug die Besitzer eines Teiles des Besitztums und Vermögens Deutschlands

in ganz unsozialer Weise

treffen würde. Die Folge der Kotierungssteuer würde sein, daß die Großbanken sich koalieren und unter Ausschluß der Oeffentlichkeit ihre Geschäfte abschließen könnten. Zur Ehre des Herrn Raab nehme ich an, daß er über die persönlichen Motive des Herrn Heydtweiler nicht unterrichtet ist. Sonst könnte ich sein Verhalten parlamentarisch nicht kennzeichnen. (Lebhafter Beifall bei den Nationalliberalen.)

Müller Fulda (Ztr.): Wenn Herr Buesing heute anders denkt als früher, so kann meine Partei dafür nicht verantwortlich gemacht werden. (Sehr gut! im Zentrum.)

Dr. Rösicke (Bd. d. Landw.) tritt den Ausführungen des Abg. Weber entgegen und bleibt dabei, daß die Gebühren an der Berliner Börse erheblich billiger seien als in Paris und London.

Mommsen (frs. Vgg.): Gründe wollen Sie — zur Rechten — ja gar nicht hören. Auch die sachlichen Ausführungen der Regierungsvertreter wollen Sie nicht hören und den Reichsbankpräsidenten haben Sie gestern in einer hier nicht gewöhnlichen Form behandelt. (Widerspruch rechts.) Für Sie sind nur sachverständig diejenigen, die Ihre Meinung vertreten. Auch die höchsten Stellen der Reichsregierung sind für Sie nicht mehr maßgebend. Wenn diese Steuer, die aus dem Kopf des Herrn Müller-Fulda stammt, so ausgezeichnet ist, weshalb haben Sie sie denn nicht schon früher gebracht. (Sehr gut! links.) Die Kunden, die wir mit Mühe von der

ausländischen Spekulation

abgebracht haben, werden jetzt wieder ins Ausland mit ihrem Geld gehen, weil sie dort mehr Sicherheit haben, daß in den Börsenverkehr nicht in so unvernünftiger Weise eingegriffen wird. (Sehr richtig! links.) Ich will nicht sagen, daß die Landwirte defraudieren. Es gibt aber eine Volksgewohnheit, der sich mancher Landwirt, der sich richtig einschätzen wollte, unterordnen und seine Einschätzung dieser Volksgewohnheit entsprechend umgestalten müßte. (Großer Lärm rechts. Rufe: Namen nennen! Pfuirufe.)

Vizepräsident Dr. Paasche ruft den Abg. Kreth wegen der Pfuirufe zur Ordnung. (Kreth ruft: Es ist aber auch nicht zulässig, sich hier so zu äußern.)

Mommsen (fortfahrend): Mir ist eine Niederlage unter einer solchen Mehrheit schließlich noch angenehmer für

die politische Zukunft des deutschen Volkes

als ein faules Kompromiß. Die Bewegung, die mit der Gründung des Hansabundes eingesetzt hat (Lachen rechts und im Zentrum) werden Sie nicht wieder los.

Dr. Rösicke (Bund der Landw.): Meine polnischen Freunde können es nicht unwidersprochen lassen, wenn auf leere, unbewiesene Nachrichten hin ein ganzer Stand hier verdächtigt wird. (Hu! Hu! links.) Herr Mommsen sollte sich doch einmal bekümmern um die ernsten Bemühungen in allen landwirtschaftlichen Korporationen zur Pflege einer sorgfältigen Buchführung. Die kaufmännische Buchführung wollen wir (nach links) gelten lassen, die von der Landwirtschaft in ehrlicher Weise geübte aber verdächtigen. Wenn der Landwirt kein Einkommen gehabt hat, kann er auch keine versteuern. Aber als die Landwirtschaft schwer darniederlag, haben wir die Landwirte auffordern müssen, nun auch den Mut zu haben, zuzugestehen, daß statt des Einkommens ein Ausfall vorhanden sei. Wir können von Herrn Mommsen verlangen, daß er uns Namen nennt. (Bravo!) Sonst sage ich zu einer solchen Verleumdung nur: **calumniare audacter, semper aliquid haeret.**

Damit schließt die Debatte. Die Abstimmung über die Grundlagen der Bestimmung der Kotierungssteuer ist namentlich. Es stimmen dafür 201, dagegen 155 Abgeordnete bei einer Stimmenthaltung. Die Steuer ist somit im Prinzip angenommen. Es folgt die Einzelberatung.

Nach unerheblicher Debatte wird der Rest der Kotierungssteuer angenommen. Vizepräsident Dr. Paasche teilt mit, daß vom Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg auf Anfrage die Bereitwilligkeit zur Beantwortung der sozialdemokratischen Interpellation betr. Lebensmittelteuerung vom 10. d. M. ab ausgesprochen worden sei.

Nach einer Bemerkung des Abg. Singer zur Geschäftsordnung wird die Sitzung auf Mittwoch 2 Uhr vertagt: Wertzuwachssteuer.

Schluß 6 Uhr.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 22. Juni.

Hessen-nassauischer Städtetag.

Die gemeinsame Tagung des nassauischen und hessischen Städtetages in Biebrich findet bekanntlich in der zweiten Hälfte dieser Woche, am 24., 25. und 26. Juni statt. Nachstehend lassen wir das Verzeichnis der geplanten Veranstaltungen nach der jetzt erfolgten endgiltigen Festsetzung folgen:

Am Donnerstag, 24. Juni, nachmittags 5 Uhr: Gesonderte Tagung des nassauischen Städtetages in der Aula des Realprogymnasiums. Abends von ½9 Uhr an freie Vereinigung der Teilnehmer im Hotel „Nassau und Krone" (Konzert der Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule und Gesangvorträge des „Männergesangvereins" sowie des „Männergesangvereins Fidelio"-Biebrich. Während des Konzertes Auffahrt der Biebricher und Wiesbadener Rudervereine, Beleuchtung der Biebricher Au.

Freitag, 25. Juni, vormittags 9 Uhr: gemeinsame Tagung der beiden Städtetage in der Turnhalle der Turngesellschaft; nachmittags 4½ Uhr: Fahrt mit Sonderdampfer bis unterhalb Caub; Mittagsmahl auf dem Schiff. Daselbst Konzert der Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule und Gesangsvorträge des Gesangvereins „Eintracht"-Biebrich. Bei der Rückfahrt abends von Eltville bis Amöneburg festliche Uferbeleuchtung; in Biebrich Riesenfontäne. Nach Verlassen des Schiffes (gegen ½11 Uhr) Nachttrunk im Hotel Kaiserhof.

Samstag, 26. Juni, vorm. 9 Uhr: gemeinsame Tagung der beiden Städtetage in der Turnhalle des Turnvereins (Kaiserplatz); nach Schluß derselben gemeinsames Frühstück im Hotel Bellevue. Im Anschluß hieran (um 11½ Uhr): Besichtigung Biebricher Bauwerke, städtischer Anlagen, Fabriken und Kellereien. Gruppe I. Besichtigung der Oraniergedächtniskirche, der Zementfabrik Dyckerhoff u. Söhne, sowie der Rheingauer Schaumweinkellerei Söhnlein u. Co. A.-G. zu Schierstein. Fahrt mit Sonderwagen der elektrischen Straßenbahn. Gruppe II. Besichtigung der Gebäude des Vereins Volkswohl (Wilhelmsbad, Volksküche, Säuglingsmilchanstalt, Ledigenheim, Versammlungsräume) und des städtischen Elektrizitätswerkes. Spaziergang durch die Wiesbadener Allee, Tannhäuserstraße nach der Richard Wagner-Anlage mit dem Landesdenkmal. Eventuell Besteigung des Aussichtsturms. Kaffee im Garten „Rheinhöhe". Fahrt mit Sonderwagen der elektrischen Straßenbahn nach Schierstein zur Besichtigung der Rheingauer Schaumweinkellerei Söhnlein u. Co. A.-G. Abends 8 Uhr: Besuch des Gartenfestes im Kurhaus zu Wiesbaden. Nach Schluß desselben Rückkehr in die Quartiere.

Sonntag, 27. Juni. Heimfahrt mit Waldtour durch das Taunusgebirge. Gemeinsame Abfahrt vom Bahnhof Landesdenkmal (Wiesbadener Allee) mit Zug 8.29 Uhr vormittags. Gruppe I. Eisenbahnfahrt bis Chausseehaus, von da Fußmarsch durch den Wald nach Georgenborn (15 Min.), Schlangenbad (30 Min.), Rauenthal (50 Min.) Einkehr zum Frühstück im Rheingauer Hof, Neudorf (15 Min.), von letzterem Orte aus Benutzung der Kleinbahn nach Eltville, woselbst Anschluß an die Hauptbahn Coblenz—Cöln bezw. über Niederlahnstein nach der Lahn und in der Richtung Frankfurt—Cassel. Gruppe II. Eisenbahnfahrt bis Eiserne Hand, von da Fußmarsch durch den Wald über dem Herzogsweg nach Jagdschloß Platte (1¼ Stunde), Kellerskopf (1 Stunde) — Restauration —, Niedernhausen (1 Stunde), woselbst Anschluß an die Hauptbahn in der Richtung Limburg, Wiesbaden, Frankfurt, Cassel.

•

Die Salzbachregulierung.

In einem Biebricher Blatt spukt wieder einmal das alte Lied von der schweren Schädigung der Biebricher durch die Salzbachregulierung. Es wird dort ausgeführt, daß die Zustände derart seien, daß die Grundstücks- und Gärtnereibesitzer durch die Uebertretung des Bachkanals schwer geschädigt würden. Tatsächlich verhält sich die Sache folgendermaßen:

Schon lange, nachdem die Stadt Wiesbaden mit schweren Unkosten die Regulierung des Salzbachs ausführen ließ, haben beispielsweise gerade die Gärtnereibesitzer Dietz und andere gärtnerische Hochkulturen an dem Bachbette angelegt und müssen deshalb auch gewußt haben, daß in dem Bachbette, wie es von Wiesbaden nach Biebrich geführt wird, nach der Herstellung des allgemeinen Kanalnetzes auch mehr Wasser über Biebrich in den Rhein geführt wird. Demgemäß hat die Stadt alle Maßregeln getroffen, einem etwaigen Schaden vorzubeugen; sie hat den Kanal tiefer gelegt, sie hat an Stellen, wo sie es für notwendig erachtete, Schutzmauern errichten lassen. Alles Dinge, wozu sie eigentlich — genau genommen — nicht verpflichtet war, die sie aber trotzdem in kulanter Weise zur Ausführung hat bringen lassen. Diese Frage, die nicht neu ist und sich bei jedem elementaren Unwetter wiederholt, war allerdings Gegenstand einer Besprechung des Regierungspräsidenten oder dessen Vertreter, sowie der Behörden von Biebrich und Wiesbaden und noch einiger Sachverständiger.

Nachdem die Angelegenheit nach der Ortsbesichtigung bei der Königlichen Regierung einer gründlichen Prüfung unterzogen worden ist, sind die Herren Gebrüder Dietz mit ihren Entschädigungsansprüchen abgewiesen worden und seitens des Regierungspräsidenten darauf hingewiesen worden, sich wenn möglich mit der Stadtgemeinde Wiesbaden in Verbindung zu setzen. Der Magistrat der Stadt Wiesbaden steht jedoch auf dem Standpunkt, daß bei der jetzigen Rechtslage eine Verpflichtung für die Stadt Wiesbaden in keiner Weise besteht und daß, genau wie an den großen und kleinen Flüssen, elementare Ereignisse aus dem Bereich der Verpflichtung der Anlieger ausscheiden. So liegt die Frage auch hier.

Die Grundbesitzer und namentlich die Gärtnereibesitzer, die sich, trotzdem sie die Verhältnisse des Salzbachkanals kannten, dort angesiedelt haben, müssen mit den Folgen, die sie dadurch zu leiden haben, rechnen: die Stadt Wiesbaden ist zu Entschädigungen nicht verpflichtet. Vom rechtlichen Standpunkt aus liegt der Salzbachkanal außerhalb der Grenze Wiesbadens in der Gemarkung Biebrich, es wäre also naturgemäß, daß die Gemeinde Biebrich die Fürsorge für derartige Fragen zu übernehmen hätte und es wäre deshalb Sache der Biebricher Gemeinde, den Anforderungen dieser Grundbesitzer näher zu treten, was für die Stadt Wiesbaden ganz ausgeschlossen ist. Die Stadt Wiesbaden hat für die Regulierung und Verlängerung des Salzbaches bis an den Rhein schon große Opfer gebracht und es ist ganz sachgemäß, daß sie gegenüber derartigen Forderungen, wie sie in dem Artikel des Biebricher Blattes zum Ausdruck kommen, fest auf ihrem Standpunkte verharrt und Entschädigungsansprüche nicht zusagt.

•

Der Kaiser im Taunus. Wie wir von gutunterrichteter Seite erfahren, wird sich der Kaiser am 7. August in Begleitung der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria-Luise (von Wilhelmshöhe bei Kassel aus) nach Falkenstein begeben, um dort der Eröffnung des Offiziersgenesungsheims „Taunus" beizuwohnen. Einer weiterhin bestimmt in Aussicht genommenen Besichtigung von Teilen des 18. Armeekorps auf dem großen Sande bei Mainz schließt sich nach dem 15. August ein Besuch bei dem Prinzen von Hessen auf Schloß Friedrichshof im Taunus an. Von Schloß Friedrichshof aus wird der Kaiser auch die Internationale Luftschiffausstellung in Frankfurt am Main besichtigen. Am 25. August wohnt die kaiserliche Familie der Eröffnung des neuen Hof-Theaters in Kassel bei.

Wiesbadens Gäste. Zum Kurgebrauch sind neuerdings hier eingetroffen: Generalleutnant von Versen-Hamburg (Kaiserbad) — Baronin Entreß-Fürstenberg-Stuttgart (Hotel Kaiserhof) — Freifrau v. Eberstein-Berlin (Weiße Lilien.)

Der Ausstellungsbesuch. Am gestrigen Tage besuchten 3176 Personen die Ausstellung, darunter 2066 Abonnenten.

Diebstähle in der Ausstellung. In den Räumen des Beamtenwohnhauses sind bereits wiederholt Diebstähle vorgekommen. Trotz Vermehrung des Aufsichtspersonals dauert der Unfug fort. So ist Sonntag nachmittag aus dem Ausstellungszimmer des Tapezierermeisters Schäfer eine weiße Tischdecke entwendet worden. Da die Beaufsichtigung durch uniformierte Beamte nicht zum Ziele geführt hat, werden für die Folge auch Kontrolleure in Zivil zur Bewachung verwendet werden.

Wiesbaden als Kongreßstadt. In den Tagen vom 28. bis 30. Juni hält der Allgemeine deutsche Pensionsbesitzerinnen-Verband in Wiesbaden seine diesjährige Delegiertenversammlung ab. Die öffentlichen Versammlungen finden am 28. und 30. d. M., 4 Uhr nachmittags, im „Paulinenschlößchen" statt. Als Referate sind angemeldet: Wert und Entwicklung des Verbandes (Frau zur Redden-Berlin). Die Notwendigkeit, den Stand der Pensionsinhaberin zu heben und dadurch einen vollwertigen Frauenberuf zu schaffen (Fräulein Lüdicke-Leipzig). Die Reklame (Fräulein Bauer-Berlin). Die Konzessionsfrage. Schutz gegen unlautere Konkurrenz usw. Am 29. Juni wird eine Rheinfahrt nach Rüdesheim-Aßmannshausen und ein Besuch des Niederwalddenkmals unternommen.

Der Bahnbau Wiesbaden-Bierstadt. Wie nunmehr feststeht, wird mit den Erdarbeiten für die Elektrische Bierstadt-Wiesbaden Ende Juli begonnen werden. Bis dahin sind die Arbeiten auf dem hiesigen Kaiser-Friedrich-Ring beendet und werden die dort verwandten Kräfte gleich nach Bierstadt entsandt, um dort mit der Arbeit zu beginnen. Wann die Eröffnung der Straßenbahn stattfindet, ist noch nicht vorauszusehen und dürfte dieses von dem Befund der in diesen Tagen in Wiesbaden eintreffenden 2 Probewagen abhängen. Nach Prüfung dieser zwei Wagen erfolgt dann die Bestellung der weiteren acht bis zehn Wagen, die für die Bahn einstweilen in Aussicht genommen sind.

Gleisumbauten auf der Taunusbahn. Auf der Taunusbahn zwischen Wiesbaden—Kastel wurde gestern ein Revisionszug abgelassen, welcher mit höheren Eisenbahnbeamten besetzt war, um die ganzen Bahnhofsanlagen zu besichtigen. Es sollen verschiedene Umbauten in der Gleisanlage beabsichtigt sein.

Feuerwehrverbandstag. Am 10., 11. u. 12. Juli findet in Rüdesheim der Verbandstag der freiwilligen Feuerwehren des Regierungsbezirks Wiesbaden statt.

Die Jünger der Kurzschrift. Der Hessisch-Nassauische Verband Gabelsbergerscher Stenographen, der die Provinz Hessen-Nassau und das Großherzogtum Hessen umfaßt und aus 123 Vereinen mit zirka 4500 Mitgliedern besteht, hält seinen 30. Verbandstag am 11., 12. und 13. September in Bad Ems ab. Ems, einer der schönsten Badeplätze Deutschlands, dürfte auf die Mitglieder des obigen Verbandes eine große Anziehungskraft ausüben, so daß die Teilnehmerzahl zu den Verbandsverhandlungen und zu den Wettschreiben aller Voraussicht nach eine sehr große werden wird.

Ein mysteriöser Fund. Städtische Arbeiter fanden am Montag nachmittag im „Wolkenbruch" beim Reinigen eines Straßensinkkastens die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts. Allem Anscheint nach war die Leiche erst vor kurzer Zeit dorthin gebracht worden. Die benachrichtigte Polizei veranlaßte die Ueberführung der Leiche in das Leichenhaus, woselbst die Obduktion vorgenommen werden wird um festzustellen, ob das Kind gelebt hat, ehe es in den Kanal geworfen wurde. Die Ermittelungen über die Herkunft des Kindes haben noch nichts definitives ergeben. Etwaige Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Wiesbadener Raubbolde. Am 11. Juni ds. Js. überfielen fünf junge Burschen am Kaiser-Friedrich-Denkmal einen Ausländer, um ihm die Taschen zu erleichtern. Dieser wehrte sich energisch und kam ungerupft davon. Die fünf setzten darauf ihren Raubzug fort und hielten am Hotel „Metropole" in der Wilhelmstraße den Bureauvorsteher Hetter an, warfen ihn zu Boden und nahmen ihm Portemonnaie, Uhr und Kette ab. Hierauf verschwand das Gesindel in den Anlagen in der Richtung auf das Kaiser Wilhelm-Denkmal hin. Mit Hilfe eines Schutzmanns wurden vier Burschen dingfest gemacht. Nunmehr hat man ihre Namen festgestellt, nachdem sie anfänglich mit falschen operiert hatten. Es sind der Kellner Schlapp, die Gelegenheitsarbeiter Goldfuß, Old und Lauf. Der fünfte, ein berüchtigter Mansardendieb, Kettner mit Namen, ist bis jetzt noch nicht ergriffen.

Schwurgericht. Als erster Fall wird das am 30. Juni beginnende Schwurgericht sich mit der Anklage gegen den Agenten Philipp Kinkel aus Schierstein wegen Sittlichkeitsvergehens zu beschäftigen haben.

Der Rauenthaler „Fall" gab Veranlassung dazu, daß auch der hiesige Freidenker-Verein eine große öffentliche Versammlung einberief, um zu der Protestversammlung der Katholiken am letzten Sonntag Stellung zu nehmen. Der Menschenandrang war so groß, daß sich der Vorstand genötigt sah, gleichzeitig in dem kleinen Saale der Wartburg eine Paralell-Versammlung abzuhalten. Da sich von den anwesenden Katholiken niemand zum Wort meldete, also eine Diskussion nicht stattfand, verlor die Versammlung viel an Interesse. Nachdem der Vorsitzende, Herr Vogtherr, die Gründe für die Einladung zu dieser öffentlichen Versammlung dargelegt hatte, ergriff Herr Prediger Riever-Mainz das Wort, um sich in längeren Ausführungen über den Rauenthaler Fall, seine Ursachen und Folgen zu verbreiten. Herr Vogtherr gab sodann noch einen Ueberblick über das Programm und die Ziele der ganzen freireligiösen und Freidenker-Bewegung, worauf dann Herr Prediger Welker das Wort zu seiner Abwehrrede ergriff. Sämtliche Ausführungen der Redner wurden von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen. Nachdem noch zwei Herren ihre Ansicht über die Sache der Freidenker dargelegt hatten, wurde die Versammlung nach 11 Uhr geschlossen.

Johannistag. Der 24. Juni — der morgige Tag — ist der Tag Johannes des Täufers und bildet sozusagen den Höhepunkt des Sommers. Der eigentlich „längste Tag" ist zwar der 21. Juni, aber die Kirche hatte, als sie den 24. Juni zum christlichen Festtag erhob, das besonders bei den Germanen tief eingewurzelte Sonnenwendfest mit diesem im Johannistag verschmolzen. Inwieweit ihr das gelungen ist, sehen wir daraus, daß vielfach die alten, aus der vorchristlichen Zeit stammenden Bräuche auf den Johannistag übergegangen sind. Hierhin gehört besonders das Anzünden eines Holzstoßes, das ehemalige Sonnwendfeuer der Germanen, das nunmehr vielfach den Namen Johannisfeuer erhielt. Die Sitte der Johannisfeuer hat sich in Süddeutschland und besonders in den Alpenländern bis auf den heutigen Tag erhalten und bildet dort ein wichtiges Volksfest. Der Johannistag gehört auch zu jenen Tagen, an welchem die Geisterwelt und die Zauberkräfte entfesselt sein sollen. Deshalb werden in manchen Gegenden, wie besonders in der Lausitz und in Ostpreußen, am Vorabend allerlei Vorkehrungen getroffen. Man verschließt Türen und Fenster, bringt Kreuze darauf an, legt auf die Türschwellen zwei Besen in Kreuzform, um den Hexen den Eingang zu verwehren und verteilt im ganzen Hause zauberkräftige Blumen und Kräuter. Die Jünger der schwarzen Kunst halten zu Ehren ihres Altmeisters, dessen Namenstag auf diesen Tag fällt, alljährlich ihre Johannisfeier ab. Auch der Bezirksverein Wiesbaden des Verbandes der Deutschen Buchdrucker wird diesen Tag feierlich begehen.

Rückgang der Kirschenpreise. An den auswärtigen bedeutenden Kirschenmärkten sind in den letzten Tagen die Preise für Kirschen ganz gewaltig zurückgegangen. Die Preise sind von 12 ℳ auf 8 ℳ und schließlich auf 6 ℳ für den Zentner zurückgegangen. Bei uns in der Stadt lassen sich die Händler noch recht hohe Preise für Kirschen bezahlen.

Dürfen Sommer-Vermieter geistige Getränke verabreichen? Vermietet jemand an Sommergäste oder Pensionäre, so darf er diesen und ihren Besuchern auch geistige Getränke verabreichen. Nur bei Verabreichung von Speisen und Getränken an jedermann, handelt es sich um eine konzessionspflichtige Schankwirtschaft, und es bedarf zu deren Betrieb der behördlichen Einwilligung im Sinne des § 33 der Gewerbeordnung.

Hessen-Nassauische Arbeitervereine. In Butzbach fand am Sonntag das 18. Verbandsfest des Verbandes Mittelrhein der evangelischen Arbeitervereine von Hessen und Nassau unter starker Beteiligung unter Leitung des Verbands-Pfarrers Schmitt-Höchst a. M. statt. Dem Mittelrheinischen Verband gehören im Großherzogtum Hessen und Nassau 22 Vereine mit 3500 Mitgliedern an. Wilhelm-Höchst a. M. sprach über die Delegiertenversammlung des Gesamtverbands evangelischer Arbeitervereine Deutschlands in Hannover, Pfingsten 1909. In einer Resolution fordert der Gesamtverband den Reichstag im Interesse der Sicherheit des Reiches auf, die Reichsfinanzreform baldigst zu regeln, er lehnt jede Gemeinschaft mit dem konservativ-klerikalen Block und seine Steuervorschläge ab, wendet sich ganz besonders gegen die Kotierungssteuer, die der Industrie Fesseln anlege, spricht sich für die Erbanfallsteuer aus. Der deutsche Gesamtverband evangelischer Arbeitervereine zählt in 664 Vereinen 105 000 Mitglieder. Der Verband evangel. Arbeiterinnen zählt zurzeit 12 Vereine mit 1167 Mitgliedern. Daß der württembergische Landesverein sich wieder an den Gesamtverband anschließen möge, wurde allseits befürwortet. Der deutsche Verbandstag für 1910 findet in Elberfeld statt. Den Nachmittag füllte das Fahnenweihfest des Butzbacher evangelischen Arbeitervereins aus. Pfarrer Loos-Butzbach hielt die Begrüßungsansprache, Pfarrer Schmitt-Höchst a. M. die Weiherede.

Die Bahnverbindung Königstein—Schmitten. Die Bevölkerung des hinteren Taunus fängt an ungeduldig zu werden, weil das Eisenbahnprojekt Königstein—Schmitten auf unbestimmte Zeit verlegt erscheint. Es werden Proteste, zum Teil in öffentlichen Versammlungen laut, die volle Beachtung verdienen. Wie erinnerlich, war bereits ein fertiges Projekt ausgearbeitet, das an die Bahn

Höchst—Königstein, die der Aktien-Gesellschaft für Bahnbau und Betrieb in Frankfurt am Main gehört, anschließen und von der gleichen Gesellschaft ausgebaut und in Betrieb genommen werden sollte. Da aber unter anderem ein über einen Kilometer langer Tunnel nötig geworden und insgesamt ein Kostenaufwand von mindestens 3 bis 4 Millionen Mark entstanden wäre, so mußte das Projekt scheitern, zumal die Gemeinden im hinteren Taunus meist arm sind und keine wesentlichen Zuschüsse zu der Bahn leisten können. Auch der Kommunalverband des Regierungsbezirks Wiesbaden verhielt sich ebenso, wie der Obertaunuskreis, zu dem die meisten in Betracht kommenden Orte gehören, in Bezug auf finanzielle Beteiligung ablehnend. Der Gesellschaft wurde dann aufgegeben, ein neues billigeres Projekt auszuarbeiten, das in absehbarer Zeit zu erwarten ist. Man muß aber bedenken, daß das Bahnbauen im Gebirge immer eine teure Sache ist. Auf der anderen Seite ist auch die Rentabilität bei einem Anlagekapital, das in die Millionen geht, keineswegs gesichert. Im Sommer würde der Verkehr zwischen Königstein und Schmitten, besonders an Sonntagen sehr gut sein, zumal eine Station Feldberg eingerichtet werden könnte. Für den Winter ist auf Touristenverkehr nur insoweit zu rechnen, als Rodler in Betracht kommen. Das ist meist nur an einigen Sonntagen der Fall, der Winterverkehr an Werktagen zwischen den einzelnen Orten ist äußerst gering. Eine große Rente wird die Bahn jedenfalls niemals abwerfen. Das ist ja auch mit ein Grund, warum schon die Staatsbahnverwaltung nicht an den Bau der heute rentablen Linie Höchst—Königstein heranging und von Nebenbahnen überhaupt nichts wissen will. Da aber eine Privat-Gesellschaft baut, um zu verdienen, ist es nötig, daß ihr bei einem so kostspieligen Projekt die Unterstützung der beteiligten Kreise in weitem Maße gewährt wird.

Krankentransport auf der Eisenbahn. Bei den zu Krankentransporten ausgerüsteten und in Dienst gestellten Wagen 3. Klasse sind die beiden mittleren Abteilungen, zu einem Raum eingerichtet mit Betten versehen und allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten hergestellt. Alle übrigen Abteile des Wagens können wenn nicht der ganze Wagen, für die Bedienung der Kranken bezahlt ist, auch von anderen Reisenden besetzt werden.

Lebensmüde. Der Unteroffizier Nachtigal von der Schutztruppe, aus Schleswig-Holstein gebürtig, hat sich heute früh in der Wilhelmsheilanstalt erhängt. Was den Mann, der an Gelenkrheumatismus litt, in den Tod trieb, ist unbekannt. Er stand in der Mitte der zwanziger Jahre.

*

Wiesbadener Vereinswesen.

— **Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden.** Am Sonntag unternimmt der Verein seine 7. Hauptwanderung. Die Fahrt geht ab 5.26 Uhr nach Mainz und von da 6.20 Uhr nach Stockstadt a. Rh. In Groß-Gerau und Dornberg muß umgestiegen werden. Nach Ankunft in Stockstadt dort erste Rast bis 9.20 Uhr. Die Wanderung führt über Allerheim weiter nach Forsthaus Kühkopf. Mit dem Schiff wird die Strecke Erfelden bis zur Schwedensäule zurückgelegt. Durch Wald- und Wiesen gelangt man zum Kornsand (Landungsplatz Zeppelins) weiter nach Oppenheim. Dortselbst Mittagsmahl. Rückfahrt abends 9.07 Uhr per Bahn.

— **Wiesbadener Militär-Verein E. V.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, feiert der Verein am 3., 4. und 5. Juli das Fest seines 25jährigen Bestehens. Der Verein wurde im Jahre 1884 gegründet und wuchs in ganz kurzer Zeit derart, daß er schon nach fünfjährigem Bestehen der größte Verein am Platze war. Heute zählt derselbe zirka 950 Mitglieder. Welch segensreiche Tätigkeit der Verein hinter sich hat, ist dadurch bewiesen, daß er seinen Mitgliedern bezw. deren Angehörigen an Unterstützungen, Krankenunterstützungen, Sterberenten weit über 100 000 M ausbezahlt hat. Der Verein kann daher mit Recht für sich in Anspruch nehmen, diesen wichtigen Zeitabschnitt festlich zu begehen.

*

Theater, Konzerte, Vorträge.

Walhalla-Theater. Auf das heute stattfindende letzte Gastspiel der berühmten Tänzerin Viola Villany sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Dazu findet eine Wiederholung der hier mit so großem Beifall aufgenommenen Operette „Der Liebeswalzer“ statt. — Am Donnerstag geht zum ersten Male die Operetten-Novität „Das Glücksschweinchen“ in Szene. Das Werk ist von Herrn Dir. H. Norbert auf das sorgfältigste einstudiert. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Kapellmeisters Großkopf. In den Hauptrollen sind beschäftigt Frl. Herzka und Roesgen, sowie die Herren Süssenguth, Friebel, Schulze, Riedler und Herrling. Am Dienstag, den 29. Juni findet das Abschiedsbenefiz für Herrn Rosen („Die Dollarprinzessin“) statt.

Münchener Schlachtfest. In den drei letzten Tagen dieser Woche veranstaltet das Restaurant Oberbayern auf der Ausstellung ein großes Schlachtfest nach Münchener Art. An diesen Tagen kommt das echte Münchner Schankbier, wie es in München verzapft wird, direkt vom Faß zum Ausschank. Das Musikprogramm ist verstärkt und dem Charakter des Festes angepaßt. Neben dem mit großem Beifall aufgenommenen Contrast-Duo Baumer und Schu ist ab Samstag der hier bereits bekannte jugendliche Geigen-Virtuose Kun Arpad zu einem kurzen Gastspiel verpflichtet.

*

Tagesanzeiger für Mittwoch.

Kgl. Schauspiele: Geschlossen.
Residenztheater: „Moral“, 7 Uhr.
Volkstheater: „Ein glücklicher Familienvater“, 8.15 Uhr.
Walhallatheater: Gastspiel der berühmten Tänzerin Viola Villany, dazu „Der Liebeswalzer“, 8 Uhr.
Skalatheater: Täglich abends 8 Uhr: Varietee-Vorstellung.
Kurhaus: Mail-coach-Ausflug 3.30 Uhr. Abonnements-Konzerte 4.30 und 8.30 Uhr. Heiterer Vortragsabend 8 Uhr.
Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.

Konzerte täglich abends:

Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Nonnenhof. — Hotel Prinz Nicolas. — Wiesbadener Hof. — Walhalla-Restaurant. — Cafe Habsburg. — Cafe Germania.

*

Das Nassauer Land.

÷ **Biebrich,** 23. Juni. Gestern Nachmittag lief in der Nähe der Post der in Schierstein wohnende, etwa 9 Jahre alte Schüler Herber einer Automobildroschke aus Wiesbaden in den Weg. Da diese gerade einem Wagen der elektrischen Straßenbahn ausweichen mußte, konnte der Führer es nicht vermeiden, daß der Knabe von dem Schutzfänger zu Boden geschleudert wurde. Herber erlitt hierdurch einen Bruch des Nasenbeins, sowie blutige Hautabschürfungen im Gesicht und wurde ins Biebricher Krankenhaus gebracht. Etwa nach einer Stunde ist der arme Knabe an den Folgen der Verletzungen gestorben. — Gestern nachmittag wurde ein städtischer Arbeiter auf der Adolfshöhe vom Schlage getroffen. Er starb auf dem Wege nach dem Krankenhause. — Am Neubau der Realschule stürzte ein Dachdecker so unglücklich von einem 5 Meter hohem Gerüst ab, daß er sich einen schweren Beinbruch zuzog.

r. **Dotzheim,** 23. Juni. Der Tüncher Wilhelm Maus und dessen Ehefrau Marie Dorothea Katharine geb. Krauß begingen vorgestern das silberne Ehejubiläum. — Der Maurer August Kaltwasser von hier, welcher in Biebrich in der Dyckerhoff'schen Fabrik beschäftigt ist, wurde heute morgen von einem herabstürzenden Balken derart am Bein getroffen, daß seine Aufnahme ins Biebricher Krankenhaus erforderlich wurde.

dt. **Rambach,** 23. Juni. Auf Anordnung der Gemeindevertretung soll die Haltung eines Zuchtebers für Rambach auf eine Bestandsdauer von 6 Jahren versuchsweise vergeben werden, wozu am Freitag, nachmittags 6 Uhr, Termin auf der hiesigen Bürgermeisterei festgesetzt ist. — Mit der Heuernte wird jetzt in den Wiesen unter dem Dorf begonnen. Der Ertrag bleibt weit hinter dem vorjährigen zurück.

K. **Schierstein,** 23. Juni. In der vorgestrigen Sitzung der Gemeindevertretung gab der Vorsitzende die eingelaufenen Offerten zur Vergebung der Pflasterarbeiten zur Pflasterung der Wiesbadenerstraße bekannt. Diese lauten zwischen 1544.80 M und 2492.00 M. Zugeschlagen wird die Arbeit dem Mindestfordernden Peter Fleischner-Eltville. Die Fuhrleistungen zu diesen Arbeiten wurden in 6 Lose geteilt. Eingegangen sind nur 2 Offerten von August Meisinger und Jean Sattler, denen die Fuhrleistungen übertragen wurden. Die Herstellung der Trottoire der Wiesbadener Straße erhielt die Firma Mahl & Sommer mit 851.25 M als Mindestfordernde übertragen. — Das Baugesuch des Jakob Seipel betr. Kanalisierung und Pflasterung seiner beiden Privatstraßen, die er auf eigene Kosten vornehmen will, wurde der Baukommission überwiesen. — Die Lieferung von Drahtseilen zur Kanalreinigung wurde der Firma Ph. Weber-Frankfurt a. M. übertragen. — Das Gesuch der Militärverwaltung um Verpachtung von Gelände am neuen Exerzierplatz wurde abgelehnt.

§. **Geisenheim,** 23. Juni. Im Rechnungsjahre 1909 kommen als Gemeindesteuern hier folgende Zuschläge zur Erhebung: 120 Prozent der staatlich veranlagten Einkommensteuer und der fingiert veranlagten Normalsteuersätze, 150 Prozent der staatlich veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 50 Prozent der veranlagten Betriebssteuer.

g. **Braubach,** 23. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden für die ausgelosten Magistratsmitglieder Theis und Heummerich Kaufmann August Gran und Zimmermeister Rudolf Heiler gewählt. Da die Gewählten dem Stadtverordnetenkollegium angehörten, so wird hierdurch die Neuwahl von zwei Stadtverordneten nötig. — Wie nun bestimmt verlautet, wird der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein an der Burgenfahrt der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen nicht teilnehmen, infolgedessen also auch nicht nach Braubach kommen. Die Vorbereitungen zu den hier stattfindenden Festlichkeiten sind in vollem Gang.

f. **Langenschwalbach,** 23. Juni. (Stadtverordnetensitzung.) Die Schultüren der vereinigten Volks- und Realschule sollen auf Veranlassung der Regierung so umgeändert werden, daß dieselben nach außen aufschlagen. Der vorgelegte Kostenanschlag lautet auf 550 M und wird genehmigt. Bürgermeister Besier führte sodann J. J. Boll in sein neues Amt als Magistratsmitglied ein und vereidigte denselben. Der Bürgermeister machte hierauf die Mitteilung, daß das Gesuch betr. Unterführung im Wiesbadener Hauptbahnhof nach dem Perron von der Eisenbahndirektion abgelehnt worden sei. Die Regierung zahlt als Zuschuß zu der Kurverwaltungskasse jährlich 15 000 M, macht jedoch für das Jahr 1910 die Bewilligung davon abhängig, daß der Magistrat resp. die Kurverwaltung bis zum Herbst Vorschläge zur Hebung des Fremdenverkehrs mache. Es ist seinerzeit hierbei die Zentralisierung des Kurlebens berührt worden und hat sich der Magistrat (Kurverwaltung) bereits mit Gartenarchitekt Siesmayer in Frankfurt in Verbindung gesetzt, um einen entsprechenden Plan zu unterbreiten. — Vorgestern traf die 1. Kompagnie und der Stab des Pionierbataillons Nr. 21 hier ein, um den mit der Stadt hier vereinbarten Wegebau im Distrikt Eulenberg zu beginnen.

m. **Laufenselden,** 23. Juni. Auf die Eingabe unserer Gemeindebehörde und des Gewerbevereins an die Eisenbahndirektion zu Frankfurt am Main um Durchlegung des Zuges 4071 (Wiesbaden ab 7,54 nachmittags, der nur bis Limburg und Hohenstein und von da leer zurückfährt, ist heute der Bescheid eingetroffen, daß dieser Zug vom 1. Oktober ab wieder bis Limburg a. d. L. durchgeführt wird. Auch ist der Leerwagenzug 8766 von Hohenstein ab 0.26, ab Samstag, den 13. Juni für die Personenbeförderung frei gegeben worden. Der Antrag, die Triebwagen von Michelbach bis Langen-Schwalbach auf der Aarstrecke durchzuführen, soll im Auge behalten werden.

[•] **Limburg a. L.,** 23. Juni. Hier fand am Sonntag das zweite Verbandsfest der katholischen Cäcilienvereine der Diözese Limburg unter überaus großer Beteiligung statt. Die Frankfurter Teilnehmer brachte u. a. ein Extrazug nach der Feststadt. Das feierliche Pontifikalamt hielt unter Assistenz des Bischofs von Limburg der Abt von Marienstatt im Dome, die Festpredigt Diözesanpräses Müller-Oberlahnstein. Am Nachmittag sangen sämtliche Vereine je einen Choral im Dom. Ein Festzug brachte die Teilnehmer zum Festlokal (Schützensäle), woselbst Bürgermeister Härter-Limburg die Verbandsmitglieder im Namen der Stadt bewillkommnete und das Hoch auf Kaiser und Papst ausbrachte, während Pfarrer Knödgen-Bornheim in einer Festrede die Verdienste der Cäcilienvereine um die kirchliche Musik hervorhob.

s. **Sauerthal,** 23. Juni. Begünstigt von der besten Witterung nahm am vergangenen Sonntag das Fest der Fahnenweihe des hiesigen Gesangvereins „Cäcilia“ einen überaus schönen Verlauf. Im ganzen waren 10 auswärtige Vereine erschienen. Der Weihe der Fahne folgte ein Festzug. Auf dem Festplatz wetteiferten die Vereine abwechselnd im Vortrag von Chören.

n. **Flörsheim,** 23. Juni. Gestern morgen ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Landwirt Johann Lauck war mit seinem Fuhrwerke in das Feld gefahren, als plötzlich die Pferde scheuten und durchgingen. Lauck kam dabei so unglücklich zu Fall, daß er unter die Räder geriet und schwer verletzt wurde. Außer mehreren Rippenbrüchen soll auch die Lunge verletzt sein. Von Mitgliedern der hiesigen Sanitäts-Kolonne wurde der Schwerverletzte in seine Wohnung gebracht. — Bei dem Preisturnen des am verflossenen Sonntag stattgehabten Feldbergfestes erhielt der hiesige Turner Kluin mit 59 Punkten den 67. Preis. — Das am Sonntag stattgehabte 40jährige Stiftungsfest des hiesigen Bürgervereins erfreute sich einer großen Beteiligung. Um 2 Uhr bewegte sich ein großer Festzug nach dem Turnplatz. Das für den Montag projektierte Volksfest wurde infolge des Gewitterregens „zu Wasser“ und vereinigte man sich deshalb am Abend im Gasthaus zum „Hirsch“ zu einer Nachfeier.

♯ **Vom Main,** 23. Juni. Der Eisenbahnminister hat an sämtliche Preußisch-Hessischen Eisenbahndirektionen eine neue Anweisung über die Reinigung und Desinfektion der Eisenbahnwagen ergehen lassen. Der Hauptwert soll bei der Reinigung der Wagen auf die Verhütung jeder Ansteckungsgefahr durch Krankheitskeime gelegt werden, die durch den Auswurf oder die Waschung kranker Reisender dem Wagen übermittelt werden können. Zweimal täglich soll die Reinigung der Waschräume und Spucknäpfe erfolgen. Täglich müssen die Innenwände der Wagen abgewaschen werden. Für die Reinigung der Polster in den Coupés erster und zweiter Klasse müssen Staub-Saugapparate verwendet werden. Im Frankfurter Hauptbahnhof ist die neue, mit großen Kosten erbaute Reinigungsanstalt der Eisenbahnwagen seit einigen Tagen im Betrieb.

♁ **Cronberg im Taunus,** 22. Juni. Im nächsten Jahre feiert der hiesige Gesangverein I das seltene Fest seines goldenen Jubiläums, und wenn alle Voraussetzungen eintreffen, wird es eine Feier von großer Ausdehnung und Bedeutung werden. Es ist beschlossen, einen nationalen Gesangwettstreit mit zu verbinden und Einladungen an alle Vereine in Nassau, Hessen und am Rhein ergehen zu lassen. Ein geschäftsführender Ausschuß ist bereits zusammengetreten und hat mit den Vorarbeiten begonnen. Vereine, die übersehen wurden, wollen sich melden. Die Schloßherrschaft von Friedrichshof soll um Uebernahme des Protektorats gebeten werden.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Kaiser über den Völkerfrieden.

Cuxhaven, 22. Juni. Der Kaiser begab sich heute abend in Begleitung des Generaldirektors Ballin an Bord des Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie „Deutschland“, welcher bei Altenbruch vor Anker lag. Der Kaiser nahm hier die Preisverteilung der heutigen Regatta vor und nahm dann an dem Festmahl teil. Rechts vom Kaiser saßen zunächst der Präsident des Hamburger Senats, Bürgermeister Dr. Burchard und Generaloberst von Plessen, links Generaldirektor Ballin und Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, gegenüber Herr Schinkel, Herr Adolf Burmester und der kommandierende General Freiherr von Vietinghoff. Während der Tafel brachte Bürgermeister Dr. Burchard das Hoch auf den Kaiser aus. In seiner Erwiderung auf die Rede des Bürgermeisters gab der Kaiser seiner Freude darüber Ausdruck, zurzeit in Hamburg bei der Regatta verweilen zu können und kam am Schlusse seiner Rede auf die innere politische Lage und seinen Besuch bei dem Kaiser von Rußland zu sprechen, wobei er ausführte: Wir treiben hier Sport und keine Politik. Eure Magnifizenz haben aber die Güte gehabt, die Punkte zu berühren, die alle deutschen Herzen jetzt bewegen. Ich hoffe immer noch, daß der Gemeinsinn unserer Volksvertreter sich über den Parteisinn hinweggehoben wird. Sie haben alle mit Interesse meine Reise nach den finnischen Schären verfolgt, wo ich so warme und herzliche Aufnahme seitens des Kaisers aller Reußen und der Seinen gefunden habe. Es freut mich, in der Lage zu sein, gerade Ihnen als Vertreter des Handels und der Geschäftswelt, die Sie ein Interesse an der Friedensgestaltung der Zukunft haben, die Frage über die Bedeutung des Besuches mitteilen zu können. Der Zar und ich sind dahin übereingekommen, daß unsere Zusammenkunft als eine energische Betätigung des Friedens aufzufassen ist. (Lebhaftes Bravo!) Wir fühlen uns als Monarchen unserem Gotte verantwortlich für das Wohl und Wehe unserer Völker, die wir soweit als möglich auf friedlichem Wege vorwärts bringen und zur Bestimmung emporführen wollen. Alle Völker brauchen den Frieden, um unter seinem Schutze ihren großen Kulturaufgaben, ihrer wirtschaftlichen und kommerziellen Entwickelung ungestört obliegen zu können. Darum werden wir Beide stets danach streben, soweit es in unseren Kräften liegt, mit Gottes Hilfe für die Förderung und Bekräftigung des Friedens zu sorgen. (Andauerndes Bravo!) Der Kaiser schloß seine Rede mit einem dreifachen Hurra auf die Stadt Hamburg und die Hamburg-Amerika-Linie.

Schwarze Pläne.

Berlin, 23. Juni. Aus parlamentarischen Kreisen erfährt der „Vorwärts“ über die Art, wie sich die konservativ-klerikale Mehrheit die Durchführung der Finanzreform denkt. Es sollen bewilligt werden 356 Millionen indirekte Steuern; von der Kommission sind bisher zusammen 318 Millionen bewilligt worden. Wie der fehlende Rest aufgebracht werden soll, steht noch nicht fest. Der von der Rumpfkommission beschlossene Kohlenausfuhrzoll und die Mühlenumsatzsteuer sollen fallen gelassen werden, dagegen wird an der Kotierungssteuer festgehalten. Die Erbschaftssteuer wird auch in der Form der neuen Regierungsvorlage abgelehnt. Zwischen der zweiten und der dritten Lesung sollen dann als Konzession an die Regierung die Versicherungssteuer auf 40 Millionen Ertrag ermäßigt werden. Ferner soll eine neue Erbschaftssteuer aber lediglich für das mobile Kapital bewilligt und das dann noch vorhandene Minus an Steuern durch eine Grundstücksumsatz- und Wertzuwachssteuer gedeckt werden. Die konservativ-klerikale Mehrheit rechnet damit, daß auf diese Beschlüsse hin Bülow und Schatzsekretär Sydow demissionieren. Die Entscheidung über die Frage, ob diese Finanzreform eventuell ohne und gegen Bülow Gesetz werden soll, würde dann bei dem Kaiser liegen. Vom Bundesrat erwartet die Mehrheit weitgehende Nachgiebigkeit.

Wright in Berlin.

Berlin, 23. Juni. Wilbur Wright kommt Anfang August nach Berlin, um mit den hier erbauten Flugschiffen seiner Konstruktion Aufstiege zu unternehmen.

Regierung und Beamtenbesoldung.

Berlin, 23. Juni. Die Beschlüsse der Budgetkommission des Reichstages in Sachen der Beamtenbesoldung hat die Regierung als unannehmbar bezeichnet. Daraufhin war am Montag die Subkommission, die seinerzeit das bekannte Kompromiß zustande gebracht hat, wieder zusammen getreten. Man kam indes zu keinem Ergebnis, da anscheinend keine Partei die erste sein will, die von den früheren beamtenfreundlichen Beschlüssen zurücktritt.

Die „gnädigen“ Stallburschen.

Paris, 23. Juni. Eine Abordnung von Stallburschen hat heute dem Ministerpräsidenten erklärt, die Stallburschen seien entschlossen, während der Woche des Grand Prix und der Tage des Grand Prix selbst nicht in den Ausstand zu treten.

Ueberfall auf einem Schiff.

Paris, 23. Juni. Die im Hafen von St. Tropez, Departement Var, liegende Jacht „Welkane“ eines Russen namens Obermüller, wurde von mehreren entlassenen Matrosen angegriffen. Einer von diesen war bereits auf das Deck des Schiffes gesprungen, als er von Obermüller durch einen Revolverschuß getötet wurde. In demselben Augenblicke wurden gegen das Schiff zahlreiche Schüsse abgefeuert. Die Staatsanwaltschaft leitete eine Untersuchung ein, doch wurde Obermüller, der sich im Zustande berechtigter Notwehr befunden hatte, in Freiheit gelassen.

Bergmanns Los.

Diemrich (Ungarn), 23. Juni. In den Kohlengruben bei Vulkan wurden durch eine Explosion schlagender Wetter 7 Bergleute getötet und 8 verletzt.

Der Graf als Betrüger.

Basel, 23. Juni. Das hiesige Strafgericht verurteilte gestern den Reichsgrafen Alexander Wenzel zu Sternau und Hohenau wegen Betrugs zu 4 Monaten Gefängnis. Der Graf hatte einen Pferdehändler um 11 000 Frcs. geschädigt. Er wird außerdem wegen Darlehnsschwindeleien von mehreren Behörden gesucht.

Opfer der Hitze.

Newyork, 23. Juni. Die Oststaaten leiden unter dem Einflusse einer plötzlich aufgetretenen Hitzewelle. In Newyork und Philadelphia sind zahlreiche Hitzschläge vorgekommen.

Temp. nach C. | Barometer heute 756,4 mm.
„ gestern 754,3 mm.

Voraussichtliche Witterung für 24. Juni von der Dienststelle Weilburg: Wechselnde Bewölkung. Regenfälle an Stärke abnehmend, etwas wärmer.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 0,3, Feldberg 3, Neukirch 4, Marburg 2, Fulda 12, Witzenhausen 11, Schwarzenborn 14, Kassel 8.

Wasser-stand: Rheinpegel Caub gestern 2.26 heute 2.18
Lahnpegel Weilburg gestern 1.18 heute 1.19

24. Juni.	Sonnenaufgang 3.47 Sonnenuntergang 8.17	Mondaufgang 10.17 Monduntergang vorm.

Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold.
Chefredakteur und verantwortlich für Politik, Feuilleton und den allgemeinen Teil: Wilhelm Clobes. Für den lokalen und provinziellen Teil, Sport und Gericht: Willy Mottscheller. Für den Anzeigenteil: Friedrich Weikum, sämtlich in Wiesbaden.

Kaiserin Eugenie in Langenschwalbach 1864.

Der Sommer des durch Kriegswolken so umwitterten Jahres 1864 brachte nichtsdestoweniger für das altberühmte Bad eine Glanzsaison wie sie seit langem nicht zu verzeichnen gewesen. Die leuchtendsten aristokratischen Sterne gaben sich in dem reizenden Langenschwalbach gleichsam ein Stelldichein; alle Persönlichkeiten überstrahlte aber Frankreichs gefeierte Kaiserin Eugenie, die Beherrscherin der Mode, anerkanntermaßen première beauté von den europäischen Fürstinnen und nicht zuletzt ein maßgebender politischer Faktor! Kaiser Napoleon stand damals auf dem Gipfel der Macht, die Souveräne bewarben sich um seine Gunst und man huldigte seiner bezaubernden Gemahlin voll Bewunderung. Herzog Adolf konnte sich also glücklich schätzen, daß dem Nassauischen Lande solch hoher Besuch zuteil wurde, man erkannte dessen Bedeutung wohl an und traf in Eile die Vorbereitungen.

In Eile, denn es kam alles plötzlich und unerwartet. Nicht ohne einen gewissen pikanten Beigeschmack enthüllt sich die Vorgeschichte dieser während des Herbstes inszenierten Badekur, verließ doch die Kaiserin höchst eilig Paris, um an Schwalbachs Quellen ein Buen Retiro, sagen wir treffender „Schmollwinkel" zu suchen. Ihre Abreise gerade dorthin erregte in Frankreich Sensation und das ominöse on dit spann geschäftig seine Fäden und Kombinationen aus. Es wurde bekannt, daß der Monarch eine ehemalige Geliebte an den Hof zu ziehen beabsichtige, auch das recht ungezwungene Leben in dem Badeort Vichy, wo der galante Napoleonide sich sehr zugänglich zeigte, mißfiel der Kaiserin; sie protestierte dagegen, auch politische Momente, wie die Unterhandlungen Frankreichs mit der Kurie, welche nicht Eugeniens kirchenfreundliche Prinzipien konform gehalten worden waren, spielten hinein. So redete alle Welt von dem Zerwürfnis und die offiziösen Drahtungen wußten zwar von bevorstehendem Besuch Napoleons in Langenschwalbach zu berichten, der doch stets „wieder verschoben" wurde. Daß die Kaiserin in dem nassauer Gebirgsbade kurmäßig und zurückgezogen lebte, ist Tatsache. Bei der Wahl des Ortes jedoch mag neben seinen vorzüglichen Quellen auch die wesentliche Entfernung von Frankreich in die Wagschale gefallen sein.

Kurz nach den glänzend verlaufenen Feierlichkeiten anläßlich des Herzog-Jubiläums tauchten die Mitteilungen von Kaiserin Eugeniens Badereise auf. Bereits am Abend des 5. September 1864 trafen Bevollmächtigte des Kaiserlichen Oberhofmarschallamts in Langenschwalbach ein, besichtigten Bad und Anlagen, informierten sich über die Ortsverhältnisse und wählten schließlich die neu errichtete, komfortable Villa von Arnold Herber, da ihre Größe sowohl wie die günstige Lage in der Nähe des Weinbrunnens sie am geeignetsten erscheinen ließ. Mit fieberhafter Tätigkeit setzte man die Prachtgemächer instand, ganz Langenschwalbach rüstete sich zum würdigen Empfang. Bald wehte überall die Trikolore neben der nassauischen Flagge, auf den Straßen wogte eine Menschenmenge, wie sie der stille Badeort sonst nicht gewöhnt war. Der rührige Kurverein zimmerte in letzter Stunde eine „Ehrenpforte" bei der Rheingauer Straße zurecht, im Laufe des Nachmittags waren bald alle Fenster besetzt, die „Spitzen" in Frack und Gala zur Stelle. Kaiserin Eugenie hatte indes am Dienstag, den 6. September, St. Cloud gegen Abend im Hofseparatzug verlassen, der die hohe Frau über Forbach-Mainz nach Wiesbaden brachte. Hier, auf dem Taunusbahnhofe, empfing Oberst und Flügeladjutant von Ziemiecky am 7. September mittags auf Befehl des Herzogs (der zurzeit in Baden-Baden weilte) die Kaiserin, um sie in der Hofequipage nach Langenschwalbach zu geleiten. Sie lehnte aber alles Offizielle ab, und bestieg eine einfache Droschke des Herrn Menges, dem sich noch mehrere Wagen mit dem Gefolge anschlossen.

Man hatte zuerst geglaubt, die Kaiserin käme die Chaussee von Eltville-Schlangenbad herauf; an der Rheingauer Landstraße waren die Deputationen zur Begrüßung bereit, niemand der harrenden Zuschauer erkannte aber die Kaiserin, welche gegen 3 Uhr eintraf. Erst als sie auf dem Balkon der Villa erschien, merkten die biederen Schwalbacher, daß es mit dem prunkvollen Einzuge nichts geworden. Die Bademusik spielte die Kaiserhymne und man grüßte respektvoll den erlauchten Gast. Am Spätnachmittag promenierte sie in den schattigen Kuranlagen und besichtigte die Brunnen. Um das Inkognito möglichst zu wahren, figurierte die mächtige Herrscherin als „Comtesse de Pierrefonds" in der Kurliste. Von den Damen und Herren ihrer Begleitung seien genannt: Vize-Admiral Jurien de la Gravière als Hofmarschall, Comte de Cossé-Brisac, die Hofdamen Comtesse de la Bedoyère und Comtesse de la Poize, außerdem folgten 12 Dienerschaften, 1 Piqueur, 4 Stallknechte mit 6 Pferden und 3 Equipagen.

Die schöne Umgebung sagte der Kaiserin außerordentlich zu. Soweit ihre Kur es erlaubte, unternahm sie das Nachmittags Ausfahrten nach weiteren Punkten, wie Schlangenbad, auf die Kemeler Heide und nach der Schanze hin. Auch auf der Rheingauer und Wiesbadener Chaussee wie der Aarstraße sah man sie zwischen den Brunnenzeiten, mit ihrem Gefolge angeregt plaudernd, lustwandeln. Dr. med. Adolf Genth, als geschickter und gewissenhafter Badearzt bekannt, hatte die Ehre, von Kaiserin Eugenie konsultiert zu werden. Seine Verordnungen waren die einer strengen Kur, welcher die hohe Frau sich mit Genauigkeit unterzog. Am 8. September wurde mit der Trinkkur am Weinbrunnen wie mit den Bädern begonnen, und von nun an regelmäßig fortgesetzt. Jeden Morgen um 8 Uhr konnte man die schöne Frau mit dem Trinkglase am Brunnen auf und ab gehen sehen. Gegen 12 Uhr badete sie im Herzoglichen Badehaus, wo ein luxuriös eingerichtetes Kabinett, das Fürstenbad genannt, für sie reserviert war.

Zwei Stunden danach nahm die Kaiserin das Diner, um gegen 6 Uhr sich nochmals an den Weinbrunnen zu begeben. Gewöhnlich trug Kaiserin Eugenie einfache, aber schicke schwarze Kleidung, eine dunkelblaue Jacke mit gelben Knöpfen und einen schwarzen Hut, von dem lange weiße Federn herabwallten. Das zierliche Spazierstöckchen war ihr ständiger Begleiter. Durch ihr liebenswürdiges Wesen gewann die Kaiserin sich rasch aller Herzen, das bezeugen übereinstimmend die Zeitgenossen. „Sie ist, was Anmut, Grazie und Noblesse betrifft, eine der seltensten Frauenerscheinungen, und zu allem ihre liebenswürdige Einfachheit, wie sie gar zu selten die Frau eines schlichten Bürgers besitzt." Und ein anderer Augenzeuge schreibt: „Von lebhaftem Temperament, ist die Kaiserin eine echte Französin, in allen ihren Bewegungen rasch und graziös, und Alle, die mit ihr in Berührung kommen, wissen nicht genug die außerordentliche Liebenswürdigkeit und Freundlichkeit der hohen Dame zu rühmen, und auch von ihrer Mildtätigkeit gegen Arme hat sie in der kurzen Zeit ihres Hierseins bereits ehrende Beweise gegeben."

Herzog Adolf machte als Landesherr der Kaiserin gegen Mittag seine Aufwartung, und wiederholte am 14. September seinen Besuch. Feldmarschall Graf Wrangel und Prinz Reuß, preußischer Gesandter am Kurhessischen Hofe, waren an demselben Tage zur Kaiserlichen Tafel geladen. Sie erheischten, trotz des Kurlebens, auch die Repräsentationspflichten Beachtung, und die damalige politische Welt schenkte zwei Fürstenvisiten die größte Aufmerksamkeit, mancherlei Kombinationen daran knüpfend. König Wilhelm von Preußen, in Zivilkleidung mit dem breiten roten Band der Ehrenlegion erschien, konferierte 1½ Stunden mit der Kaiserin (11. September), die Verabschiedung war äußerst herzlich. „Die Legitimität hat der Nationalität den Hof gemacht", orakelte man damals im deutschen Blätterwalde. Viel besprochen wurde auch der Besuch des Kaisers von Rußland (21. September), der sich in feierlichen Formen vollzog. Im Vestibül der Villa Herber fand die zeremonielle Begrüßung und Vorstellung der Hofstaaten, dann eine ¾ Stunden lange Unterredung in dem großen Saale statt.

Der Kaiser reiste sogleich wieder nach Frankfurt weiter. Die Königin von Holland suchte die Kaiserin ebenfalls auf, desgleichen Erzherzog Stephan von Oesterreich. Am 23. September konnte man die Gemahlin Napoleons III. und Herzog Adolf in seiner Jägeruniform längere Zeit unter den Bäumen des Kurgartens spazierengehen sehen. Seit Ende des Monats betrieb die Kaiserin noch intensiver die Weinbrunnentrinkkur, indem sie auch gegen Mittag ein Gläschen zu sich nahm. Da die Witterung andauernd günstig war, konnte der Aufenthalt ohne Schaden für die Gesundheit fortgesetzt werden. Gegen Mittag des 3. Oktober verließ die Kaiserin nach 4wöchentlichem Kurgebrauch das freundliche Taunusbad, nicht ohne ihrer Zufriedenheit in fürstlicher Weise Ausdruck gegeben zu haben. Die Langenschwalbacher erinnern sich heute noch mit Stolz dieses hohen Besuches. Lothar Lüstner.

Wie die Cholera wandert.

Eine unheimliche Geographie. — Pilger als Seuchenträger. — Von Land zu Land.

Die beunruhigenden Nachrichten, die aus Petersburg über die Ausbreitung der Cholera im Zarenreiche in den letzten Tagen gekommen sind, lenken wieder die Aufmerksamkeit auf die mannigfachen Wege, auf denen der unheimliche Gast nach Europa gelangt. Die russische Regierung hat es sich daher angelegen sein lassen, die verschiedenen „Reiserouten" der Cholera genau festzustellen, und hat eine Karte anfertigen lassen, auf der die geographischen Wege der furchtbaren Krankheit genau angegeben sind.

Diese „Geographie der Cholera" wird bei den prophylaktischen Maßnahmen eine wichtige Hilfe leisten können. Die Cholera scheint zum Ausgangspunkt für ihr Eindringen in Rußland das Kaspische Meer genommen und sich auf dem Flußwege verbreitet zu haben. Es ist daher dringend notwendig, die Flußläufe sorgfältig zu bewachen, denn die Epidemie dringt mit außerordentlicher Hartnäckigkeit vor. Eine der Hauptursachen ihrer Verbreitung ist immer die Pilgerfahrt der Mohammedaner von Indien nach Mekka.

Die Krankheit, die von den Ufern des Ganges mitgebracht wird, schleicht sich trotz der getroffenen Maßnahmen in Aegypten, in Mesopotamien, in Persien, in Afghanistan, bis in den Kaukasus ein und folgt dann den großen Wasserstraßen vom Becken des Kaspischen Meeres, die auch die großen Handelswege sind. Sie wandert als furchtbares Gespenst mit den Karawanen, erreicht mit ihnen die volksreichen Zentren des Verkehrs in Yarkand, Buchara, Kabul, Astrachan, Nischninowgorod, Khiva und Orenburg. Sie drängt sich hinein in die Schiffe und landet mit ihnen in Malakka, Sumatra, Java, Borneo, den Philippinen und eilt bis nach Japan und Korea. Von Hongkong, Kanton und Peking aus kehrt sie zu Lande oder zu Wasser wieder nach Indien zurück, einen entsetzlichen Kreislauf beschreibend, und wendet sich von hier nach Europa.

Ueber das Rote Meer dringt sie ein nach Jeddah, dem Hafen von Mekka, und weiß den Weg ins Mittelländische und ins Schwarze Meer zu finden. Ueber den Persischen Golf läßt sie sich übersetzen und öffnet sich dann den Eingang nach Arabien. Die Kauffahrteischiffe führen sie als gefürchtete Fracht nach England und nach Newyork. Auf dieselbe Weise läßt sich ihr Erscheinen in Mexiko, in Kuba, auf den Antillen, in Brasilien und Argentinien erklären. Ihr trauriger Triumphzug durchläuft von Aegypten aus weite Gebiete Afrikas, Tripolis, Algerien, Marokko, reicht bis zum Senegal und setzt sich fort bis Guinea. Die Transsibirische Eisenbahn, die Europa mit Medina verbindet, erleichtert ihren Marsch. So sind die Wegspuren der Cholera weit verzweigt und reichen überall hin, aber diese genaue Aufzeichnung ihrer Routen erleichtert die sanitäre Ueberwachung und wird beitragen zum energischen Kampf gegen sie.

Der durch bevorstehenden Umbau veranlasste

aussergewöhnliche Ausverkauf

bietet durch

die ganz bedeutende Preisherabsetzung

für

Kostüme, Mäntel, Blusen etc.
Kleiderstoffe, Seidenstoffe,
Waschstoffe etc.

eine ganz ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit.

J. Hertz, Langgasse 20.

17621

Das entführte Kind.

Ein Roman aus dem Leben.

Eine Kindes-Entführung, die eines romantischen Beigeschmackes nicht entbehrt, führte die geschiedene Gräfin Auguste v. Strachwitz vor die vierte Strafkammer des Hamburger Landgerichts. Sie wurde beschuldigt, ihre Tochter aus erster Ehe mit dem Schneider Pauftion widerrechtlich entführt zu haben.

Die Geschichte der Gräfin Auguste v. Strachwitz ist ein kleiner Roman. Sie ist 37 Jahre alt, eine geborene Lukoszus und stammt aus Litauen. Im Jahre 1891 heiratete sie in Hamburg den Schneider Pauftion. Der Ehe, die nach sechsjähriger Dauer geschieden wurde, ist eine Tochter entsprossen, die seinerzeit dem Vater zugesprochen wurde und gegenwärtig im siebzehnten Lebensjahre steht. Nach der Ehescheidung siedelte die geschiedene Frau Pauftion nach Berlin über, wo sie sich als Masseuse niederließ.

In der Ausübung dieses Berufes lernte sie einige Jahre später den Grafen Günther von Strachwitz kennen, mit dem sie sich am 5. August 1902 zum zweiten Male verheiratete. Aber auch diese Ehe wurde schon nach einem halben Jahre gerichtlich getrennt. Bald nach der Ehescheidung wurde Graf von Strachwitz bei einem Straßenbahnunfalle schwer verletzt und als Krüppel von seinen Angehörigen dauernd in eine Anstalt untergebracht. Seit der Ehescheidung mit dem Schneider Pauftion, der inzwischen ebenfalls eine neue Ehe eingegangen war, hatte die Angeklagte mit ihrer Tochter häufig Zusammenkünfte.

Nachdem die Tochter diese Klagen auch brieflich wiederholt hatte, richtete sie Anfang Dezember 1907 an ihre Mutter die telegraphische Bitte, sofort nach Hamburg zu kommen und sie nach Berlin abzuholen. Die Gräfin reiste infolgedessen nach der Hafenstadt, entführte die Tochter heimlich aus dem Elternhause und brachte sie nach Berlin. Hier brachte sie die Tochter zunächst in einer Pension unter in der Absicht, sie später in Musik und Gesang ausbilden zu lassen. Hinterher änderte aber die Mutter diesen Plan und ging mit der Tochter nach der Schweiz und Italien auf Reisen.

Schließlich landeten beide in Monte Carlo, wo die Mutter den größten Teil ihrer Barschaft verspielte. Mit dem Rest reiste sie mit ihrer Tochter nach Frankfurt a. M. und brachte das Mädchen dort in einem Schwesternheim unter, während sie selbst nach einem lohnenden Broterwerb Umschau hielt. Als es dem Schneider Pauftion schließlich gelungen war, den Aufenthalt seiner Tochter zu ermitteln, ließ er das Mädchen mit Hilfe der Polizei von Frankfurt nach Hamburg zurückbringen.

Die Verhandlung gegen die geschiedene Frau Gräfin fand wegen Gefährdung der Sittlichkeit unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Die Angeklagte, die sich jetzt als Schriftstellerin bezeichnet und in der Friedrichstraße in Berlin wohnt, gab zu ihrer Rechtfertigung an, sie habe ihr Kind lediglich aus Mutterliebe zu sich genommen, um es zu einem späteren Berufe ausbilden zu lassen. Die als Zeugin geladene Tochter erklärte, daß sie der Mutter gegenüber über die schlechte Behandlung im Elternhause wiederholt Klage geführt habe. Der Staatsanwalt beantragte einen Monat Gefängnis, während der Verteidiger, Rechtsanwalt Halpert (Berlin) um Freisprechung seiner Klientin bat. Der Gerichtshof hielt aus subjektiven und objektiven Gründen eine Entführung für vorliegend und erkannte auf sechs Wochen Gefängnis.

Durch die Ausstellung.

„Rosen auf den Weg gestreut . . . . !" heißt es zurzeit in der „bunten Stadt". Die fleißigen Gärtner schaffen fortwährend neue Bilder in ihrer Halle. Zurzeit dominiert der Sommer in seiner reifen Schönheitsfülle. Rosen, Früchte, Gemüse — verbinden in kunstvollen oder appetitlichen Arrangements das Schöne mit dem Nützlichen. Das Arrangement der Halle ist vollständig verändert worden, indem das mittlere Palmenbeet (Dekorationsgruppe Schenck) in die Ecke gerückt, und dadurch nach beiden Seiten vom Mitteleingang aus ein freier Ausblick geschaffen ist. Die Halle macht dadurch einen ganz neuen Eindruck und erscheint bedeutend größer. Wegen eines einheitlichen Arrangements war diese Umänderung unbedingt notwendig.

Um die Erfolge der Blumenkönigin machten sich A. Weber u. Co. (Wiesbaden) und Franz A. Kreis (Niederwalluf) sehr verdient. Kreis hat rechts vom Eingang sein überaus reiches Sortiment in Rabattenformen vorgeführt. Weber u. Co. tun dies in Form einer von Architekt Curt Hoppe entworfenen Pergola, die im Schmucke der prachtvollen reichen Rosenbepflanzung einen zauberhaft schönen Anblick gewährt. Daneben locken und leuchten aus hohen Stengelgläsern und Blumenschalen die schönsten Kinder der Flora vom satten Karmin bis zum goldenen Gelb und reinsten Weiß. Berauschte Frauenaugen trinken sich satt an der Ueberfülle dieser Schönheit und kleine Rumpfnäschen schlürfen in tiefen Zügen den wohltuenden Duft, der von diesen reizvollen Gruppen ausfließt, und den Regensturm da draußen, der auf das Glasdach peitscht und trommelt, ganz vergessen läßt.

Durch recht dekorative Interieurs überrascht auch stets Ernst Wahl (Wiesbaden), dessen Pavillon zurzeit in pittoresker Weise Flottenstimmung macht. Unter geschickter und sinnvoller Verwendung der Kornblume erzielt der Kunstgärtner brillante Wirkungen in den Farben des Meeres, weiß und blau, als Tafelschmuck.

. . . Und nun — meine Damen — zu den Garten- und Feldfrüchten! Da schlägt das Herz jeder Hausfrau Generalmarsch angesichts dieser Fülle der Früchte. Hier hat in des Wortes bester Bedeutung die Natur ihr Füllhorn in verschwenderischer Weise ausgeschüttet. In der Obst-Ausstellung steht an erster Stelle der 13. landwirtschaftliche Bezirksverein, der unter Leitung des verdienten Kreisobstbaulehrers Herrn Bickel ein Sortiment Frühobst, größtenteils versandfertig verpackt, vorführt, da Bewunderung aller Fachleute und sonstigen Besucher findet. Die im Obstbau und Obstversand so versierten Südtiroler können nichts besseres bieten, als es hier durch unsere heimischen Obstzüchter geschieht. Wilh. Bonn reiht sich an. Hier ist der Züchter mit dem Künstler vereint. Sein Erdbeer-Stilleben in Bildform würde einem Maler zur Ehre gereichen, wenn es nicht in natura, sondern in Oel oder Aquarell auf der Staffelei stände. Auch die Firmen Ch. Bohnenberger-Sonnenberg, Eschbach-Rauenthal, Heim-Schierstein, A. Schirmer-Biebrich, Schmidt-Dotzheim, F. Halter und Goettel-Wiesbaden (Gurkenhaus), haben vorzüglich ausgestellt. Auf dem Gebiete der Gemüseausstellung ist die Kollektion des Vereins Wiesbadener Handelsgärtner in erster Linie zu nennen, die an Reichhaltigkeit und Gediegenheit nichts zu wünschen übrig läßt. W. Edler-Frankfurt a. M. bringt eine Neuheit in Salat, die gewiß viele Freunde finden wird.

Früchte und Konserven sind von Kranzbühler-Wiesbaden ausgestellt. Spitzlay-St. Goarshausen stellt Aquarien mit Wasserpflanzen und ein außerordentlich reichhaltiges Sortiment von Gewürzkräutern, H. Catta-Biebrich Geranien und Petunien aus.

Ueber die Preisverteilung geht uns nachstehender offizieller Bericht zu:

1. Abt. Gemüse und Obst:

1. Eschbach-Rauenthal für Erdbeeren 2. Preis;
2. Heim, Schierstein, für Kollektion Gemüse, 1. Preis;
3. Bonn, Wilh., Wiesbaden, für Erdbeeren und Gemüse, 1. Preis, Ehrenpreis und Geldpreis;
4. Bohnenberger, Chr., Sonnenberg, für Erdbeeren und Gemüse, 1. Preis und Geldpreis;
4. Aug. Schirmer, Biebrich, für Gemüse, 1. Preis und Geldpreis;
6. Kranzbühler L., Wiesbaden, für landierte Früchte, 1. Preis;
7. Verein Wiesbadener Handelsgärtner, für Gemüse, 2. Preis;
8. 13. landwirtschaftlicher Bezirksverein, ausgestellt durch Obstbaulehrer Bickel, für Gemüse und Obst, 1. Preis und Geldpreis;
9. Wilh. Spitzlay, St. Goarshausen, für Kollektion Küchenkräuter, 2. Preis; für Aquarien ebenfalls 2. Preis;
10. Schmidt, Dotzheim, für Gemüse, 1. Preis und Geldpreis;
11. F. Halter, Wiesbaden, für Gemüse, 1. Preis und Geldpreis;
12. Goettel, Wiesbaden, Gurkenkultur unter Glas, 1. Preis und Geldpreis;

2. Abt. Rosen, Topfpflanzen und Bindereien.

13. A. Weber u. Co., Wiesbaden, für Rosen und Dekoration, 1. Preis, Ehrenpreis und vorgeschlagen zur Staatsmedaille;
14. Franz A. Kreis, Niederwalluf, für abgeschnittene Rosen, 1. Preis und Ehrenpreis;
15. H. Catta, Biebrich, für Gruppen blühender Pelargonien und Petunien, 1. Preis und Geldpreis;
16. E. Wahl, Wiesbaden, für Binderei (blumengeschmücktes Zimmer eines Deutsch-Amerikaners), 1. Preis und Ehrenpreis;

Außer Konkurrenz stellen aus:

1. W. Coßmann Nachf., Rüdelheim b. Frankfurt a. M., eine sehr schöne Neuheit in Malmaison-Nelken (eigene Züchtung). Dieselbe erhielt den Namen „Wiesbaden";
2. E. Becker, Hofl., Wiesbaden, eine recht wirkungsvolle Dekorationsgruppe, welche zur Belebung des Gesamtbildes wesentlich beiträgt;
3. Beigeordneter Körner, Wiesbaden, aus seinem Privatgarten eine Kollektion abgeschnittener Stauden, die sicher das Interesse aller Gartenliebhaber erwecken wird.

Das gesamte Arrangement ruhte in den Händen des Herrn Gartenbauinspektors Berthold und des Gartenarchitekten Stephan.

Neues aus aller Welt.

⊙ **Ein Gaunerstück, wie es einzig dasteht,** ist in Köln ausgeführt worden. Als ein Amerikaner vor dem Dom stand und sich diesen besah, gesellte sich ein feingekleideter Mensch zu ihm, der ihn frug, ob es hier eine Expreßpost gebe. Beide gerieten nun in ein Gespräch, in dessen Verlaufe sich der Zudringliche ebenfalls als Amerikaner ausgab. Gleich darauf fand sich ein anderer feingekleideter Herr bei den beiden noch immer am Dom stehenden ein, erkundigte sich ebenfalls nach einer gleichgültigen Sache und gab sich als Engländer aus. Dem angeblichen Engländer fiel während des Gespräches ein Gegenstand aus der Tasche, den der zuerst Angesprochene, also der wirkliche Amerikaner, höflich aufhob und dem „Verlierer" überreichte. Dieser bedankte sich und meinte, wenn er den betreffenden Gegenstand verloren hätte, wäre das für ihn ein Verlust von mehreren Tausend Mark gewesen. Er lud dann die beiden zu einem Glase Bier ein. In dem Hotel plauderte man vorzüglich und während des Gesprächs erzählte der angebliche Amerikaner, der natürlich ein durchtriebener Gauner war, daß er eine Millionenerbschaft gemacht habe. Er sei bereit, den beiden Herren eine größere Summe zur Verteilung an die Armen zu überlassen, womit man selbstverständlich einverstanden war. Als der Engländer, der niemand anders als ein schlauer Genosse des anderen Gauners war, sich empfehlen wollte, um noch Einkäufe in der Stadt zu besorgen, bat ihn sein Komplice, er möge als Garantie dafür, daß er wiederkomme, seine Wertsachen zurücklassen, was dieser natürlich tat. Wie nun der „Engländer" das Lokal verlassen wollte, flüsterte der andere Schurke dem vertrauensseligen Amerikaner zu, der Engländer traue einem doch, rief diesen zurück und gab ihm die Schmucksachen und seine Barschaft wieder. Dann meinte der angebliche „Millionär", der Amerikaner möge auch einmal zeigen, daß er ihm traue. Nur wenn er im Vertrauen schenke, könne er ihm das Geld anvertrauen. Der Amerikaner gab dem „Landsmann" sofort seine sämtlichen Brillanten und Schmucksachen im Werte von etwa 5000 Mark und schrieb ihm auch noch einen Scheck auf 1200 ℳ aus, den der Gauner bei einer Bank einlöste. Er verschwand dann unter irgend einem Vorwande mit den Schmucksachen und dem Gelde auf Nimmerwiedersehen. Nun erst sah der Amerikaner ein, daß er raffinierten und durchtriebenen Gaunern in die Hände gefallen war. Der betrogene Amerikaner erstattete bei der Kriminalpolizei Anzeige, die aber noch nichts über den Verbleib der Burschen ermitteln konnte.

⊙ **Betrogene Betrüger.** Mehrere wohlhabende Personen im Industriegebiet und am Niederrhein erhielten aus kleinen russischen Grenzorten Briefe, in denen ihnen in Säcken verpacktes Gold, das von einem Diebstahl herrühren sollte, zu billigem Preise angeboten wurde, dessen Prüfung auf Echtheit durch Sachverständige den Käufern gestattet sein sollte. Drei Herren aus Barmen reisten auf dieses Angebot hin nach der russischen Grenzstadt und kauften nach vorheriger Untersuchung für 43 000 ℳ echtes Gold. Sie fuhren damit nach Paris, um es dort zu veräußern, weil ihnen von den Verkäufern die Bedingung gestellt war, das Gold in Deutschland nicht zu verkaufen. In Paris stellte sich jedoch heraus, daß in den Säcken kein Gold, sondern Rotkupfer war. Die Schwindler hatten es verstanden, in einem geeigneten Moment die Säcke zu vertauschen.

Auf
bequemste Teilzahlung

Billiger als überall
Kleinere Anzahlung als überall.
Grössere Auswahl als überall.

Betten
Möbel
Polsterwaren
Komplette Ausstattungen
Herren- und Damen-Konfektion

Leistungsfähigstes und kulantestes Haus für Verkauf auf bequeme Teilzahlung.

Buchdahl
vorm. J. Jttmann Nachf.
Wiesbaden
4 Bärenstrasse 4.

Ohne Anzahlung
für meine verehrl. Kunden.
Lieferung nur bester Qualitäten bei langjähr. Garantie.

18366

Moderne Tapeten
Billigste Bezugsquelle ist die (17842
Tapeten-Manufaktur
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer, 9 Kleine Burgstr. 9 Telephon 2618. — Reste zu jedem Preis

Fettleibigkeit und Korpulenz
Seit Jahren bewährt von vielen Aerzten empfohlen
Laarmann's Entfettungstee, Marke „Reduzin"
Besteht aus: Hagebutten, Flieder, Linden je 10, Hafers., Kamill. je 8, Pareira, Liebstöckel, Hauhechel, Wacholder je 2,5, Senna, sibir. Wolfstappkraut je 7, Huflattig, Althee je 4, Heidelbeeren 5, Faulbaum 15, Wollblumen 13 Teile.
In Karton à 1.50, 3.—, 5.— und 7.— M.
Versand-Depot: Paul Schulze Nachfolger, Hannover 5
In Wiesbaden: Taunus-Apotheke, Taunusstr. 29.

Wasserdichte Betteinlagen.
Gesundheits-Binden, I. Qualität, p. Dtzd. 1 Mk., p. ½ Dtzd. 60 Pfg.
chem. reine Verbandsstoffe
Irrigateure, nach Professor Esmarch, komplett mit Schlauch, Mutter- und Klistier-Rohr, von Mk. 1.— an.
Grosse Auswahl in Suspensorien Klistier-Spritzen von 50 Pf. an.
Inhalations-Apparate.
Leibbinden in allen Preislagen
Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6. — Telephon 717.

Eilboten „Blitz"
Messenger-Boys G. m. b. H.
Billigste und schnellste Beförderung von Reisegepäck von der Stadt zur Bahn und umgekehrt.
Telephon 4300 u. 2575.
Anruf genügt um sofort einen Boten mit Gepäck-Dreirad oder Handwagen zu erhalten. 11824

Für Geschäftsautomobil-Besitzer!
Jahresregister-Listen
für Einfuhr von steuerfreiem Benzin (amtliche Formulare) stets vorrätig.
Buchdruckerei Konrad Leybold, General-Anzeiger.

⊙ **Lustmord.** In der Nacht zum Dienstag wurde in Iserlohn im Hause des Schützenhofs ein Lustmord verübt. Ein 22jähriger Schieferdecker hatte sich nachmittags in das Schlafzimmer des Dienstmädchens Ottilie Chikowski geschlichen. Gegen Mitternacht hörten die Hausbewohner Schüsse. Man fand das Mädchen im Blute schwimmend vor. Der Mörder hatte ihr den Hals durchschnitten, 18 Messerstiche und einen Revolverschuß beigebracht. Der Mörder brachte sich dann selbst einen Schuß in den Hinterkopf bei. Die Leiche des Mädchens wurde in die Leichenhalle übergeführt und der Mörder dem Krankenhause überwiesen.

⊙ **Wie man in Triest „wählt".** Bei den letzten Wahlen zum Gemeinderat in Triest waren von Republikanern auf die sozialdemokratischen Wähler auch Revolverschüsse abgefeuert worden. Dies gab Veranlassung zu einer Reihe von Haussuchungen. In einem Vereinslokal wurde ein ganzes Waffenlager geladener Revolver größten Kalibers, Dolche, 30—40 Zentimeter lang, Totschläger, große Kisten voll schwerer Steine usw. beschlagnahmt. Insgesamt wurden bisher 44 Personen verhaftet, darunter ein Gemeindebeamter, ein Professor am städtischen Gymnasium und ein Gemeinderat.

⊙ **„George Washington" in Newyork.** Der neu erbaute Lloyddampfer „George Washington" hat vor kurzem seine Jungfernreise über den Ozean angetreten. Am Montag abend ist nun das Schiff wohlbehalten an seinem Bestimmungsorte Newyork eingetroffen. Die Begrüßung trug, einem Kabeltelegramm zufolge, einen äußerst herzlichen Charakter. Auf Veranlassung der Friedensliga, die in dem einen Dampfer ein weiteres Band zwischen Deutschland und Amerika sieht, wehte die Flagge der Liga von den im Hafen liegenden Schiffen. Außerdem wurde der Dampfer mit Dampfpfeifen und Schiffsglocken begrüßt. Die Ozeanfahrt war vom Wetter begünstigt, nur bei Neu-Fundland hatte der Dampfer, der auf dieser ersten Reise eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 18.8 Knoten entwickelte, Nebel angetroffen. Die Maschinenanlage hat tadellos funktioniert. Von den Passagieren wurden die Einrichtungen des Schiffes und besonders dessen ruhiger, erschütterungsfreier Gang, lobend anerkannt.

⊙ **Von einem Löwen belagert.** Eine wenig angenehme Ueberraschung wurde, wie die Usambara-Post mitteilt, einem Eingeborenen zuteil, der in der Nähe von Tengeni eine Palme zum Zapfen von Palmwein erstiegen hatte. Als er wieder von der Palme hinabstieg und nur noch mehrere Meter vom Boden entfernt war, merkte er zu seinem Schrecken, wie ein Löwe zu seinem Empfange unten an der Palme wartete. Er kletterte natürlich eiligst wieder die Palme hinauf und rief mehrere in der Nähe befindliche Leute zu Hilfe. Es gelang denn auch, die Bestie durch mehrere Vorderladerschüsse zu vertreiben.

⊙ **Der Hausfreund als Ehestörer.** Ein Eifersuchtsdrama, an dem zwei Namensvettern, ein Kaufmann und ein Priester, beteiligt sind, hat sich an der Riviera abgespielt. In dem kleinen Orte Gorbio wohnte ein Kaufmann namens Leopold Clave mit seiner Gattin, der mit dem Priester des Ortes, der zufällig denselben Namen führte, sehr freundschaftlich verkehrte. Nach einiger Zeit machte Leopold Clave Bankrott und zog sich nach Nizza zurück, wo es ihm glückte, als Rayonchef in ein Warenhaus einzutreten. Trotz der räumlichen Trennung dauerte die Freundschaft zwischen den beiden Clave an, und der Priester machte mehrmals in der Woche die kleine Reise von Gorbio nach Nizza, um im Hause von Leopold und Renée Clave Gastfreundschaft zu genießen. Gelegentlich schlief er sogar im Gastzimmer des Claveschen Hauses. Da ertappte Leopold Clave letzthin seine Frau dabei, wie sie insgeheim einen Liebesbrief an den Geistlichen schrieb. Eine heftige Szene spielte sich zwischen den beiden Ehegatten ab, schließlich aber verzieh der Mann seiner Frau, beschloß aber, sich an dem Verführer zu rächen. Er reiste sofort nach Mentone ab und begab sich von dort nach dem benachbarten Gorbio, wo er geradewegs die Priesterwohnung bei der Kirche betrat. Nur wenige Worte wechselten die beiden Namensvettern, dann zog Leopold Clave einen Revolver und feuerte mehrmals auf den Geistlichen. Dieser flüchtete nach der Kirche, verfolgt von dem Handlungsangestellten. Da erschien plötzlich an der hinteren Kirchentür Renée Clave, die Gattin des betrogenen Ehemannes, die, nichts gutes ahnend, ihrem Manne heimlich gefolgt und durch eine Seitenpforte in die Kirche gedrungen war. Sie warf sich nun ihrem Gatten entgegen, um die Verfolgung aufzuhalten und den Geliebten zu retten. Doch das machte den Ehemann begreiflicherweise vollends wütend, er schoß nun auch auf seine Frau und verwundete sie schwer. Während der allgemeinen, in der Kirche entstandenen Verwirrung gelang es dem Angreifer, zu entkommen. Er begab sich aufs Polizeiamt und stellte sich dort freiwillig als Gefangener. Der Zustand des verwundeten Geistlichen ist sehr ernst, der der Frau Clave besorgniserregend. Der Vorfall erregt an der Riviera großes Aufsehen.

⊙ **Das deutsche Lied in Amerika.** Bei dem deutsch-amerikanischen Sängerfest in Newyork feierte der deutsche Botschafter Graf Bernstorff unter großem Beifall in einer Ansprache das deutsche Lied als ideales Glied in der Freundschaftskette beider stammverwandten Völker. Das deutsche Lied, sagte der Botschafter, sei ein mächtiger Faktor gewesen zur Einigung Deutschlands. Jetzt werde viel Unsinn im Ausland geredet über deutsche Expansionsbestrebungen. Das Gebiet, wo wirklich deutsche Kultur die Welt erobert, sei die Musik. Das Weltreich Musik sei wahrlich ein deutsches Reich. Dieser Faktor sei für die Weltstellung der deutschen Kultur von unermeßlichem Wert. — Der Preisrichter Gustav Wohlgemuth (Leipzig) übermittelte die Glückwünsche des deutschen Sängerverbandes in einer glänzenden Rede. Er regte zum Schluß die deutsch-amerikanischen Sänger an, den deutschen Sängerbund zu einem Bund aller deutschen Sänger auszubauen.

⊙ **Prinzregent Luitpold als Hochtourist.** Der Prinzregent von Bayern hat seine Sommerreisen begonnen. Der 81jährige Fürst hat zunächst eine Tour auf den 1968 Meter hohen Schachen im Wettersteingebiet unternommen und dem dort oben auf einsamer Alpenhöhe gelegenen, vom König Ludwig II. mit dem hinaufführenden Weg erbauten Königshaus zum erstenmale während seiner Regierung einen Besuch gemacht. Der Regent wählt, die Partnachklamm umgehend, den Weg über Elmenau, von wo aus er die mehrstündige Bergfahrt mit einem Ponywägelchen zurücklegt. Das Königshaus auf dem Schachen ist nach einer bizarren Idee Ludwigs II. mit orientalischer Pracht eingerichtet. Vom Belvedere bietet sich ein großartiger Rundblick in die majestätische Alpenwelt und ihr herrliches oberbayerisches Vorland. Der Regent wird zwei Tage auf dem Königshaus bleiben und sich dann nach Schloß Linderhof begeben.

Aus den Nachbarländern.

⚲ **Mainz,** 23. Juni. Interessante militärische Uebungen finden in den nächsten Tagen am Maine zwischen Kostheim und Hochheim statt. Das Magdeb. Dragonerregiment Nr. 6 dahier wird allwöchentlich mehrmals in jener Gegend Schwimmübungen mit seinem Pferdebestand vornehmen. Während die Mannschaften in Kähnen den Fluß passieren, werden die Pferde im Durchschwimmen desselben geübt und zwar in der Weise, daß die Tiere von den Mannschaften neben den Kähnen an den Halftern mitgeführt werden.

 # Mainz, 23. Juni. Der Südwestdeutsche Milchhändlerverband hielt am Montag hier seinen zweiten Verbandstag ab. Anwesend waren Delegierte der Vereine in Frankfurt, Offenbach, Darmstadt, Wiesbaden, Hanau, Worms und von hier erschienen. Der Vorsitzende, Müller-Frankfurt, begrüßte in herzlichen Worten die Erschienenen und eröffnete die Tagung. Dr. Krayer-Mainz hielt sodann einen Vortrag über Milchhygiene, während Herr Dr. Baubel-Darmstadt über die Bedeutung der Grenzzahlen für die Beurteilung der Milch referierte. Rechtsanwalt Dr. Guthmann-Mainz unterzog die Milchverkaufsordnung, deren derzeitige Handhabung dem reellen Milchhandel schwere Nachteile bringe, einer scharfen Kritik. Der Antrag: Forderung eines Befähigungsnachweises, nach welchem nur der ein Milchgeschäft betreiben dürfe, der hierzu die nötigen Kenntnisse besitze und unbestraft sei, wurde nach lebhafter Debatte an den großen Verbandstag, der im September in Mannheim tagt, verwiesen. Es folgten noch Anträge der verschiedenen Vereine. Nach Verlesung des Geschäfts- und Kassenberichts erfolgte die Wiederwahl des seitherigen Vorstandes.

☐ **Worms,** 23. Juni. Oberleutnant Stoll von der 6. Kompagnie des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 118 wurde in seiner Wohnung tot aufgefunden. Er hatte sich eine Kugel durchs Herz geschossen. Der Beweggrund zu der Tat ist unbekannt. — Der Streik am Wassergasschweißwerk hat eine ganz unerwartet rasche Wendung zum Besseren erfahren. Die hiesigen Arbeiter haben sich nämlich bereit erklärt, die Arbeit unter den von den Unternehmern bewilligten Bedingungen wieder aufzunehmen. Infolgedessen ist die Kompagnie Soldaten, der die Bewachung des Streikgebietes oblag, zurückgezogen worden, und die durch Gendarmerie verstärkte Polizei hat die Bewachung wieder allein übernommen. Wie das Kreisamt bekannt gibt, bleibt das seither militärisch abgesperrte Gelände bis auf weiteres in vollem Umfange abgesperrt; zugleich wird darauf hingewiesen, daß sowohl die Gendarmerie als auch die Schutzmannschaft mit scharf geladenen Schußwaffen versehen sind.

Hanau, 22. Juni. Zum Polizeidirektor von Hanau und Landrat des Landkreises Hanau ist Landrat Freiherr Laur zu Münchhofen, bisher in Ottweiler, ernannt worden.

Hereingefallen ist Jeder, der nur nach Preis und nicht auch nach Qualität kauft. Es ist kein Zufall, wenn Ihre Wäsche bald Fransen bekommt und wie ein feines Sieb durchlöchert ist, — wohl aber ist es die Folge von Verwendung schlechter Seifenfabrikate. Liegt Ihnen etwas daran, daß Ihre Wäsche nicht so bald in die Hände des Lumpensammlers übergeht, so wird empfohlen, sie von jetzt ab regelmäßig mit Luhns behandeln zu lassen.
17995

Zu vermieten.

Wohnungen.

3 Zimmer.

Hellmundstr. 29, D., 3 Zim., z. 16 Mk., f. Abschl. (18065

Metzgergasse 33, 2. St., 3 Z., 1 K., neu herger., monatl. 25 M. Näh. Nr. 31, Laden. (233

Das Baubüro der Lutherkirche **Schenkendorfstr. 4** (3 Zim. m. Küche, elektr. Licht), ist zum 1. Juli anderw. z. vm., auch als W. (17924

2 Zimmer.

Albrechtstr. 32, P. 1, abgeschl. 2 Zim. Küche, Kochg., Zubeh. 1. Juli z. vm. Näh. part. (18306

Hermannstr. 3, 2 Z. u. K., Hth., u. herger., 240 M. zu vm. 9110

Kellerstr. 17a, 2- u. 3-Zimmer-Wohn. zu verm. N. Gneisenaustr. 15, 1. 8957

Bierstadt. Rathausstr. 4, sch. 2 Zim.-Wohn. mit Küche, Wasserl. u. Gas, für 150 Mk. sofort zu vermieten. (17814 Näh. im Laden.

1 Zimmer.

Hellmundstraße 31, ein Zimmer sofort zu vermieten. à 270

Karlstr. 32, 1 r., Z. u. K., Vdh., 13 M. (9270

Wellritzstr. 3, Frtsp., 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. (9294

Leere Zimmer.

Albrechtstr. 42, leere hzb. Mans. an weibl. Pers. z. verm. (18409

Möbl. Zimmer.

Bertramstr. 2, 3, r. 2 fr. f. Arb. (9329

Dotzheimerstr. 21, 3 r., mbl. Z. m. 2 Bett, 3—4 M. d. W. à Pers. (9304

Nerostr. 16, ein kl. möbliertes Zimmer für best. Arbeiter zu verm. Näh. Laden. (229

Krug. 17, 3 l., gut m. Z. (9285

Oranienstr. 35, Mtlb., 3. lks. möbl. Zim. zu verm. Woche 3 Mk. mit Kaffee. (212

Gut möbl. Zim., mit Kaffee auf jede Zeit zu verm. Waldstraße 55, b. Schmitzer. 223

Läden.

Kellerstr. 17a, Lad. m. 2 Z.-W. z. v. N. Gneisenaustr. 15, 1. (8958

Schwalbacherstr. 51, Laden Mansard-Wohnung zu vermieten. 219

Biebrich a. Rh., Rheinstr. 16, beste Lage, gr. Lad. m. W. u. Zub. zu M. 350 sof. zu verm. (9320

Ein schöner Laden, in dem seither ein Friseurgeschäft betrieben wurde, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres **Biebrich,** Wiesbadenerstraße 74. 18149

Werkstätten etc.

Faulbrunnenstr. 7, Werkst. u. 3-Z.-W. p. 1. Juli od. sp. zu vm. N. im Laden b. Gottwald. (9297

Lothringerstr. 30, Lagerkeller, Bierkeller, Waschküche, Werkst. z. vm. Näh. Nr. 27, B. p. (228

Stellen finden.

Männliche.

Tüchtiger **Anstreicher** gesucht. Näh. Rheingauerstr. Neubau K. Fischer. 9323

Fleißiger, solider **Gartenarbeiter** gesucht. (9322 **Th. Bühler,** Platterstr. 132.

Ein Knecht sofort gesucht 221 Adlerstraße 67.

Weibliche.

Schreibfräulein. Zur Erledigung seiner Korrespondenz sucht Arzt für die Stunden von 7 bis 9 Uhr vormittags ein Schreibfräulein, das mit Maschinenschreiben und Gabelsberger Stenographie vertraut ist. Nur wirklich leistungsfähige wollen sich melden sub. **Bh. 157** an die Exp. d. Bl. (9295

Tücht. Damenschneiderin sowie Hilfsarbeiter auf ersten Tarif sof. ges. **M. Maschek, Mainz,** Pfaffengasse 18. (9280

Feines **Mädchen** kann sich als Empfangsdame ausbilden bei **Rumbler,** Wilhelmstr. 14. 9312

Ein Mädchen, welches etwas kochen kann sof. gesucht 220 Helenenstr. 5.

Gesucht sofort oder 1. Juli tüchtiges, **reinl. Mädchen,** das gut **bürgerlich** und auch vegetarisch kochen kann, in kleine Familie. Offert u. **Bo. 161** an die Exped. d. Bl. (17818

Nettes **Mädchen** für alle Arbeiten sof. gesucht. Fritz Becker, Saalgasse 20, Laden. (226

Haushälterin nach Biebrich per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Blattes. (9309

Einfaches **Mädchen** v. Lande gesucht. Röderstr. 30, 1. (9318

Laufmädchen ges. **Schuhgeschäft,** Museumstr. 3. (9321

Monatsfrau oder **Mädchen** für täglich v. 8—4 Uhr gesucht **Kaiser-Friedr.-Ring** 84, 2. (9327

Frister-Modell ges. (9325 Oranienstr. 15, 3.

Stellen suchen.

Erfahrenes kinderlieb. **Fräulein,** längere Jahre in guten Häusern gewesen, **wünscht** sof. od. später in herrschaftl. Haus **Stellung** zu Kindern bis 10-jähr. Geh. 40 Mk. Ev. auch Ausland. W. Off. erb. **L. B. 3, Zipsendorf,** Bezirk Leipzig. (18158

Unabhängige **Frau** hat Tage frei im Waschen u. Putzen Feldstraße 26, 1. St. 225

Perf. **Büglerin** empf. sich in und außer dem Hause. **Rheingauerstr. 18,** Vdh., ptr. l. Das. wird auch Wäsche zum Waschen angenommen. (93 6

Zu verkaufen.

Immobilien.

Warenhaus Ellenbogengasse 12 billig zu verk. oder zu verm. bei Zimmermeister **Heilhecker.** Adolfsallee 38. (18465

Diverse.

Aelteres, leichtes **Pferd** billig zu verkaufen (9306 Wiesenstraße 4 (Waldstraße).

Gut zugefahrener **Ziegenbock** (2 Jahre alt) zu vk. Näh. Roonstraße 10, in der Wirtsch. (232

Zwei junge **Dackel** zu verk. Villa „Grimberghe", Feldweg v. d. Neudorferstr. gerade aus. (210

Ein sehr wachs. **Hofhund** bill. zu verkaufen (207 Platterstraße 36, 2.

Erstkl. Barse-Rüde u. versch. kl. Damenhündchen bill. zu verk. Dotzheimerstr. 13, Gth. 9324

Voll-Badewannen v. 15 ℳ an **Gaskocher u. Gaslampen etc.** enorm billig. **Heinr. Krause,** Wellritzstr. 10. (107

Inventar e. Wäsch. m. gr. W.-Masch. b. z. vk. Sedanstr. 7, H. 3. r. 9236

Zweitr. Kleidersch., Küchenschr. m. Glasaufsatz 18 M., verschied. Kanapes v. 10 M. an, gr. nuß. **Komode 12 M., Rohr- u. Polster-**Sessel 5 M., Bettst., Spr. u. Matr. 22 M., einz. Bettst. Holz u. Eis. 5 M. gr. u. kl. Tische, Nachtschrch. 3 M. Hochstättenstr. 18, part. (9308

Schwarze, gebr. **Salon-Garnitur** (Seidenbezug) bill. abzug. Näh. Hellmundstr. 2, 2. l. (231

Großer Schneidertisch billig zu verkaufen (227 Adlerstr. 24, Hth., p. r.

Dorfelder Billard, sehr gut erhalten, 1 Eiskasten f. Wirte u. Metzger, 1 Wirtschafts-Büfett, 2 Theken, 2 Restaurations-Herde, 2 Reservoirs, für Gärtner geeignet, Partie Eisenrohre f. Umzäunungen, 1 Muschelkrippe, 2 Dtzd. Gartenstühle, ferner wegen Umzug spottbill. zu verk.: 1 gr., 2 kleine Eisschr., Tische, Stühle, Betten, 2 Roßhaar-, 4 Seegrasmatratzen, **2 Küfer-, 1 Federkarren,** 2000 Wasserkrüge und vieles andere 18447

Eleonorenstrasse 3.
Telephon 3930.

2 neue **Federrollen,** 30—60 Ztr., bill. zu verk. **Bierstadt,** Wiesbadenerstr. 1. (18095

Ein noch gut erh. Liegesportwagen f. 10 M. zu v. rk. 218 Adlerstraße 3, p.

Gebr. **Kinderwagen** zu verk. Adolfstr. 8, Mtlb. p. (9319

Guterhalt. **Kinderwagen** mit Gummirädern bill. zu verkaufen Waterloostraße 5, 2. l. (234

Festes **Holztor** m. Rahm. u. Oberlicht, 2,50 br., 3,75 h., bill. z. verk. Roonstr. 6, 1. r. (917

2 Schreibmaschinen (Edelmann), gut erhalten, wenig gebraucht, billig zu verk. Ludw. Becker, Große Burgstr. 11. (18463

Kapitalien.

25—30 Mk. diskr. z. leihen ges. Off. u. Bl. 458 an die Exped. d. Bl. (9298

Bar Geld reell diskret u. schnell verleiht an jedermann, mäßige Zinsen. Prov. vom Darlehn. Glänzende Dankschr. **E. Gründler,** Berlin W. 169, Friedrichstraße 196. Handelsg. eingetr. F. 65

Verschiedenes.

Meine **Wagnerei** habe ich von Oranienstr. 34 nach **Schlachthausstr. 9,** verlegt. Halte mich fernerhin bestens empfohlen. (9328
E. Golombek.

Von der Reise zurück. (9277
Phrenologin
deutet Kopf- und Handlinien.

Ges. geschützt.
Helenenstr. 12, 1. Nur f. Damen.

Umzüge werden prompt und billig besorgt 18369 Schreinerei Zillgen, Herderstr. 27.

Schuhreparaturen schnell, gut, billig. (206 **P. Schneider,** Michelsberg 26.

Drei Fliegen
auf einen Schlag trifft der in mehreren Staaten patentierte
Rheumabellinstift
in der Schraube, denn er vereinigt die Wirkung von flüssigen Einreibungen, Massage und sogen. Capsicumpflastern. Er wird deshalb in vielen Anerkennungsschreiben als hervorragendes Mittel gegen
Rheumatismus
Kreuzschmerzen u. Gliederreißen gepriesen. Preis M. 2.?5. Generaldepot für Wiesbaden: Taunusapotheke. (F. 95

Illustr. Preisliste franko umsonst.
Diese beliebten Koch'schen

Blitz-Strümpfe
derbe Strapaziersorten u. auch allerfeinste Neuheiten in Baumwolle, Fil d'Ecosse, Wolle u. Seide, Sportstrümpfe Blitz-Ersatzfüsse, Blitz-Strickgarn, Häkelgarn, Estremadura Blitz-Trikotwäsche u. Sporthemden kauft man am vorteilhaftesten direkt aus der Fabrik:
Georg Koch,
Hoflieferant in Erfurt C. 181
(18282)

Kopf-, Nasen-, Magen-,
Unterleibs-Leiden, Schmerzen jeder Art, innere u. äußere, behandelt gewissenhaft bei 18jähr. Erfahrung 8960
W. Braun, homöopat. Heilkundiger, **Marktstraße 20, I.** **100te Dankf.** sb. m. zuteil gew. Zu spr. v. 10-12, 3-5, Sonnt. 11-1

Hygienische Bedarfsartikel. Neuest. Katal. m. Empf. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr. H. Unger, Gummiwarenfabrik, Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.
B 1

Gutschein.

Ausschneiden!

(Rückseite genau lesen!)

Als Gutschein nur gültig wenn:

Name und Wohnung

....

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Bitte wenden.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 22. Juni. Die Börse gewährte heute wieder dasselbe unerfreuliche Bild wie gestern; allgemeine Unlust und Realisationsneigung beherrschten den Verkehr. Zu der Beunruhigung über die Wahrscheinlichkeit der Annahme der Kotierungssteuer im Reichstage trat die Verstimmung über die Kursrückgänge an der gestrigen New-Yorker Börse. Auf allen Umsatzgebieten gaben die Kurse infolgedessen nach, allerdings nur in ganz vereinzelten Fällen mehr als 1 Prozent. Banken setzten etwa ½ Prozent niedriger ein und blieben auf dem ermäßigten Niveau bei fast vollständiger Geschäftslosigkeit später behauptet. Von Bahnen besonders Amerikaner gedrückt auf gestriges Newyork, aber auch österreichische Werte nachgebend; ferner litten Prinz Heinrich-Bahn unter Realisierungen. Orientbahnaktien waren gleichfalls zu ermäßigtem Kurse angeboten. Das Geschäft auf dem Fondsmarkte war wieder äußerst beschränkt; gute Haltung zeigte russische Anleihe für 1902. Türkenlose lagen schwach, angeblich auf die Ungeklärtheit der kretischen Frage. Von Hüttenaktien verloren Bochumer etwas über 1 Prozent, Rheinstahl sogar 1¼, während im übrigen die Kursrückgänge nur bis ¾ Prozent betrugen. Harpener behauptet. Schiffahrts- und Elektrizitätswerte büßten bis zu ½ Prozent ein. Große Berliner Straßenbahnen wurden realisiert; Dynamitaktien fanden nur zu einem 1 Prozent ermäßigten Kurse Käufer. Das Geschäft kam später fast gänzlich zum Stocken; die weiteren Kursschwankungen blieben demgemäß vereinzelt und hielten sich in engen Grenzen. Tägliches Geld war zu 3 Prozent erhältlich. Ultimogeld 4¾ Prozent.

In dritter Börsenstunde träge. Deutsche Anleihen schwächer im Zusammenhang mit der Mißstimmung über die innerpolitische Lage. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend schwächer. Kaliwerte meist besser; Kolonialwerte abgeschwächt.

Privat-Diskont 3⅛ Prozent.

Frankfurt a. M., 22. Juni. **Abend-Börse.** Kreditaktien 200.— b. Diskonto-Komm. 185.10 b. Dresdner Bank 152.— b. Deutsch-Asiatische Bank 145.80 b. Deutsche Bank 240.70 b.

Staatsbahn 154.90 b. Lombarden 21.30 b. Baltimore 114.50 b.

1902er Russen 86.30 b.

Seil-Industrie Wolff 130.25 b. Mannesmannröhren 216.— b. Hüttenheim 81.70 b. Wahß u. Freytag 144.40 b. Alexer 332.— b. Harpener 189.40 b.

Kurse von 6.15—6.30 Uhr.

Diskonto-Komm. 185.—.

Frankfurt a. M., 22. Juni. Kurse von 1.15—2.45 Uhr. Kreditaktien 199.80. Diskonto-Komm. 185.40 a 20. Dresdner Bank 152.50 a 20.

Staatsbahn 155.—. Lombarden 21.40 a **30.** Baltimore 114.80 a 50.

Die Börsen des Auslandes.

Mailand, 22. Juni, 10 Uhr 50 Min. 4 Prozent Rente 106.07. Mittelmeer 417.—. Meridional 707.—. Banca Commerciale 828.—. Wechsel auf Paris 100.25. Wechsel auf Berlin 123.57. Banca d'Italia 1243.

Glasgow, 22. Juni. (W. B.) Anfang. Middlesborough Warrants per Kassa 48.2½, per laufender Monat 48.5—.

Ruhig.

Paris, 22. Juni. Die Börse war bei Beginn infolge Verstimmung über die Mattigkeit des gestrigen Newyorks ausgesprochen lustlos. Hierunter litten besonders Rio Tinto und Goldminen. Der Verkehr erfuhr späterhin bei sehr begrenzten Umsätzen keine Belebung. Vorübergehend besserten sich Goldminen etwas, verfielen dann aber wieder der Schwäche. Bei Schluß war die Haltung allgemein träge.

Kaffee und Zucker.

Havre, 22. Juni. **Kaffee.**

Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 22. Juni. **Zuckerbericht.**

Stimmung: still.

Kornzucker 88 Grad ohne Sack, Nachprodukte 75 Grad ohne Sack, beide unverändert.

Brodraffinade 1 ohne Faß, Gem. Raffinade mit Sack, Gem. Melis mit Sack, Kristallzucker mit Sack, alles unverändert.

Stimmung: still.

Rohzucker 1. Transit frei an Bord Hamburg.

Wetter: warm und regnerisch.

*

Deutscher auswärtiger Handel im Mai 1909.

Nach dem Maihefte 1909 der vom Kaiserlichen Statistischen Amte herausgegebenen Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel betrug im Mai:

1. Die Einfuhr 5 406 165 Tonnen verschiedene Waren, ferner 113 104 Stück, worunter 100 306 Uhren, 11 245 Pferde usw. Gegen den Vormonat und den Mai v. Js. nahm sie beträchtlich zu.

2. Die Ausfuhr 3 809 248 Tonnen verschiedene Waren, ferner 21 906 Stück, darunter 20 961 Uhren, 353 Pferde usw. Auch sie hob sich gegen den Vormonat, nahm aber gegen den Mai v. Js. ab.

3. Die Gesamteinfuhr betrug seit Jahresbeginn 22 160 057 Tonnen gegen 23 177 852 im Vorjahre, ferner 574 518 Stück gegen 633 063. Die Abnahme beträgt über 700 000 Tonnen und verteilt sich auf 12 Tarifabschnitte. Die größten Verluste entfallen auf Brennstoff, Erzeugnisse der Forstwirtschaft, Steinwaren, Mineralöle, Eisen und Eisenlegierungen, Erzeugnisse des Ackerbaues, Erze, Chemische usw. Erzeugnisse, namentlich die künstlichen Düngemittel, Gerbstoffe, Säuren usw., Spinnstoffe und Waren, daraus gelangten in größeren Mengen zur Einfuhr als im Vorjahre.

4. Die Gesamtausfuhr seit Jahresanfang betrug 18 167 238 gegen 18 129 904 Tonnen im Vorjahre, ferner 154 272 gegen 169 050 Stück, hob sich also wenig. 8 von 19 Tarifabschnitten zeigten erhöhte Ausfuhrziffern, namentlich chemische Erzeugnisse in allen 7 Unterabschnitten, Erzeugnisse der Landwirtschaft usw., unedle Metalle und Waren daraus. Der Absatz von mineralischen und fossilen Rohstoffen, namentlich von Erzen, von Tonwaren, Glas und Glaswaren, Maschinen und elektrotechnischen Erzeugnissen, stieg mehr noch als der von Waren anderer Abschnitte.

Die Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel zeigen sich zum ersten Male in verändertem Gewande. Weggelassen sind das Inhaltsverzeichnis, das jährlich nur für Januar veröffentlicht werden soll, die Zollsätze, Zollbefreiungen, die dem Veredlungsverkehr zufallenden Mengen, die Steuerstatistiken.

Seit 1. Mai 1909 ist die Wertanmeldung für 1364 Ausfuhr- und 32 Einfuhrnummern (gegen 144 und 18 vorher) vorgeschrieben. Bei jeder hierfür in Betracht kommenden Nummer wird allmonatlich unter den Mengen der Wert angegeben.

Die Lage der deutschen Konfektionsindustrie.

Aus M.-Gladbach, 18. d. M., wird der „F. Z." geschrieben: „Die Hoffnung auf eine Belebung des Geschäfts in der deutschen Konfektionsindustrie, speziell in der Arbeiterkonfektion, ist insofern in Erfüllung gegangen, als die Absatzverhältnisse sich wesentlich günstiger gestalteten. Dagegen befriedigen die Verkaufspreise immer noch nicht, ja für manche Artikel sind sie infolge des anhaltenden starken Angebots noch völlig unlohnend. Obschon die Aussichten auf einen befriedigenden Verlauf der Frühjahrssaison in den Kleiderfabriken wegen der unsicheren politischen Verhältnisse und des schlechten Geschäftsganges in der Montanindustrie wenig günstig waren, ist man doch durchgängig mit dem Resultat zufrieden. Auch der befürchtete stärkere Rückgang im Exportgeschäft ist nicht eingetreten, und wenn auch die Exportziffern für fertige Konfektion im ersten Vierteljahre 1909 eine 10prozentige Abnahme aufweisen, so betrifft dies doch hauptsächlich die Ausfuhr von Damenkonfektion, während der Export von Arbeiterkonfektion eher etwas zunahm.

Die Sommersaison hat bis jetzt in den Kleiderfabriken durchweg befriedigt. In den meisten Betrieben wird momentan mit Hochdruck gearbeitet, um die jetzt eingehenden Nachorders rasch effektieren zu können; Vorräte bestehen fast nirgendwo, und selbst die Bestände in den billigen Stapelartikeln sind infolge der durch den ruhigen Wollaufschlag bewirkten starken Nachfrage geräumt. Die Herren-Engros-Konfektion ist mit dem Fortgang des Geschäfts durchgängig zufrieden, und wenn auch die gehegten Erwartungen auf die Frühjahrs- und Sommersaison sich nicht voll erfüllt haben, so waren die erzielten Resultate doch noch verhältnismäßig befriedigend. Der Verkauf von Winterware hat bisher befriedigt."

*

Mannheimer Produkten-Börse vom 21. Juni 1909.

Die Notierungen sind in Reichsmark gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weiz., pfälz.	27.50—00.00	Gerste, hiesige	19.00—20.00
„ Rheing.	00.00—00.00	„ Pfälzer	19.25—00.00
„ nordd.	27.25—00.00	„ ungarische	00.00—00.00
„ russ. Azima	27.25—27.50	Russ. Futtergerste	14.50—00.00
„ Ulka	26.75—27.00	Hafer, bad., alter	00.00—00.00
„ Theodosia	27.50—27.75	„ „ neu	19.50—19.75
„ Taganrog	26.75—27.00	Hafer, nordd.	19.50—20.00
„ Saxonska	27.00—27.25	Hafer, russischer	19.25—20.25
„ rumänischer	27.25—27.75	Hafer La Plata	18.75—19.00
„ am. Winter	00.00—00.00	„ amerik. weiß.	00.00—00.00
„ Manitoba I	00.00—00.00	Mais am. Mixed	17.50—00.00
„ WallaWalla	00.00—00.00	„ Donau	17.50—17.75
„ Kansas II	00.00—00.00	„ La Plata	17.25—00.00
„ Australier	00.00—00.00	Kohlreps, d. neuer	30.50—00.00
„ La Plata	27.25—27.50	Wicken	21.00—21.0
Kernen	27.25—27.50	Kleesam. deutsch I	00—00
Rogg., pfälz. neu	19.50—00.00	„ „ II	00.00—00
„ russ.	00.00—00.00	„ Luzerne	00—00
„ rumän.	00.00—00.00	„ Provenc.	00—00
„ nordd.	19.50—19.75	„ Esparsette	30.00—31.0
„ amerik.	00.00—00.00	Leinöl mit Faß	50.50—00.00
		Rüböl im Faß	63.00—00.00
Backrüböl			69.00—00.00
Spiritus la. verst. 100 Proz.			131.40
„ 70er unverst.			62.40
„ 50er			45.50
roh 70er unverst. 87½ Proz.			57.40
„ 50er „			43.40
Weizen	00.00—00.00	Mais	00.00—00.00
Roggen	00.00—00.00	Cinquantinmais	00.00—00.00
Braugerste	00.00—00.00	Hafer	00.00—00.00
Futtergerste	00.00—00.00		

	Nr.	00	0	1	2	3	4
Weizenmehl		38.00	37.00	35.50	31.50	33.50	30.50

	Nr.	0	1
Roggenmehl		29.00	26.50

Tendenz: Weizen fest, Roggen unverändert, Futtergerste unverändert, Hafer fest, Mais ruhiger.

Berliner Börse, 22. Juni 1909.

Berlin. Bankdiskont 3½%, Lombardzinsfuß 4½%, Privatdiskont 3⅛%

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark. 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark. 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 3,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs.Schatz	4	101.00bG
do. 1.4.12	4	101.00bG
do. 1.7.12	4	101.00G
Pr.Schatz1912	4	101.00B
Dt. Reichs-Anl.	4	102.70bG
do. do.	3½	95.10bG
do. do.	3	85.20bG
do. Schutzg.08	4	102.00bG
Preuss.cons.A.	3½	95.10bG
do. do.	3	85.10bG
do. do.	4	102.70bG
do. Staffel I.	4	102.75bG
Bad.St.Anl.01	4	101.90B
do. do. 1902	3½	94.20G
Bayer. St.-Anl.	4	—.—
do. do.	3½	84.25B
do. Eisb.-Anl.	3	—.—
Brem.Anl.1899	3½	93.40b
do. 05 uk. 15	3½	93.40b
do. 96. . . .	3	82.60b
Cass.Landeskr	3½	95.00G
do. XXI. u. 17	3½	95.70G
do. XXII. u. 14	4	101.70G
Hmb.am.93/99	3½	—.—
do. do. 1902	3	84.10G
do. do. 1907	4	—.—
HessStA.93/00	3½	—.—
do.96 03 04 05	3	82.75bG
do. do. 09	4	—.—
Old.b.St.Krd.Obl	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A	3½	—.—
HannPr.VII.VIII	3	—.—
Ostpr.Prv.Obl.	4	100.90bG
do. do.	3½	92.80b
Pomm.Prv.Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl	3½	92.90b
do. do.	3	—.—
Rhein.Prv.-Obl.	3½	94.00B
do. IX. XI. XIV	3	86.50b
do. XX. XXI	4	101.75G
Schl.Hst.Prv.A.	4	100.50bB
do. do.	3½	—.—
do.Land-Kult.	3½	—.—
Teltow.Anleihe	4	101.40b
Westf.Prv.-Anl.	3	88.00G
do. do.	3½	93.90b
do. do.	4	101.30G
Westpr.Pr.Anl	3½	—.—
AltonaSt.-A.01	4	100.75G
BarmerSt.-Anl.	3½	93.60G
Berliner St.Anl	3½	93.00bG
do. 1882/98	3½	95.70bG
do. St.-Syn.I.	4	101.00B
Bresl.St.-A.91	3½	94.00B
Bromberg.St.-A.	3½	94.80G
do. do.	4	100.50G
Charlttb.89/99	4	101.60B
do. 07u.17	4	101.60G

Charlt. 95/98	3½	93.60B
Cöln.St.-A.v.98	3½	94.50G
Düsseld.88/03	3½	94.60bG
Elberf.St.O.93	4	100.50b
Ess.StA IV.V 98	3½	—.—
Hall. St.-Anl.	4	101.50B
do. 86/92	3½	—.—
Hann.St.-A.95	3½	—.—
Kiel.St.A.98/10	4	100.80G
do. 04/14	4	100.80G
do. 07/17	4	100.80G
do. 89/98	3½	—.—
do.01.02.04	3½	93.40G
Magdeb.91u10	4	—.—
do. 06 u. 11	4	101.60G
do. 75/91 c 02	3½	95.25G
Münchener St.A	4	101.60G
Naumburg. 97	3½	94.75G
Peiner St.-Anl.	3½	—.—
Stendal . . 03	3½	—.—
Stettiner St.-A.	3½	92.75G
Wiesbad.1901	3½	94.00G
Preussische Pfandbriefe		
Berl. Pfdb.	5	121.50b
do. do.	4½	109.25B
do. do. neue	4	101.40G
do. do.	3½	93.80b
do. do.	3	86.60b
Cnt.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	93.90bG
do. do.	3	84.20bG
Kur u. Neum	3½	97.00G
do. do.	3½	93.40G
Ostpreuss.	4	101.50b
do.	3½	92.70bG
Pomm.Lnd	3½	93.80G
do. do.	3	84.75G
do. neue	3½	93.50G
do. do.	3	87.00G
Posensche	4	101.50G
do.	3½	94.40G
Sächsisch	4	100.90G
do.	3½	94.50G
do.	3	86.30bG
Schles. altl.	3½	96.25G
do. L. A	4	100.80G
do. L. C.	4	100.80G
Schl.Hlst.Ld	3½	93.00bG
do. do.	4	101.70B
Westf.Land	4	101.00B
do. do.	3½	93.00bB
Wstp.ritt.	3½	94.50B
do. do.	3	85.00B
do. neue	3½	91.60b
do. do.	3	84.00b
Rentenbriefe		
Hannover	4	—.—
do.	3½	93.60G
Hess-Nass	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u. Neum	4	101.00B
do.	3½	93.40G

Rentenbriefe		
Pomm. .	4	102.90G
do. .	3½	93.40b
Posensch.	4	100.90G
do.	3½	93.40G
Preuss. .	4	100.90G
do.	3½	93.50G
Rh.-Westf.	4	—.—
do.	3½	93.40G
Sächsisch	4	100.90G
Schles. . .	4	101.00G
do.	3½	93.00G
Schl. Holst	4	100.90B
do.	3½	93.40G
Bad.Präm.A.67	4	159.20b
Brnschw.20TL.	frs	205.00bG
Cöln-Mind.P.A.	3½	136.10bG
Hamb. 50Tlr.L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	—.—
Mein.7Guld.-L.	frs.	39.70b
Oldenb.40Tl.L.	3	126.50bB
Ausländische Fonds.		
Argent.Anl. v87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	98.60G
do.äuss 100Lrr	4½	97.90bG
do. Gos. 8.8.95	4	88.70bG
Bulg.St.-Anl.92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	5	—.—
do. v.1896	5	101.75b
do. v.1898	4½	99.50b
Griech.A.81-84	1,5	50.75bG
do. Goldrente	1,3	39.00bG
do. Monopol.	1½	50.30bB
Jap.A.II.10.1.7	4½	95.50B
do.	4	89.70bG
Mexik.Anl.99	5	101.00B
Oesterr. Goldr.	4	100.00B
do. Papierrt.	4⅕	—.—
do. Silberr.	4⅕	—.—
do. 1860 Lose	4	182.25b
Port.Stk.unt.III	3	64.00G
do. III. Spez.	frs.	11.10bG
Rumän. 1903	5	102.30G
do. 1898	4	90.60b
Russ.Anl. 1902	4	86.50b
do. do. 1905	4½	99.00b
do. Goldrente	5	—.—
do. Staatsrent.	4	94.30b
do. Boden-Cr.	5	109.50G
SaoPaulo G.A	5	98.70bG
Schwed.StA 86	3½	96.20b
Serb.amt.Anl.95	4	81.00b
Türk. St.-A. 03	4	93.30G
do. Bagd.-A.	4	87.25bG
do. 1905. .	4	96.75bG
do. Lose . .	frs	145.10bG
Ung. Goldrente	4	95.00G
do. Kronenrent	4	—.—

Ung.Staatsr.97	3½	83.10b
Ungar. Anl. 98	4½	97.60bG
B.Air.StA.100L	4½	94.30b
B.Air.St.A. Pes.	6	103.30bG
Lissabon.St.A.	4	83.70bB
Stockh.St.A.84	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	5½	100.75bB
Braunschw.Ld.	5⅓	127.10G
Crefelder . .	6⅔	—.—
Eutin-Lübeck .	4⅓	—.—
Halberst. Blank.	4½	—.—
Halle-Hettst.LA	3½	—.—
Liegn.Raw.L.A.	4½	101.50G
Lübeck Büchen	8	180.60bB
Niederlausitz.	3	48.25bB
Nordh.Wern.LA	4½	88.25G
Oesterr. Staats	6⅓	—.—
do. Südb.(Lb.)	0	21.40b
Warsch.-Wien	0	108.50bB
Mittelmeer . .	3,4	—.—
Prinz Henri . .	5	129.50b
Zschipk.Finstw	13½	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld	3	79.50bB
ElisWestb.G.eff	4	99.40G
do. 1890	4	99.40G
Gal.Carl.conv	4	—.—
Kasch.Odb.Gld	4	95.25G
do. Silb. 89	4	95.10G
Oest.Ung.St.alt	3	86.30G
do. Ergzgsnz	3	84.20G
do. Staats Gold	4	98.60b
do. Nordwest .	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2,6	59.40bG
do. Obl. Gold	5	102.40G
Iwangor. Domb.	4½	95.90b
Mosco-Kursk .	4	—.—
OrelGriasiBder	4	84.20b
Süd-Westbahn	4	86.40b
Koslow-Woron.	4	84.20bG
Kursk-Kiew .	4	—.—
Mosc.Kiew Wor	4	85.00bG
Mosco-Rjasan	4	—.—
Rybinsk gar.	4	84.25b
Süd-Ost 1897	4	84.10bG
do. 1898 uk.08	4	84.10bG
Wladikawk. 98	4	87.10bG
Anat.Eisb.-Obl.	5	101.80G
do.Ergänz.Netz	5	101.80G
Italien.G.st.g.	2,4	—.—
Ital.Mittelmeer	4	—.—
Centr.Pac. 1945	4	—.—
S.Louis&Frans	4	85.10b
St.Louis&.Incl	4	—.—
SouthPac.1912	5	—.—
Tehuantep.G.A.	5	102.20B

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	92.90bG
do. H.B.V.VI.u.14	4½	101.60b
do. I.u.II.uk.14	4	99.60bG
do.IIIu.IV.uk15	4	100.00bG
do. VII u. VIII	4	101.20G
do. I.uk.1916	3½	95.25bG
Br.-Hann.H.-B.	3½	95.50B
do. XVI. XVIII.	4	100.00bG
Dtsch.Grdcr.I.	3½	138.60G
do. II.	3½	115.25bG
do. VII.	4	100.20G
do. IX u. IXa.	4	100.10G
do.Hyp.-B.VII.	4	99.90bG
do. do. VIII.	3½	94.00bG
do. XI u. XII 10		99.50bG
Frankf.H.B.XIV.		100.40G
Hamb. Hyp.-B.	4	100.00bG
do. do. 1908	3½	93.80bG
Hann. Bodcr. I.	3½	95.50G
do. do. II.	3½	93.50G
Meckl. H. u. W.	4	100.20bG
do. do. I.	3½	96.00G
do. do. II. III.	3½	93.75bG
Meckl.Str.H.B.	2,4	108.25G
Meining.VI.VII.	4	100.00bG
do. VIII.	4	100.00bG
do. IX.u.1914	4	100.20bG
do. XI.u.1916	4	100.40bG
do. conv.	3½	94.60G
do. 1913	3½	94.70bG
Mitteld.Bdcr.II.	4	99.40bG
do. ut. 06	3½	94.50G
do. Grdrnt.III.	4	100.30G
Nordd.Grdcr.III	4	99.60G
Preuss.Bodc.IV	4½	114.50G
do. X.	4½	110.50G
do. XIII-XVII	4	100.00bG
do. XI.	3½	93.40bG
Pr.Centr.Bd.90	4	100.00G
do. v. 02uk.10	4	100.40bG
do. v. 06uk.15	4	100.80bG
do. v. 07uk.17	4	101.00bG
do. v. 86 89.94	3½	93.30G
do. v. 04uk.13	3½	93.80G
do.C-O.96uk06	3½	94.00G
do. v. 06uk.16	3½	94.60G
Pr.Hyp.A.B.abg	4	98.70bG
do. do. do.	3½	92.60G
do. 1904u.13	4	99.75G
do. 1905u.14	4	99.70B
do. 1907u.17	4	101.00G
do. Hyp.-Vers.	4	99.50G
do. do.	3½	93.80G
do. Pfandbr.-R.	3½	93.50bG
do. 1908	4	99.60bG
do. XX. XXI. 10	4	99.60bG
do. XXII. 1912	4	100.00bG
do. XXV. 1914	4	99.90B

PrPfB XXVII.15	4	100.30bG
do. XXVIII1917	4	101.25bG
do. XXIII. 1912	3½	95.75G
do. XXVI. 1914	3½	95.40bG
do. XXIV. 12	3½	94.10bG
do.Kleinb.-Obl.	4	99.10G
do.Comm.-Obl.	3½	94.50G
do. VI. 1917	4	101.50G
do. IV. 1912	3½	97.50G
Rhn.H.Pf.83-85	4	—.—
do. Ser. 03-82	3½	92.75bG
do. Comm. Obl.	3½	93.50G
Rhein-W.B.I.II.	4	99.90G
do. II. IV.	3½	94.00bG
Sächs.Bodener	3½	94.50G
SchlesBodcr Pf	4	100.00B
do. do.	3½	92.70G
Westd.Bodener	4	99.90G
do. do. III	3½	93.80bG
Bank-Aktien.		
Barmer Bankv.	7½	132.20bG
Berg.-Mark.Bk.	8½	159.00bG
Brl.Handelsges	9	171.40b
do.Hypoth.B.A.	8½	130.00bG
Brasil. Bk. f. D.	10	162.00b
Braunschw. Bk.	8½	129.40b
do. Hypoth.	8	157.50b
Brsl.Disc B.abg	6	109.40bG
do. Wechsl.B.	4	100.00bG
Comm. u. Disc.	5½	111.75G
Darmstädt. Bk.	6	131.25bG
Deutsche Bank	12	241.00G
Dtsch. Effekt-B.	4½	103.60G
do. Hyp.Bk.100	7½	147.50bG
Disconto-Comm.	9	185.25B
Dresdner Bank	7½	152.50bG
Essen. Cred.-V.	8⅓	162.50bG
Gothaer Grndc.	8	159.00b
Hamb. Hyp.-B.	9	179.10G
Hannov. Bank	7½	142.10G
Hildesheim. Bk	8	157.30b
Kieler Bank	7½	127.00G
Königsb.Ver.B.	7	125.50G
Leipz. Cred.-A.	9	168.25b
Lüb. Comm.-Bk	8	125.00G
Magdeb. Bnkv.	0	116.75bG
do. Privatbank	7	123.50bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	146.30bG
Mittelo. Bodcr.	5½	101.50bG
do. Creditb.	6½	121.00bB
Mülheim. Bank	5½	108.50G
Nationalb. f. Dt.	6	121.00bG
Nordd.Grunder	6	113.10bG
Osnabrück. Bk.	7½	135.00B
Oste. f.Ha.u.Gw	7	125.60G
Pr. Bod.Cred.A.	8	162.40bG
do.Ctr.Bd.Cr60	9	188.50bG
do. Hyp.Akt.Bk.	9½	122.90bG
do. Leihhaus .	6	115.80G

Pr. Pfandbr.Bk.	7½	148.90bG
Reichsbank . .	7,n	148.20bG
Rhein.Disc.Ges	7	129.25bG
Rhein.Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bdcr.	6½	168.50G
Russ.Bk.f.a.H.	10	142.37bG
Schaaffh.Bnkv.	7	133.00bG
Schles. Bankv.	7½	157.25G
Südd.Bodencr.	8	180.00bG
Westd. Bodenr.	7½	147.50bB
Westf.Lnd.Verb	6½	104.30bG
Industrie-Aktien.		
Accumulat. Fab	12½	202.75b
A.-G.f.Mont.Ind	0	60.25bG
Alfeld-Gron. F.	0	82.50G
Allg. Elektr.Ges	12	232.70bG
Alsen PortlCem	9	211.00G
Angl. Contin. .	7½	139.90b
AnhaltKohlen	4	110.75G
Aplerbeck Bgb.	10	150.50G
Arenberg do.	24	416.00B
Bergm. Elektr.	18	282.30bG
Berg.Märk.Ind.	5	99.30G
Berl. Bockbr. .	5	101.60bG
do. Elekt.-W.	11	178.90b
do. Maschb.	15	296.50bG
BielefeldMasch.	17	301.00b
Bismarckhütte	18	229.10bG
Blumen Masch.F	8	181.50bG
Bochum. Gussst	15	224.50b
Böhm. Brauh.	0	113.30bG
Bönnsche Wlzw.	0	98.30bG
Braunk.u.Brik.	12	183.75G
BraunschwJute	14	228.50bG
do. Kohlen	13	251.00B
Breitenb. Cem.	8	134.25G
Bremer Wollk.	10	253.00bB
Caroline b.Oll	30	411.25bG
Cassel.Federst	12	200.00G
Cöln.Bergw.-V	30	434.50bG
Cöln-Mü.Brgw	4½	124.90b
ConcordiaBrg	10	269.50G
Consolidation	23	396.00G
Cröllwitz. Pap.	13	210.75G
Delmenh.Linol	13	216.50b
Dessauer Gas.	9	181.00bG
Dtsch.Gussstahl	35	633.50bG
do.Lux.Bgw.V	10	196.25bG
do. Waff.u.Mun	20	319.50b
Donnersmarck	17	387.10bG
Dortm.Union LC	2	61.40b
do. Akt.-Br.	20	304.50G
do. Union-Br.	20	312.50G
do. Victoriabr	7	106.50G
Düsseld. Eisen	13	160.25b
do. Waggon	23	383.75b
Dynamit Trust	10	183.00bG
Egestorff Salin.	10	154.00G
Eintracht Brnk.	27	410.90bG

Elberf. Farben	24	489.25b
Elberf. Papierf.	6	64.75bG
Engl. Wollwar.	6	104.90B
Eschweil.Bgw.	12	191.75B
Essener Steink.	10	164.90b
Flensb.Schiffb.	10	145.75B
Fraust. Masch.	14	325.00bG
Frister&Rossm	7	115.50bG
Gelsenk. Bgw.	9	177.25bG
GeorgMar. St.P.	frs.	—.—
GermaniaDrtm.	11	133.60G
Gerresh. Glash.	15	226.50bG
Ges.f.elkt.Untr.	8	141.75b
Gladbach Spinn	9	141.90b
Görlitzer Eisenb.	22	345.25bG
Hagen. Gusst.	0	63.50G
HalleschMasch	26	388.00b
Hannov. Masch.	25	352.00bG
Harbg.-Wien G.	0	143.00bG
Hark. Brückenb	10½	140.10bG
Harb.Bgb. Pr.A	10	129.00b
HarpenerBrgb.	11	189.40b
Harim. Masch.	12	191.25bG
Hasper Eisenw.	7½	159.00b
Herbrand Wag.	15	192.00b
Herkul. Brauer	10	165.50G
HofmannWaggf	25	488.50b
Höschi.Eis.u.St.	14	233.00bG
Höchst. Farbw.	27	410.00b
Howaldtwerke .	0	75.25bG
Ilse Bergbau	22	390.00b
Kaliw. Aschersl.	10	159.75bG
KattowitzBergb	14	238.25bG
Kieler Gasfabr.	10	136.00G
Köhlmann Strk	18	277.75B
Köng Wilh. cv	18	294.50bG
Königsborn . .	13	186.00b
Köpperb. Bkw.	17	[illegible]
Kyffhäuserhütte	6	140.80G
Lapp. Tiefbohr.	0	130.25bG
Lauchhamm.	10	168.50b
Laurahütte	10	180.00bG
Leipz. Br. Rieb.	9	170.00G
Leonhardt Brk	9	145.40b
Leopold-Grube	7	117.75G
Leopoldshall	0	33.90bG
Lindenbr. Dona	4	55.25G
Linden brauer.	14	215.00G
Lohnert Masch.	7	106.25bG
Ldw.Lowe&Co.	18	271.50bG
Lowenbr.Dortm	12	184.25G
Mark. Westf. Bgw	0	110.75b
Magdeb. Gas	6	112.00bG
do. Bergwerk	36	—.—
Marienh. Kotz.	8	116.75G
Massen. Bergb.	6	111.10b
Mühle Rüningen	10	171.00bG
Mann. Abtheil.	0	72.60bG
Nähm. Kochb.	10	175.50G
Neckars.-A.-G.	8½	148.00G

Niederl.Kohlenw	10	171.75bG
Nordd. Wollkm.	8	154.70bB
Oberschl. Eisb. B.	1½	99.50bG
do. Eisen-Ind	1½	96.75bG
do. Kokswerk	11	155.25bG
do. Prtl.-Cm	17	181.90b
Oppeln.Cem.W.	14	151.00bG
Orenst&Koppel	15	150.60bG
Ottensener Eisen	7	101.00G
Phönix Lit. A.	11	170.80bG
Pos. Sprit-A.-G.	25	395.00G
Rhein-Nassau	8	246.00b
Rhein.Stahlwrk	11	164.00b
Rh.-Westf.Kalkw	7½	141.50b
Riebeck Mnt.W	17	186.25bG
Rombach. Hütt.	9	149.90b
Rositz. Braunk	14	219.60b
do. Zuckerf.	3	109.75b
Sächs. Gussst.	12	229.50G
Sächs.Thür.Brk	5	100.00G
do. do. Pr.A	5	110.75G
Saline Salzung.	7	111.75G
Sangerh.Masch	10	135.60G
Schlegel Br.	10	143.00B
Schles. Cement	10	155.00G
do. Zinkhütte	14	390.00G
Schönst. Sebl.	8	139.50bG
Schuck. & Salzer	20	394.00bG
Schuckert Elekt	5	133.50bG
Schultheiss Brauer	14	228.10bG
Schulz-Knaudt	1	130.10bG
Siemens Glas-I.	16	250.25G
Siem. & Halske	11	218.90b
Spinn&S. abg.	3	54.10G
Stadtberger Hütte	2	99.00bG
Stettin. Vulkan	12	224.50bG
Stolb. Zink.-Akt	5	133.25bB
Thale Eisenhütt	0	93.00bG
do. V.-A.	0	105.75G
Ver. Cöln.Rttw.	12	232.50bG
do. Wilh Haller	11	167.00bG
do. Zypen Wiss.	12	167.60b
Victoria Fahrr.	6	95.50G
Vogt & Wolf	14	196.60G
Vorwohl.Prtl.C.	22	245.75bG
Würzt.Grub.V.A	8	117.00b
Wanderer . .	6	—.—
Westeregeln Alk	10	200.00bG
Westfalia Cem.	17	213.00B
Westf. Drahtind	8	167.50bG
do. Kupferw.	0	99.90B
do. Stahlwerk	0	54.00bG
Wicking Cement	10	134.50G
Wissener Leder	10	192.00G
Wickül. Küpper	10	134.10G
Wien & Hardtm.	7½	107.10G
Wilke Gasm.	6	109.00b
Wilhelmshütte	6	74.50B
Witten Gussst.	15	209.75b
Zeitzer Masch.	11	192.10bG

Zellstoff Verein	6⅔	77.00b
Aach. Kl.	7	147.75G
Argo Dpfs.	8	—.—
AllgDt.Omn	0	129.00bG
do.Lok.u.St	8	148.60bG
Braunh. St.	6	—.—
Bresl.El.B.	6	—.—
do. Strassb	6	124.00G
Cassel.Str.	4½	103.00b
Elkt.Hochb	5	120.40b
Gr.Brl.Str.	6½	182.00bG
Hmb.Packf.	0	118.60b
do. Strassb	10	182.50bG
HannStrB.	7½	74.20b
Magdb. Str.	7½	164.00b
Hansa Dpf.	6	134.30b
Nrdd.Lloyd	0	99.60b
V.Elbsch.	4	72.60bG
Oblig. industr. Gesellsch.		
Allg. Elekt.Ges.	5	[illegible]
do. do. V u. 10	4	—.—
Dortm.Union 10	*5	101.75b
do. do.	*4	97.25G
German.Schiff.	*4	100.50G
F.KruppscheObl	*4	100.10b
Laurahütte . .	*3½	[illegible]
do.	*4	[illegible]
Neue Bod.-Ges.	4	[illegible]
do. do.	3½	[illegible]
Siem.&Halske	4	[illegible]
do. do. kon. 3	4	—.—

Wechsel-Kurs.			
Amsterd. Rt.	8 T.	3	[illegible]
Brüss. u. A.	8 T.	3	[illegible]
Christiania	10 T.	4½	112.40G
Kopenhg.	8 T.	5	[illegible]
London	8 T.	2½	[illegible]
do.	3 M.	2½	[illegible]
New York	—	—	[illegible]
Paris	8 T.	3	[illegible]
do.	2 M.	3	[illegible]
Wien	8 T.	4	[illegible]
do.	2 M.	4	[illegible]
Schweiz	8 T.	3	[illegible]
Ital. Plätz	10 T.	5	[illegible]
Petersb.	8 T.	5	[illegible]

Gold, Silber, Banknoten	
20 Francs-Stücke	[illegible]
Sovereigns p. Stück	[illegible]
Russ. Gold p. 100 R	[illegible]
American. Notes	[illegible]
Belgische Noten	[illegible]
Englische Bankn. 1 L	[illegible]
Franz. Bankn. 100 fr.	[illegible]
Holland. Banknoten	[illegible]
Oesterr. Bn. 100 K	[illegible]
Russ. Noten 100 Rbl	[illegible]
Zoll-Coupons	[illegible]

Jeder **Abonnent,** der bei Abgabe dieses Gutscheines

eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen **eine Gratis-Anzeige** in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: **„zu vermieten"** — **„Mietgesuche"** — **„zu verkaufen"** — **„Kaufgesuche"** — **„Stellen finden"** — **„Stellen suchen"** — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **voraufgeführten Rubriken** verwendet werden.

Für **Geschäfts-** und andere **Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen,** kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)

Warnung!

Der Mißbrauch, welcher mit **Bierflaschen** getrieben wird, droht immer mehr überhand zu nehmen und so machen wir hiermit das p. p. Publikum darauf aufmerksam, daß die den hiesigen und auswärtigen Brauereien und Flaschenbierhändlern gehörigen Bierflaschen und Kasten weder zu häuslichen Zwecken z. B. zum Abfüllen von **Bier,** zum Einholen von **Brennspiritus, Petroleum, Essig usw.,** noch im Gewerbebetrieb zum Aufbewahren von **Säuren, Oel, Lack usw.** benutzt werden dürfen. Die verehrl. Konsumenten werden gleichzeitig gebeten, darauf acht haben zu wollen, daß die Flaschen auch das auf ihnen bezeichnete Bier zum Inhalt haben. Ebenso warnen wir etwaige nicht gewissenhafte Flaschenbierhändler vor dem Ankauf und der Benutzung unserer Bierflaschen und Kasten. Wegen jeder uns bekannt werdenden widerrechtlichen Benutzung unseres Eigentums, sei es durch unseren Kontrolleur, oder irgend eine andere Person, welch letzterer wir für jede Mitteilung, die zur strafrechtlichen Verfolgung führt, **eine Prämie zusichern,** wird gegen den Urheber derselben auf Grund der §§ 246 und 259 des R.-Str.-G.-B. und § 14 des Markenschutzgesetzes vorgegangen werden und sind solche Anzeigen bereits wiederholt auf Grund der erwähnten Paragraphen, behufs strafrechtlicher Verfolgung erstattet worden. Dabei bemerken wir, daß sich auch Geschäftsinhaber, welche Gefäße die zu Genußzwecken dienen, mit anderen Flüssigkeiten füllen, strafbar machen. Wir ersuchen alle unsere Abnehmer, leere Flaschen und Kasten immer so schnell als möglich an unser

Umtauschlager Aarstraße 20

ausliefern zu wollen.

Wiesbaden, im Juni 1909.

Vereinigte Brauereien und Flaschenbierhändler für Wiesbaden und Umgegend.

Der Vorstand.

18372

Um einer etwaigen irrigen Auffassung vorzubeugen erklären wir, daß es Jedem, **der etwas zu versenden hat, freisteht,** seine Sendungen abholen und expedieren zu lassen, **von jedem Spediteur, dem er einen Auftrag zuwenden will.** 17729

Wir empfehlen uns daher:

Zur Abholung von Reisegepäck und Gütern aller Art

Zur Expedition als Frachtgut, Eilgut, Expreßgut

unter Versicherung

zu jeder Tagesstunde **innerhalb 1—2 Stunden** nach erfolgter Bestellung in unserem Bureau Adolfstraße 1 oder telephonisch unter Nr. 872 oder durch **Bestellkarten,** welche kostenfrei übersandt und in jeden Briefkasten unfrankiert gelegt werden können.

Speditions-Gesellschaft Wiesbaden
G. m. b. H.
Adolfstraße 1, an der Rheinstrasse.

Locken-Erzeuger Sadulin M. 1.—, Pomade Sadulin M. 1.— ist die einzige anerkannte beste Marke. Man verlange Sadulin u. weise jede Nachahmung direkt zurück. Frz. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier: Med.-Drog., Sanitas, Mauritiusstraße 3, Ch. Tauber, Drog., Kirchgasse 6.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstr. 30.
Morell, Hanau — Wertheim, Fr., Kassel. — Frankenberg, Fabrik., Hannover.

Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 u. 46.
Ettler m. Fr., Leipzig — Graf, Dir. m. Fam., Halberstadt.

Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 18.
Eichstädt m. Fr., Deutsch-Krone — Nachmann, Fr. m. Sohn, Detroit — Dülken, Bochum — Schmetz, Hannover — Doll, Hannover — Ringel, Hotelbes m. Fr., Reichenberg i. B. — Münnseer, Student, Karlsruhe — Schöning, Hauptm. a. D. m. Familie, Danzig — Kroemer, 2 Frl., Brooklyn — Cronenberg, Ing., Graz.

Hotel Schwarzer Adler, Büdingenstr. 4.
Echtstetter, Gotha.

Hotel Alleesaal, Taunusstr. 3.
Vohwinkel m. Fr., Düsseldorf — Günther, Fabrikant, Hof — Wimmer, Dr., Stettin — Cohen, m. Fr., Amsterdam — Geissler, Fabirkant m. Fr., Berlin — Murmann, Ing., Russland — Schönberg, Russland — Kühne, Rentn., Heidelberg — Kamm, Fr. Rent., Heidelberg — Josephi, Rent., Amerika.

Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 27.
Braus, Ronsdorf — Bredt, Assessor, Marburg — Scheele, Bremen.

Hotel Bender, Häfnergasse 10.
Reich, Eisenbahn-Sekretär, München — Köhler, Fr., Heimersheim — Försterling, Frl., Wernigerode.

Hotel Berg, Nikolasstrasse 17.
Moeslin, Köln — Boettcher, 2 Frl., Berlin — Fieker, Kfm., m. Fr., Eibentroch — Lanzendorf m. Fr., Kassel — Wagner, Stuttgart.

Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 10.
Freeling, Lady m. Gesellschafterin, London — Stimson, Rent., Los Angelos — Trindle, Rent., Kalifornien — Owen, Lewis Major m. Fr., Irland — Lloydt, Offzier m. Fr., London.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Krone, Newyork — Düsel, Chefredakteur Dr., Berlin — Müller, m. Fr., Frankfurt — Güntter, Fabrikbes., Biberach — Stanger, Fabrikderektor, Salach — Leinfelder, Fabrikbes. m. Fr., Schroeenhausen — Römer, Direktor m. Tochter, Ravensburg — Engler, Architekt, Berlin.

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.
Korb, Radebeul.

Hotel Burghof, Langgasse 21—23 und Metzgergasse 30—32.
Marusecky, Frl., Mannheim — Kaufmann, Köln — Heymann, Köln.

Central-Hotel, Nikolasstrasse 43.
Helmudt, Dr. med., Berlin — Rowehl, Kapitän, Oldenburg — Schreder, Fr., Amerika — Buschmannn, Fr., Amerika — Bock, Fr., Amerika — Martin, Dr. m. Fr., Belgien — Strauss, Berlin — Steinweg, Essen, Zimmermann m. Fr., Düsseldorf, Menzel, Düsseldorf — Merting, Fr., Berlin — Kock, Univ.-Prof., Lund — Berner, Oberlehrer, Vänersborg — Scholl, Fr. Rent., Kassel — Wilms m. Fr., Aplerbeck — Rubens, Köln — Nauen m. Fr., Krefeld.

Hotel und Badhaus Continental, Langgasse 36.
Türk, Fabrikant, Langenfeld.

Hotel Cordan, Nikolasstrasse 19.
Rosenmeyer, Kassel — Stress, Fabrik., Düren — Holtrop van Geldern, m. Tochter, Amsterdam.

Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.
Kuhn m. Fr., Stuttgart — Wohler, Gemünd — Matuschec, Oberbahnassistent, Breslau — Fink, Direktor a. D. m. Fr., Karlsruhe.

Dietenmühle (Kuranstalt), Parkstrasse 44.
Merz, Fr., Mainz — Fusch, Fr., Mainz.

Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Schlun Berlin. — Simon, Pfarrer, Niederhausen — Häuser, Rent. m. Fr., Düsseldorf. — Mertens, Ing. m. Fr., Elberfeld — v. Brandse, Sekretär m. Fr., Bielefeld — Thielhorn, Oberpostassistent m. Mutter, Braunschweig — Henkes, Rent., Hamburg — Brüns, Ing., Hamburg — Bechtel, Hachenburg.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Tikotin, m. Fr., Schweidnitz — Meyer, Fr., Barmen — Machmonik, Riga — Dasse, Berlin — Ginsberg, Berlin.

Hotel Epple, Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.
Schneder m. Fr., Grimma — Rivel, Hannover — Filthuth, Frl., Hannover — Herr, Darmstadt.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Strauss, Mannheim — Stein, Kgl. Generalkommissionssekretär, Münster i. W. — Gerlwidi, Telegraphensekretär m. Fr., M.-Gladbach — Fink, m. Fr., Mannheim — Adler m. Sohn, Antwerpen — Dudzinskhi, Posen — Christian, Hachenburg.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Volkmann, Berlin — Rosenthal, Berlin — Pollak, Berlin — Schilling, Berlin — Arens m. Fr., Danzig, — Delitsch, Berlin.

Hotel Falstaff, Moritzstrasse 16.
Domatius, Lugano — Heiken, Hoteldirektor m. Fam., Essen.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Schardin, Laumburg.

Friedrichshof, Friedrichstr. 35.
Hertzer, Erfurt — Fleischteuer, Treuenbrietzen — Reuttel, Bremen — Schaaf, Fr., Freiburd — Marian, Ing., Ems — Freckmann, m. Fam., Texas — Birnstil, Eibenstock — Stober Leipzig Baumhardt, Hanau.

Hotel Fürstenhof, Sonnenbergerstrasse 12 u. 12 a.
Katz, Dr., Hamburg — Hirschberg m. Fr. u. Bend., Washington — Croocker, Fr. m. Tocht., Belfort.

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.
Faller m. Fr., Posen — Rohmeyer, Fabrikant m. Fr., Bremen — Meissner, Kand. jur., Berlin — Jung, Fr. Dr., Hannover — Frikkers, Fr., Arnheim — Lith, Fr., Arnheim.

Hotel Grether, Museumstr. 3.
Janschul, Geheimrat, Prof. m. Fr., Petersburg — Ehrenzweig, Chefredakteur, Berlin — Weller, Quedlinburg — Weller, Fr., Oberlahnstein.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Ewald, Staatsanwalt Dr., Hütte — Cramer m. Fr., Schollen — Vallert, Streken — Hörster m. Tochter, Meidingen — Stock m. Tochter, Oldenburg — Gruber, Regierungsrat, Bielefeld — Schroeter m. Fr., Echwege.

Hotel Hahn, Spiegelgasse 15.
Hering, Stolp.

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.
Siegel, Fabrikant m. Fam., Krimitschau.

Hansa-Hotel, Nikolasstr. 1.
Marx, Gutsbes., Hermdorf — Mentzel, Oberstl. a. D., Erfurt — Franz, Chemiker, Höchst — Kiel, Ing., Höchst — Monfang, Fabrikant m. Fr., Oberschmitten — Wagner m. Fr., Arnstadt i. Th. — Schurig m. Fr., London — Grosch, Oberstl. a. D., Baden-Baden — Grosch, Leut., Strassburg.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Gruber, Bonn — Rösch, Leipzig — Vogt m. Fr., Karlsruhe — Grölz, Nidda.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
Lechowlcze m. Fr., Warschau — Junghanns, Fabrikbes. m. Fr., Plauen i. V. — Junghanns, Oberleut., Plauen i. V.

Hotel Impérial, Sonnenbergerstr. 16.
van der Valk, Frl. Rent., Amsterdam — Ripke m. Fr., Remscheid.

Intras Hotel garni, Taunusstr. 51-53.
Brand, Fr., Aachen — Wichler, Königsberg.

Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.
Rasmussen m. Fr., Kopenhagen — Lüttich, Fr. Major, Halle — v. Versen, Generalleut. m. Fr., Hamburg.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad) Frankfurterstr. 17.
Müsch, Dr. m. Fr., Lüttich — Eutress-Fürstenberg, Baronin, Stuttgart — Tuchmann, Fr. m. Tochter, Nürnberg.

Hotel Karlshof, Rheinstrasse 60a.
Pisarisch, Frl., Düsseldorf — Deckant, Buchhändler m. Fr., Leipzig — Wiesemann, Ems — Untermann, Oberlehrer m. Fr., Gotha.

Badhaus zum Kranz, Langgasse 56.
Köhler, Bahnverwalter m. Fam., Zweibrücken — Goldmeier, Fr., Lichtenstein.

Hotel Krug, Nikolasstr. 23.
Zubonnski m. Fr., Petersburg — Michael, Direktor, Niederschlema — Heitzsch, Frl., Altenburg — Toss, Dr., Halle — Vater, Fabrikant m. Fr., Eisenach — Scharf, Homberg.

Hotel zum Landsberg, Häfnergasse 4.
Anderson, Lund — Engisch, Heidesheim — Hartmann, Halle — Boenicke, Halle.

Weisse Lilien, Häfnergasse 8.
Sohn, Frl. Rent., Melsungen — Freifrau v. Oberstein, Fr. Oberst, Berlin — Haentschtz, Rent. m. Fr., Minden i. W.

Hotel Mehler, Mühlgasse 7.
Frhr. v. Knobelsdorff, Leut., Butzbach — Wiebe, Leut., Göttingen.

Hotel Meier, Luisenstrasse 12.
Hassel, Köln — Ernst, Gross-Hettingen.

Metropole und Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Walter, Darmstadt — Schwank, Köln — Mahn, Fabrikant m. Sohn, Klingenberg — Hasterlik, Dr. m. Fr., Aschaffenburg — Becker, Rent., Eupen b. Aachen.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
Andrae, B.-Gladbach — Guggenbühl, Cham — Renker m. Fr., Düren — Türck m. Fr., Heidenau — Günther m. Fr., Greiz — Hamburger, Dr. m. Fr., Wien — Brückner m. Fr., Calbe — Zanders, Kommerzienrat m. Fr., M.-Gladbach — Klein, Dr. m. Fr., Wien — Schwadz, Dr. m. Fr., Krummau — Haindl, Kommerzienrat, München — Marggraff, Kommerzienrat, Eberswalde.

Hotel Prinz Nicolas, Nikolasstr. 29-31.
Stadtmüller, Fabrikant, Eschwege — Géronne, Fr. Dr., Niedermendig — Frank, Berlin — Ecardt m. Fr., Leipzig — Bayer, Montevideo.

Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28.
v. Hornbostel, Frl., Lindach — Walter, Fabrikdirektor m. Fr., Olfingen.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
May, Rent., N.-Wöllstein — Spranger, Rechtsanwalt, München — Lenius m. Fr., Düsseldorf — Burav m. Fr., Krefeld.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Müller, Dr. m. Fr., Finkenwalde — Schacht, Direktor, Raths-Damnitz — Dietrich, Fabrikant m. Fr., Weissenfels — Juhl, Köln — Konsdorf, Frl., Köln — Dietrich, Fabrikant, Merseburg — Wackwitz, Major m. Fr., Dresden.

Hotel du Park u. Bristol, Wilhelmstrasse 28-30.
Arienn, Rent. m. Fr., Paris.

Hotel Quisisana, Parkstr. 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
v. Hellermann, Oberst a. D. m. Fr., Charlottenburg.

Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16.
Ehleben, Rent. m. Tochter, Raguit — Ehleben m. Fr., Raguit — Kleinschmidt, Kusel — Wandel, Kusel — Schwalte, Dozent, Altenburg — Müller, Mannheim — Heer, Ing., Baden (Schw.) — Schröder m. Fam., Halle.

Hotel Reichspost, Nikolasstr. 16—18.
Krexa, Gutsbes., Ellgarth — Kümpers m. Fr., Hamburg — Stansfield, Manchester — Schmitzj, Fabrikant m. Tochter, Köln — Reichmann, Düsseldorf — Gerhard, Fabrikant m. Fr., Düsseldorf — Hermes, Pfarrer m. Fr., Potsdam — Hamfield, Middleton.

Residenz-Hotel, Wilheimstrasse 3 u. 5.
Kumpfmüller, Generaldirektor, Höcklingen i. W. — Müller, Fr., Altkloster — Andersen, Rent., München — Bierbrauer, 2 Hrn. Fabrikanten, Löhnberg a. L. — Bierbrauer, Frl., Weilburg.

Rheingauer Hof, Rheinstrasse 46.
Stube, Koburg — Halfmann m. Fr., Neuss — König, Hirgenhain — Holz m. Fr., Chemnitz.

Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
Waldorf, Oberst, St. Avold — Beuther m. Schwester, Aachen — Schillio, London — Stobo m. Fr., London — Davenport, Fabrikant m. Fr., London — Haber m. Fr., Berlin — Syöstrund, Gothenburg.

Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
Knopf, Bürgermeister, Creussen — Marx, Gutsbes., Hermsdorf — Berry-Hiss m. Fr., Chicago — Affelt, 2 Frl., Chicago.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Weegmann, Dr., Düsseldorf — Brügelmann m. Fr., Köln — Pfaar, Geh. Baurat u. Prof., Darmstadt — Weyers-Rikkers m. Fr., Rotterdam — Haworth, Manchester — Grimm m. Sohn, Weltende — Altmann m. Fr., Hirschberg — Füllner, Kommerzienrat, Warmbrunn — Wilkins m. Fr., Holland — Haas, Geh. Rat, Mannheim — Hoesch, Kommerzienrat, Dresden — Hill, Newyork.

Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Welge m. Fr., Göttingen — Layritz, Fabr., Hohenstein-Ernstthal — Votsch, Prof. Dr. m. Fr., Magdeburg — Richter, Fabrikant m. Fr., Berlin.

Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 28.
Kotoff, Bankdirektor m. Fr., Charkoff — Nathusius m. Fr., Hamburg.

Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3.
Rosenberg, Hanau — Ebstein, Stuttgart — van Westerborg m. Fam., Rotterdam — Saabor, Fr., Gottesberg.

Schützenhof, Schützenhofstr. 4.
Hoffmann, Fr. Bankdirektor, Leipzig — Weissmüller, Rent. m. Fr., Berlin — Schmitzke, Rent., Thorn.

Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 1.
Marx, Fr., Memphis — Frank, Fr., Memphis.

Privathotel Silvana, Kapellenstrasse 4.
Lindenblatt, Fr. m. Tochter, Boppard.

Spiegel, Kranzplatz 10.
Rosenbaum, Danzig.

Hotel zur Traube, Nerostrasse 7.
Rohrlein, Architekt m. Fr., Charlottenburg — Schulz, Berlin — Heer, Bonn — Spicker, Wanne.

Hotel Union, Neugasse 7.
Kowetzky m. Fr., Hirschberg — Luebker m. Fr., Newark — Fromm m. Fr., Leipzig — Kreidel m. Fr., Koblenz — Giessen, Walm — Hillmer, Lehrer m. Tochter, Harburg.

Hotel Vater Rhein, Bleichstrasse 9.
Goeltzer, Gewerbelehrer, Rosswein-Leipzig — Meerbott, Breslau — Herz m. Fr., Breslau.

Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstr. 1.
How, Kapitän m. Fr., Aberdeen — Mayo, Rechtsanwalt Dr., Bonn — Martin, Real Estate — Lubarsch, Fr. u. Frl., Hamburg — Schlösser, Reg.-Baumeister, Stuttgart — Beckmann, Eisenach — Zegers, Dr. med. m. Fr., Nymegen.

Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Laub, Hauptmann, Metz — Balzer, Rechnungsrat, Pankow — Harhoff, Gutsbes., Höchst — Hechtemann, Hannover — Cavir, Hannover — Lech, Fr. m. Tochter, München — Sommerlatte, Friedenau.

Hotel Weins, Bahnhofstr. 7.
Schröder, Fabrikdirektor m. Fr., Kassel — Kahl, Techniker m. Fr., Kottbus — Abel, Dr. med., Skien.

Wiesbadener Hof, Moritzstrasse 6.
Karscher, Ing., Ludwigshafen — Karscher, Frl., Ludwigshafen — Bössel, Hotelbes., Essen — Hubun, Berlin.

Hotel Wilhelmina, Sonnenbergerstrasse 1.
Sthyr, Rent. m. Fr., Kopenhagen — Nitschke, Bentschen.

Wer in Leipzig etwas zu inserieren hat, sei es eine Geschäfts-Empfehlung, oder eine Anzeige unter den Rubriken Verkäufe, Arbeitsmarkt u. s. w., benutze im eigenen Interesse die Leipziger Abendzeitung (Leipziger General-Anzeiger und Handelsblatt, 24. Jahrgang) zur Ankündigung. — Dieses äußerst sorgfältig und modern redigierte Großstadtblatt wird infolge seiner Vorzüge in den gutbürgerlichen Kreisen von Leipzig und Umgegend in zirka 40 000 Exemplaren gern gelesen. Weit über die Hälfte der Auflage ist im Stadtgebiet abonniert, wodurch die Leipziger Abendzeitung hinsichtl. ihrer Verbreitung in Leipzig an zweiter Stelle unter den Tageszeitungen steht. Atteste aus Inserentenkreisen laufen fortgesetzt unaufgefordert ein. Zeilenpreis 25 Pfg. Reklamen pro Zeile 60 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt sowie Tarif Probenummer auf Wunsch.

Generalvertretung für Wiesbaden u. Umgegend
Wilhelm Weber, Wiesbaden
19 Wellritzstraße 19 4189 Telefon 4189
18285

Blau-weißer Gartenkies
nie die Farbe verlierend, liefert billigst, waggon-, karren- und korbweise die Speditionsfirma
W. Ruppert & Co.,
G. m. b. H., Mauritiusstraße 3.
Telephon 32. (17700

Hygienische Bedarfsartikel
Von Prof. u. Aerzten empfohlen. Apotheker
S. Schweitzen's
Fabrik hyg. Präp. Berlin O., Holzmarktstr. 7.
Preisl. gratis. Z.7

Mineralwasser-Anstalt Karl Hoch
Dotzheimerstr. 115 Telefon 2372
empfiehlt
Natürliche u. künstliche Mineralwässer
Alkoholfreie Getränke
Kohlensäure für Bäder und Bierausschank.
18358

!! Achtung !!
Schönfeld's Mainzer Schuhbazar
befindet sich jetzt nur noch
Marktstraße 23 neben der Hirschapotheke nahe Langgasse
Telephon 4283
Beste und billigste Bezugsquelle für (1838
Schuhwaren aller Art
vom einfachsten Arbeitsstiefel bis zum feinsten Salonstiefel.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. Juni cr., vormittags 11 Uhr, werden im Hause

Kaiserstraße 41

1. **Biebrich:**
1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Vertiko, 1 Sofa (Rips), 1 Damenschreibtisch, 2 Stahlstiche;

2. **eine Metzgereieinrichtung** bestehend in:
1 Theke, 1 Doppelwage nebst Gewichten, 1 Zahlständer (Marmor), 1 Eisschrank, 1 Stehpult, 1 Bank, 1 zweiarm. Gas-Lüster, 2 Hackklötzer, 1 Fleischtisch, 1 Spritzmaschine, 1 Fettpresse, 1 eis. Mengenmulde, 50 Fleischhaken, 4 Spalter, Fleischbeil, Säge, Messer, Stahl, Mulden, Schneidbretter, Schleifstein, Schüsseln, Blutkannen, Eimer und and. mehr

öffentlich **zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.**

Wiesbaden, den 22. Juni 1909. (18018

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Verdingung.

Die Anfertigung, Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktionen für die Fußgängerstege auf Bahnhof Caub in km 82,214, 82,489, 82,712, 83,140 der Bahnlinie Frankfurt a. M. — Niederlahnstein in Gewicht von 34 t Flußeisen und 1 t Stahlguß sollen zusammen vergeben werden. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf Zimmer 108a unseres Verwaltungsgebäudes **Rhabanusstraße 1,** an Werktagen von 8—1 und 1/4 4 bis 6 Uhr zur Einsicht auf. Dieselben können auch gegen porto- und bestellgeldfreie Zusendung von

0,50 Mark für die Bedingungen
2,00 „ für die Zeichnungen

durch unser Zentralbureau hier bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Eisenkonstruktionen für Fußgängerstege auf Bahnhof Caub" bis zum Eröffnungstermin, Dienstag, den 13. Juli 1909, vormittags 11 Uhr, der in Gegenwart etwa erschienener Bieter in Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes hier, abgehalten wird, portofrei einzusenden. (S. 32

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Mainz, den 14. Juni 1909.

Königlich Preußische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

Grasverkauf.

Donnerstag, 24. Juni, 11 Uhr, 4 Morgen fiskalische Dienstwiese im Gehren, unterhalb Station Chausseehaus, in vier Losen. (18268

Schulranzen, Portemonnaies, Reisetaschen, Handtaschen, Handkoffer, Rucksäcke. 17712

Aeusserst billige Preise.

A. Letschert, Faulbrunnenstraße 10

Gegründet 1853. Gegründet 1853.

Einladung zum Abonnement

auf das

Casseler Tageblatt und Anzeiger

56. Jahrgang.

Aelteste, umfangreichste und **gelesenste** der in **Cassel** herausgegebenen Zeitungen. Erscheint

zweimal täglich

in einer **Morgen-** und **Abend-Ausgabe.**

Letztere bringt in ausführlichen Telegrammen, Kursberichten etc. bereits alles Neue und Wichtige vom Tage. Ausführliche Verlosungslisten der preußischen Klassen-Lotterie, sowie sämtlicher Staatspapiere. Die Morgen-Ausgabe bringt wie bisher in **ausführlichster Weise politische, lokale** und **provinzielle Artikel** und **Berichte,** ferner ein sorgfältig ausgewähltes **Roman-Feuilleton** in täglich großen Fortsetzungen, sowie sonstige mannigfaltige unterhaltende Beiträge. Der darstellenden und bildenden **Kunst,** sowie der **Musik** wird in der Besprechung besondere Pflege gewidmet. Für all diese einzelnen Zweige der Berichterstattung besitzen wir seit Langem eine ansehnliche Zahl Mitarbeiter, namentlich auch in der **Provinz.**

Bezugspreis beträgt in Cassel sowie durch die Post **3 Mark vierteljährlich.**

Anzeigen finden durch das **„Casseler Tageblatt u. Anzeiger"** zufolge der großen Auflage die **zweckentsprechendste Verbreitung** und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

Die Abonnenten erhalten **unentgeltlich** mit jeder Sonntagsnummer **„Die Plauderstube",** ein durch seinen feuilletonistischen Inhalt allgemein gern gelesenes Unterhaltungsblatt; ferner am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen **Plakat-Fahrplan,** sowie ein vollständiges **Eisenbahn-Fahrplanbuch** im Taschenformat, außerdem am 1. Januar einen in Farbendruck ausgeführten **Wandkalender.**

Für die Reise!

Wir machen darauf aufmerksam, dass während der Reisezeit in folgenden Kurhäusern, Hotels und Lesehallen der

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

ausliegt:

Ahrenshoop, Hotel Franz Peters,
Altenau i. Harz, Villa Clara, L. Bennecken-dorf,
Baden-Baden, Hotel Terminus,
Badenweiler, Hotel Sommer,
Ballenstedt a. Harz, Kurverwaltung,
Berlin, Café Bauer, Unter den Linden 26,
Berlin, Café Kaiser, Friedrichstrasse 176,
Berlin, Café Viktoria, Friedrichstrasse 29,
Berlin, Christliche Lesehallen,
Berlin, Lesehallen,
Borkum, Badeverwaltung,
Borkum, Nordsee-Hotel,
Braunlage a. Harz, Kurverwaltung,
Charlottenbrunn, Badeverwaltung,
Cleve, Hotel Stirum,
Dresden, Akt.-Ges. Hotel Bellevue,
Dürrheim, bad. Schwarzwald, Kurhaus
Echternach, Luxemburg, Grandhotel Bellevue,
Frankfurt a. M., Café Bauer, Schillerplatz 2/4,
Frankfurt a. M., Grandcafé Bristol, Schillerplatz 5/7
Frankfurt a. M., Freie Bibliothek und Lesehallen
Gernrode, Lesehalle,
Godesberg-Bad, Hotel Dreesen,
Graal i. M., Badeverein,
Griesbach i. Baden, Adlerbad,
Grund i. Harz, Dr. Meyer's Kurbad,
Grund i. Harz, Römer's Hotel,
Hals bei Passau i. Bayern, Dr. Mayerhausen's Sanatorium „Bavaria-Bad".
Homburg v. d. H., Kur- und Badeverwaltung,
Jungborn, Post Stapelburg i. Harz, Rud. Just's Kuranstalt,
Kösen-Bad, Städt. Kurdirektion,
Kreuznach, Badeverwaltung,
Kreuznach, Hotel Kanzenberg, Wilh. Reichard,
Luzern, Schweiz, Offizielles Verkehrsbureau,
Mathon, Post Ischgl, Tirol, Madlener Haus,
Michelbach, Nassau b. Langenschwalbach, Villa Waldfrieden,
Mittweida i. S., Technikum,
Naurod, Lungenheilstätte,
Neuenahr, Badeverwaltung
Oberhof i. Thür., Kurverwaltung,
Partenkirchen, Verschönerungsverein,
Pyrmont, Badeverwaltung,
Remagen a. Rhein, Hotel Fürstenberg,
Sachsa-Bad, Badeverwaltung,
Salzbrunn i. Schles., Fürstl. Brunnen und Badedirektion,
St. Blasien, Kurverein,
Scheveningen, Holland, Savoy Hotel,
Schierke, Hotel Fürst z. Stollberg,
Schwerin i. M., Schweriner Verkehrsverein,
Bad Soden i. T., Kurdirektion,
Bad Sooden a. Werra, Badeverwaltung,
Stolberg i. Harz, Kurhotel Hans Wonneberg,
Bad Sulza i. Thür., Kurverwaltung,
Bad Thal i. Thür., Kurkomitee,
Tübingen, Hotel Schuler,
Wangerooge, Badekommission,
Westerland, Direktion des Nordseebades,
Wildbad, Hotel Klumpp,
Bad Wildungen, Westendhotel,
Wusterow i. M., A. Techmann, Ostseebad.

Da uns die Postbezieher des Wiesbadener General-Anzeigers nicht bekannt sind, so bitten wir diejenigen Kurverwaltungen, Hotels und Pensionen in Kur- und Badeorten und Sommerfrischen, die vorstehend nicht aufgeführt sind, um gefl. Mitteilung und Einsendung der Postquittung zur Ergänzung dieser Liste.

Maya-Yoghurt-Milch

täglich frisch aus **Kurmilch** hergestellt

empfiehlt 18043

Kraft's Milchkur-Anstalt

unter Kontrolle d. Vereins der Aerzte Wiesbadens

Dotzheimerstr. 113. :: Telefon 659.

Haut-Bleichcreme

„Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautausschläge. Mit ausführl. Anweis. 1 Mk., bei Einsendung von 1.20 Mk. franko. Man verlange echt **„Chloro"!!** Laborator. „Leo", Dresden-A. 1.

Erhältlich: **Löwenapotheke und Taunusapotheke.** (F. 81

Hch. Adolf

WEYGANDT

Eisenwaren und
:: Werkzeuge ::

:: Ecke Weber- und Saalgasse. ::

17177

Parkett-Rose

Damit behandelte Böden können naß gewischt werden, ohne daß sich Flecken bilden und der Glanz verloren geht.

Kein Staub! Kein Geruch! Keine Glätte! Große Ausgiebigkeit!

Parkett-Seife
Marke-Rose
bestes, einfachstes und billigstes Reinigungsmittel selbst für die dunkelsten Böden. Vollster Ersatz für Stahlspäne und Terpentinöl.
Kein Staub! .. Leichte Arbeit! .. Naturhelle .. .. Böden! .. ..
Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Bodenwichse
für Parkett, Linoleum, Gestrichene Böden.

Fabrikanten: **Vereinigte Farben- und Lackfabriken G. m. b. H.** vormals
Finster & Meisner, München X.

Vertreter: **J. G. Kipp, Frankfurt a. M.**
Glaser & Co., Wiesbaden, als **Engros-Niederlage.** H. 41

Rollkomptoir

der vereinigten Spediteure G. m. b. H.

Bureau: im Südbahnhof
Telefon-Nr. 917 u. 1961.

Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin der Königl. Preuß. Staatsbahn. 17685

Spedition. Zollabfertigung.

Vorrätig in **Wiesbaden** bei: **Carl Koch jr.,** Ecke Kirchgasse und Michelsberg, **Carl Hack,** Schreibmaterialienhdlg., Rheinstr. 37; **Emil Schenck,** Papierlager, Langgasse 33; **Louis Hutter,** Kirchgasse 58; **P. Hahn,** Papeterie, Kirchgasse 51; **Thilo Seidenstücker,** Michelsberg 32; **Ferd. Zange,** Marktstrasse 11; **S. Nemecek,** Bleichstr. 43; **Ludw. Becker,** Gr. Burgstr. 11; — in **Hachenburg** bei **S. Rosenau.** 17173

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und größtenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Verlobte!

Bei Einrichtung Ihrer Wohnung wollen Sie sich an unsere Firma für **Möbel und Innen-Dekoration** wenden. Kulante Bedienung zugesichert. — Nur eigene hochfeine Arbeit. Kostenanschläge u. Skizzen kostenlos. Man verlange Kataloge.

Ausstellung in 3 Etagen.

Möbelfabrik m. elektr. Maschinenbetrieb. Kunsttischlerei

Weyershäuser & Rübsamen

17 Luisenstrasse 17 **Wiesbaden.** Telefon 1993.

Veränderungen im Familienstand

der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 19. Juni dem Kellner Magenius Fritton ein Sohn Friedrich Wilhelm.

Am 19. Juni dem Tünchergehilfen Johann Zimmer eine Tochter Frieda Louise.

Am 20. Juni dem Küfergehilfen Karl Altendeimer eine Tochter Martha Johanna.

Am 17. Juni dem Gefängnisaufseher Wilhelm Bch eine Tochter Emilie Katharine.

Am 18. Juni dem Kaufmann Karl Ehemann eine Tochter Marie Anna Rosa.

Am 20. Juni dem Wächter Friedr. Cooles ein Sohn Fritz Jakob.

Am 20. Juni dem Kellner Richard Peister eine Tochter Elisabeth.

Am 18. Juni dem Taglöhner Ferdinand Thumm eine Tochter.

Königliches Standesamt.

Königl. Schauspiele

Wiesbaden.

Vom 21. Juni bis 21. August bleibt das Kgl. Theater Ferien halber geschlossen.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.

Mittwoch, den 23. Juni
abends 7 Uhr:
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig
Zum 42. Male:
Moral.
Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma.

Spielleitung: Dr. H. Rauch.

Fritz Beermann, Rentner, Reinhold Hager.
Lina Beermann, seine Frau, Sofie Schenk.
Effie, beider Tochter, Margot Bischoff
Adolf Bolland, Kommerzienrat, Rud. Miltner-Schönau
Klara Bolland, seine Frau, Liddy Waldow.
Dr. Hauser, Justizrat, Georg Rücker.
Frau Lund, eine alte Dame, Minna Agte
Hans Jakob Dobler, Dichter, Rudolf Bartak.
Frl. Koch-Pinneberg, Malerin, Ellen Erika v. Beauval
Otto Wasner, Gymnasiallehrer, Gust. Birkholz.
Frhr. von Limbach, herzogl. Polizeipräsident, Friedrich Degener.
Oskar Ströbel, herzogl. Polizeiassessor, Walter Tautz.
Madame Ninon de Hautville, eine Private, Else Moorman.
Freiherr Botho von Schmettau, gen. Zürnberg, herzogl. Kammerherr und Adjutant, Ernst Bertram.
Josef Reisacher, ein Schreiber, Willy Schäfer.
Betty, Zimmermädchen bei Beermann, Selma Wuttke
2 Lohndiener
Ludw. Kepper, Willy Langer.
Ein Schutzmann Karl Feistmantel.
Ort der Handlung: Emilsburg, Hauptstadt des Herzogtums Gerolstein.
Der 1. und 3. Akt spielen im Hause des Rentners Fritz Beermann, der 2. Akt spielt im Polizeigebäude. Zeit: Von Sonntag mittag bis Montag abend.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt. Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Kassenöffnung 6.30 Uhr.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr

—

Donnerstag, den 24. Juni
Gretchen.
Groteske in 3 Akten von Gustav Davis und Leopold Lipschütz.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.

Mittwoch, den 23. Juni
abends 8.15 Uhr.
Volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen:
Ein glücklicher Familienvater.
(Die wilde Katze.)
Schwank in 3 Akten von Görner.
Spielleitung: Conrad Lochmke.
Onkel Petermann Conr. Lochmke
Rosenberg, Maler Alfr. Heinrichs
Adele, seine Frau Helene Valois
Clara, deren Schwester Margar. Hamm
Max Leichthin Curt Huppel
Prickel, Farbenreiber Ludw. Joost
Ein Lohnkutscher C. Hedecke
Auguste, Dienstmädchen Margar. Meilsch.
Ort der Handlung: Eine Provinzialstadt.
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.
Aenderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.
Kassenöffn. 7.30 Uhr. — Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

—

Donnerstag, den 24. Juni
Volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen:
„Der Pariser Taugenichts".
Lustspiel in 4 Akten, frei nach dem Französischen von Karl Friedr. Gustav Töpfer.

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater)
Direktion: H. Norbert.

Mittwoch, den 23. Juni
abends 8 Uhr:
Letztes Gastspiel Mlle. Viola Villany,
Historisch-orientalische Tänzerin.
—
Dazu:
Der Liebeswalzer.
Operette in 3 Akten von Robert Bodanzky und Fritz Grünbaum.
Dirigent: Kapellmeister Marco Großkopf, a. G.

—

Donnerstag, den 24. Juni
abends 8 Uhr:
Zum 1. Male.
Novität! Novität!
Das Glückschweinchen.
Operette in 3 Akten (4 Bilder) von Leo Stein und Carl Lindau.
Musik von Edmund Eysler.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 24. Juni.

Vormittags 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Russischer Marsch — Joh. Strauss
2. Ouverture zu „Girofle, Girofla" — P. Lecocq
3. Finale aus der Op. „Maritana" — J. Wallace
4. Wein, Weib und Gesang, Walzer — Joh. Strauss
5. Offenbachiana, Potpourri — A. Conradi
6. Quadrille aus der Optte. „Die Fledermaus" — Joh. Strauss.

—

Eintritt geg. Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

—

Mittags 12 Uhr:
Militär-Promenade-Konzert
an der Wilhelmstrasse.

—

Mail-coach-Ausflug 3.30 Uhr ab Kurhaus: Klarental—Chausseehaus — Georgenborn—Schlangenbad und zurück (Preis 5 Mk.)

—

Nachm. 4.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture z. Op. „Der Maskenball" — D. F. Auber
2. Reigen seliger Geister u. Furientanz aus „Orpheus" — Ch. W. Gluck
3. Vergebliches Ständchen, Serenade — A. Macbeth
4. Fantasie aus „Preziosa" — C. M. v. Weber
5. Ouverture z. Op. „Die Zauberflöte" — W. A. Mozart
6. V. Finale aus der Oper „Faust" — Ch. Gounod
7. Frascati, Walzer — H. Litolff
8. Saltarello — H. Vieuxtemps-H. Godard.

—

Abends 8.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture z. Op. „Raymond" — A. Thomas
2. Valse caprice, Es-dur — A. Rubinstein
3. Vorspiel z. Op. „Närodal" — O. Dorn
4. Rhapsodie No. 1, F-dur — F. Liszt
5. Der Venusberg, Bacchanale aus der Op. „Tannhäuser" — Rich. Wagner
6. Ouverture z. Op. „Rienzi" — Rich. Wagner.

Städt. Kurverwaltung.

Ausstellung Wiesbaden 1909.
Meer-Aquarium
Die Fauna der Tiefsee; lebend. 18179

Institut Bein.
Rheinstraße **103** Telefon 3080.
Handels-, Schreib- u. Sprachlehr-Anstalt
Beginn neuer 4 und 6 Monats-Vollkurse: **1. und 5. Juli.** Der 7. Monat ist frei. Einzelfächer (Tages- u. Abend-Unterricht) Beginn täglich. Anschliess.: **honorarfreie**, dauernde Fortbildungskurse zweimal wöchentlich, deren Besuch allen seitherigen u. neuen Schülern immerwährend freisteht. Näh. in den Prospekten. Kostenloser Stellennachweis.
18005

Tilsiter Käse,
schnittreif u. schön, versendet in Postkolli pro Pfd. 50 Pf. franko Nachnahme Molk. **Worszellen** Ostpreußen. F 90

HOTEL PRINZ NICOLAS WIESBADEN
Tivoli-Garten Hotel Prinz Nicolas
Schönster Garten am Platze.
Kaffee und Kuchen
zu jeder Tageszeit.
Telephon 251. **Vorzügliche Weine** nur erster Firmen.
Pilsener Urquell, Mathäser Bräu, Wiesbad. Germania-Bräu.
Diners u. Soupers Mk. 1.50 u. 2.50. Kein Weinzwang.
Auf Bestellung reservierte Plätze im Garten und Lokal.
Bei ungünstiger Witterung finden die **Konzerte** im Lokale statt. 18270
Der Besitzer:
Architekt **Fritz Arens.**

Straußfedern-Manufaktur
Blanck
Friedrichstr. 29, 2. St.
gegenüber d. Hl. Geist-Hospiz.
Pariser Neuheiten 17851
Straußfedern, u. Reiher, Flügel, Blumen rc. rc. Boas und Stolas.
Detail zu Engrospreisen.

Schönwald 1000 Mt. ü. d. M.
Station Triberg, ½ Stunde oberhalb der berühmten Wasserfälle. — **Prachtvoller Höhenluftkurort u. Sommerfrische im Bad Schwarzwald.**
Kräftige, anregende Gebirgsluft.
Hotel und Kurhaus Schönwald.
Moderner Bau. — 200 Betten. — Elektr. Licht und Dampfheizung im ganzen Hotel. — Grossartige eigene Hochwaldungen. Gedeckte Veranden. — Terrassen. — Parkanlagen. — Tennis u. Krocket. — Kinderspielplatz. — Mahlzeiten an kleinen Tischen serviert von Mädchen in Schwarzwälder Trachten. Pension Mk. 5-8. Illustr. Prosp. durch Inh. **L. Wirthle.** (18464

Unsere diesjährige
Rosen-Ausstellung
findet vom **19. Juni 1909** an in der **Gartenbauhalle** der **Ausstellung Wiesbaden 1909** statt.
Interessenten sind zur Besichtigung derselben, sowie zum Besuche unserer
Rosen-Kulturen und Gartenanlagen
in unserem Etablissement **Parkstraße 15** (bei den Kuranlagen) freundlichst eingeladen.
A. Weber & Co., G. m. b. H.,
Königl. Hoflieferant. 18445

Pschorrbräu
v. **H. Pschorr**, München, Hofl. S. M. d. Deutschen Kaisers und S. Maj. des Kaisers von Oesterreich-Ungarn.
Pilsener Bier
aus dem **Altpilsener Bräuhaus** bei Pilsen, echt deutsch-böhmisch Bier.
Kulmbacher Mönchshofbräu
Wiesbadener Biere, Berliner Weissbier.
Alle Mineralwasser, Limonaden u. Sodawasser.
Syphon- und Flaschenbiergeschäft 18279
M. Ruhl Nachf. L. Krebs,
Luisenstrasse 35. Telephon 2838 u. 1965.

Oberbayern
Ausstellung Wiesbaden 1909.
Donnerstag, den 24., Freitag, den 25. und Samstag, den 26. Juni cr.:
Grosses Münchener Schlachtfest
Ausschank von Original Münchener Schankbier aus der Aktienbrauerei zum Löwenbräu München **direkt vom Fass.**
Münchener Spezialitäten — Schlachtschüsseln — warme Blut- u. Leberwurst.
Von 10 Uhr ab: **Weisswürste.**
Grosses Doppel-Konzert
Baumer u. Sohn; der jüngste Humorist Deutschlands.
Urkomisches Münchener Contrast-Duo.
Vom 25. Juni ab:
Gastspiel d. weltberühmten 14jähr. Geigen-Virtuosen
Kun Arpad.
Eintritt an allen Tagen nur 20 Pfg.
D 56

Neroberg.
Freitag, den 25. Juni 1909: (17944
Gr. Militär-Konzert
zum Besten des „Invalidendank," Verein zur Förderung der Erwerbstätigkeit und Unterstützung deutscher Invaliden, sowie deren Hinterbliebenen, ausgeführt v. der Kapelle des Füs.-Rgts. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Leitung ihres Herrn Obermusikmeisters **E. Gottschalk.**
Eintritt 50 Pf. Anfang 4 Uhr.

Nassau & Krone, Biebrich.
Jeden Mittwoch, v. 4—7 Uhr nachmittags, jed. Sonntag, von 7—10 Uhr abends:
von Blanc's Künstler-Konzert.
Eintritt frei. **Eintritt frei.**
Z. 28. Achtungsvoll **Fr. Fahlbusch.**

Apfel- und Beeren-Kelterei
Fritz Henrich,
Wiesbaden

Telephon 1914 **Blücherstraße 24** **Telephon 1914**
Kellereien: Blücherstraße 24 und Schwalbacherstraße 7.
17738 Empfehle für Familienfestlichkeiten meinen
Ia. Speierling-Apfelwein, sowie diverse Beeren- und Rheinweine en gros und en détail.
Preislisten und Proben gerne zu Diensten. Versand nach auswärts.

Ausstellung Wiesbaden 1909.
Neuenahrer Rauchfleisch
nach ärztlicher Vorschrift.
18 Goldene Medaillen und Ehrenpreise.
Wiesbaden 1908: Goldene Medaille. (18178
Paris 1909: Grand Prix.
Verkaufshalle neben dem Kolossal-Rundgemälde am Vergnügungspark.
Kostproben gratis.
Verkauf im Aufschnitt von ¼ Pfund an.
Verkauf von Schnittchen.
Bestellungen frei ins Haus.

Aufruf!

Der am 12. Juni d. J. in Berlin unter Teilnahme von mehr als 6000 Kaufleuten, Gewerbetreibenden, Industriellen und Handwerkern, aus allen deutschen Landesteilen und den verschiedensten politischen Parteirichtungen angehörend, gegründete

Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie

bezweckt, Gewerbe, Handel und Industrie gegen Angriffe und Schädigungen jeder Art zu schützen, positive Vorschläge in deren Interesse zu machen und, ohne eine neue politische Partei zu bilden, bei der Vorbereitung von Wahlen für die Aufstellung und die Wahl solcher Kandidaten, vornehmlich aus den eigenen Reihen, tätig zu sein, welche entschlossen sind, jeder drohenden gesetzgeberischen Schädigung und jeder einseitigen Belastung von Gewerbe, Industrie und Handel entgegenzutreten.

Indem wir unserer Genugtuung über die Begründung dieses alle nichtagrarischen Interessen zusammenfassenden Bundes Ausdruck geben u. seinen Bestrebungen besten Erfolg wünschen, fordern wir **alle, die dem Gewerbe, dem Handel und der Industrie unseres Bezirks zugehören, Selbständige und Angestellte gleichermaßen, zum Beitritt zum Hansabunde auf.**

Beitrittserklärungen und Zahlungen — der Beitrag beträgt für Firmeninhaber 3 M. für Angestellte (Handlungsgehilfen oder Betriebsbeamte) 1 M. — nimmt die **Geschäftsstelle der Handelskammer** in Wiesbaden, Adelheidstr. 18, Erdgeschoß, in den Geschäftsstunden von 9—12 und 2 bis 6 Uhr entgegen. 18463

Die Handelskammer zu Wiesbaden.